

PETERA STUCKAS LATVIJAS VALSTS UNIVERSITATE
ЛАТВИЙСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
ИМЕНИ ПЕТРА СТУЧКИ

ZINĀTNISKIE RAKSTI
УЧЕНЫЕ ЗАПИСКИ

SEJUMS 45 TOM
LAIDIENS 3 ВЫПУСК

RIGA 1963 РИГА

PĒTERA STUČKAS LATVIJAS VALSTS UNIVERSITĀTĒ
ЛАТВИЙСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
ИМЕНИ ПЕТРА СТУЧКИ

ZINĀTNISKIE RAKSTI
УЧЕНЫЕ ЗАПИСКИ

SĒJUMS 45 TOM
LAIDIENS 3 ВЫПУСК

RĪGĀ 1963 RĪGA

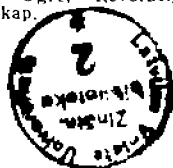
REDAKCIJAS KOLEĢIJA

Pedagoģijas zinātņu kandidate A. Greitjāne
Filoloģijas zinātņu kandidāte L. Popika
Filoloģijas zinātņu kandidāts M. Šmulovičs
Asistente Z. Tolmačova

РЕДАКЦИОННАЯ КОЛЛЕГИЯ

Кандидат педагогических наук А. Грейтян
Кандидат филологических наук Л. Попик
Кандидат филологических наук М. Шмулович
Ассистент З. Толмачева

Parakstīta iespiešanai 1963. g. 4. februārī.
Papīra formāts 60x90 1/16; 11 iespiedl., 10,3 izdevn. l.;
metiens 520. JT 17524. Pasūt. Nr. 3686.
Iespiesta LPSR Kultūras ministrijas Poligrāfiskās rūp-
niecības pārvaldes 35. tipogrāfijā Ogrē, Revolūcijas
ielā 31. Maksā 72 kap.



FILOLOGIJAS ZINĀTNES

Апсерējуми пар свеšвалодām

Vācu filolōģijas rakstu krājums

ФИЛОЛОГИЧЕСКИЕ НАУКИ

Очерки по вопросам иностранных языков

Сборник статей по немецкой филологии

3. Laidiens — Выпуск 3.

ОТ РЕДАКЦИОННОЙ КОЛЛЕГИИ

Настоящий выпуск «Ученых записок» Историко-филологического факультета Латвийского государственного университета содержит статьи по вопросам преподавания и исследования немецкого языка и по вопросам истории немецкой литературы.

Первый раздел «Вопросы исследования и преподавания немецкого языка» представлен пятью статьями. Статья ст. преп. Р. В о л ь п е р т посвящена малоизученному вопросу о грамматических синонимах немецкого языка. Выводы иллюстрируются примерами из художественной литературы. Статья является пособием для студентов отделения немецкого языка.

В статье преподавателя П. З и ц а н а уделяется внимание общности некоторых явлений в латинском и немецком языках. На основании педагогического опыта рассматривается вопрос об использовании общих явлений в процессе изучения обоих языков.

Обе статьи канд. филол. наук Л. П о п и к посвящены взглядам молодого Гете на литературный язык и работе поэта над языком исторической хроники «Гец фон Берлихинген». Эти вопросы в марксистском языковедении и литературоведении еще мало исследованы.

Второй раздел «Очерки по истории немецкой литературы» состоит из трех статей.

О Людвиге Берне до сих пор не было критических статей на латышском языке. В статье канд. филол. наук М. Ш м у л о в и ч а рассматривается литературная критика Берне после Июльской революции, наименее освещенная в литературоведении. В статье о Георге Бюхнере того же автора рассматривается мало изученный вопрос о мировоззрении и эстетических взглядах выдающегося писателя — одного из основоположников немецкой революционно-демократической эстетики.

Статья о Теодоре Шторме канд. филол. наук Д. К а л н и н о й рассматривает формирование взглядов выдающегося немецкого новеллиста и поэта, значение творчества которого тенденциозно извращалось в буржуазном и еще не достаточно изучено в марксистском литературоведении.

Редколлегия и авторский коллектив будут благодарны за критические отзывы о работах, опубликованных в сборнике.

Адрес редколлегии «Ученых записок»: г. Рига, ул. Горького, 48.

Рига, октябрь 1961 года.

4

I. DAĻA

**Vācu valodas pētīšanas un mācīšanas
jautājumi**

ГЛАВА I

**Вопросы исследования и преподавания
немецкого языка**

R. WOLPERT

ZUR FRAGE DER GRAMMATISCHEN SYNONYMIE

Die deutsche Sprache gebietet nicht nur über einen reichen Wortschatz, sondern auch über ein verzweigtes System synthetischer und analytischer Formen.

Der Reichtum des Wortschatzes läßt sich bei näherem Betrachten in synonymische Reihen einteilen. Die synonymische Reihe «bekommen — erhalten — empfangen — kriegen», in der «bekommen» das neutrale Wort ist, und deren Komponenten sich ideographisch und stilistisch nicht decken, drückt einen und denselben Begriff auf verschiedene Weise, mit verschiedener Stillfärbung aus. Graphisch ließe sich die lexische synonymische Reihe annähernd folgenderweise ausdrücken.

Art der Synonymie	Lautbild.	Lex. Bedeutung	Synonymische Reihe*
Lex. Syn.	—	×	empfangen — kriegen — bekommen — erhalten

Die historisch bedingte Mannigfaltigkeit der grammatischen Mittel führte ebenfalls zur Bildung synonymischer Reihen, und zwar zur grammatischen Synonymie, zur Synonymie der Formen. Die grammatische synonymische Reihe unterscheidet sich von der lexischen unter anderem dadurch, daß zum Lautbild und zur lexischen Bedeutung der Komponenten noch ihre gram-

* Das Zeichen «—» bedeutet, daß die Komponenten der synonymischen Reihe verschieden sind; das Zeichen «×», daß sie zusammenfallen.

matische Bedeutung und ihre grammatische Form hinzukommen und daß diese zwei Merkmale in der grammatischen synonymischen Reihe die ausschlaggebenden sind.

Auf diese Weise lassen sich synonymische Reihen von zweierlei Art aufstellen: 1) Die grammatische synonymische Reihe, deren Komponenten keine ideographischen und stilistischen Schattierungen aufweisen und die wir deshalb hier «die formelle grammatische synonymische Reihe» nennen wollen; und 2) Die grammatische synonymische Reihe, deren Komponenten sich ideographisch und stilistisch unterscheiden. Solche Synonyme gehören verschiedenen Gebrauchssphären an. Wir nennen der Kürze halber in der vorliegenden Arbeit synonymische Reihen dieser Art «stilistische grammatische synonymische Reihen».

Unter formelle grammatische Synonyme verstehen wir lautlich und lexikalisch verschiedene Wörter, die dieselbe grammatische Bedeutung haben. Diese grammatische Bedeutung ist durch verschiedene grammatische Formen ausgedrückt. Graphisch würde solch eine grammatische synonymische Reihe folgenderweise aussehen:

Art der Synonymie	Laut- bild.	Lex. Bedeut.	Gramm. Bedeut.	Form	Synonymische Reihe
Formelle gramm. Syn.	—	—	×	—	des Mannes — des Knaben — der Frau

Ein und dieselbe grammatische Bedeutung, d. h. die Bedeutung des Genetivs Singular, wird hier durch drei verschiedene grammatische Formen ausgedrückt: durch die Flexionen -es, -en und durch die Nullflexion.

Auf dieselbe Weise bilden synonymische Reihen starke und schwache Verben im Präteritum (sagte — sang), Verben, die mit «haben» konjugiert werden, und Verben, die mit «sein» konjugiert werden, im Perfekt oder im Plusquamperfekt (hat gelesen — ist gelaufen; hatte gelesen — war gelaufen), die 2. Person Präsens von Verben, die den Umlaut erhalten, und die 2. Person Präsens von Verben, die die Brechung erhalten (du fährst — du sprichst) u. s. w.

Stilistische grammatische Synonyme sind lautlich und lexikalisch zusammenfallende Wörter; ihre grammatische Bedeu-

tung ist auch dieselbe, wird aber durch verschiedene grammatische Formen ausgedrückt. Besonders zu betonen sind hier aber die ideographischen und stilistischen Unterschiede der im allgemeinen gleichen grammatischen Bedeutung.

Art der Synonymie	Laut- bild.	Lex. Bedeut.	Gramm. Bedeut.	Gramm. Form	Synonymische Reihe
Stilist. gramm. Syn.	×	×	×	—	sagte — hat ge. sagt

Eine und dieselbe grammatische Bedeutung, d. h. die grammatische Bedeutung der Vergangenheit, wird durch zwei verschiedene grammatische Formen ausgedrückt: durch das Präteritum (durch eine synthetische Form) und durch das Perfekt (durch eine analytische Form). Präteritum und Perfekt haben aber ihre stilistischen und ideographischen Eigenheiten, ihre Gebrauchssphäre, sie decken sich nicht völlig, ebenso wie lexische Synonyme sich nicht völlig decken.

Zu solchen stilistischen grammatischen Synonymen gehören Präteritum Konjunktiv und Konditionalis I im Satzgefüge mit einem irrealen Bedingungssatz, Plusquamperfekt Konjunktiv und Konditionalis II im Satzgefüge mit einem irrealen Bedingungssatz, Futurum I und Präsens für den Ausdruck einer Handlung in der Zukunft, Präteritum und Präsens für den Ausdruck einer Handlung in der Vergangenheit, Futurum I und die Konstruktion «wollen + Infinitiv» für den Ausdruck einer Handlung in der Zukunft, Futurum II und Perfekt im relativen Gebrauch, eine Reihe von grammatischen Formen und Konstruktionen für den Ausdruck der Modalität u. s. w.

In diesen synonymischen Reihen ist ebenso wie in der lexischen synonymischen Reihe eine Form die neutrale, die «Grundform», die anderen Formen sind Synonyme zu dieser neutralen Form. So ist in der synonymischen Reihe Präteritum — Präsens historicum (saß — sitze) die präteritale Form die Grundform, Präsens historicum — das Synonym. Die synonymische Verbindung ist also einseitig und nicht gegenseitig. Das Präteritum kann in einem gewissen Kontext durch das Präsens ersetzt werden, aber nicht umgekehrt.

z. B. «...Der Feind bereitete sich vor, Tausenden friedlichen Bewohnern des chinesischen Landes den Tod zu bringen... Ringsumher Dunkelheit, alles ist still. Ein chinesisches Bataillon befindet sich schon in Tunsian... Das «Todesbataillon kam hinter den Anhöhen hervor». (Der Nachtangriff auf Janminbao)

Die Präsensformen «ist», «befindet sich» ersetzen hier Präteritum, denn der Inhalt verlangt eine dynamischere, lebendigere Sprache.

Im Schillerschen Satze «Wir waren Troer, Troja hat gestanden» ist das Perfekt ein Synonym zum Präteritum. Dieses Synonym wird aus rein stilistischen Gründen hier gebraucht: der Satz ist durch das Perfekt rhythmischer; die Tatsache, daß Troja sich nicht dem Feinde ergeben hatte, wird nachdrücklicher betont.

Dasselbe ist von dem klassischen viel debattierten Endsatz aus Goethes «Leiden des jungen Werthers» zu sagen: «Handwerker trugen ihn. Kein Geistlicher hat ihn begleitet.» Der Kontrast dieser Tatsachen wird durch zwei verschiedene Zeitformen mehr zum Ausdruck gebracht. Die neutrale Form ist hier auch das Präteritum — das Synonym — das Perfekt.

Eine interessante Erscheinung ist der Übergang grammatischer Antonyme in Synonyme. Zwei antonyme grammatische Formen, wie Singular und Plural, können in gewissen Fällen zu Synonymen werden. In den Sätzen «er hat eine kräftige Hand», «er hält sie im Arm», «sie hat schönes Haar», in den Wortgruppen «das 18. und 19. Jahrhundert», «drei Paar Schuhe» sind die Singularformen «Hand», «Arm», «Haar», «das Jahrhundert», «Paar» synonyme Formen zum Plural der entsprechenden Wörter. Das dialektische Gesetz der Einheit und des Kampfes der Gegensätze findet hier auch in der Sprache seine Begründung.

Das Problem der stilistischen grammatischen Synonymie läßt sich nicht vom Problem der Formwahl trennen. Hier greift die Grammatik in das Gebiet der Stilistik über. Als illustratives Material möchten wir hier folgende synonymische Reihen näher betrachten.

1) Präteritum — Perfekt.

In der absoluten Bedeutung bilden Präteritum und Perfekt eine synonymische Reihe und bezeichnen eine Handlung, die vor der Aussage geschieht, d. h. eine Handlung in der Ver-

gangenheit. Doch jede dieser Formen hat ihre eigene ideographische Bedeutung, ihre eigene stilistische Färbung. Das Präteritum, die Erzählform oder die historische Vergangenheit, bezeichnet heute eine Handlung in der Vergangenheit, unabhängig von der Dauer der Handlung, unabhängig vom vollendeten oder unvollendeten Charakter der Handlung. In dieser Bedeutung unterscheidet sich heute das Präteritum nicht vom Perfekt, der Meldeform. Präteritum und Perfekt können auf gleiche Weise perfektiv und imperfektiv sein. Zwar tritt der perfektive, der resultative Charakter des Perfekts oft klarer zutage als der des Imperfekts. Und das hat seinen Grund. Das Perfekt hat sich allmählich schon in der ahd Zeit entwickelt. «Sein» und «haben» + Partizip II wurden anfangs nicht als Zeitformen aufgefaßt, sondern waren selbständige Verben, die mit dem Partizip II gebraucht wurden. Das Partizip II war flektiert und kongruierte mit dem Subjekt oder mit dem Objekt des Satzes in Zahl und Person: z. B. «sia habet sia ginominna», was die annähernde Bedeutung von «sie hat sie eine Genommene» hatte. Ebenso «argangana warun achto taga». Erst allmählich fiel diese Kongruenz fort und «haben» und «sein» verloren ihren selbständigen Wert und verwandelten sich in Hilfsverben. Bei Notker treten die Formen von «sein» und «haben»+Partizip II schon als analytische Zeitformen auf. Der oft resultative Charakter Perfekts ist also auf die Konstruktion «haben» (sein) + Partizip II zurückzuführen, die dank dem Partizip II eine perfektive Handlung oder einen resultativen Zustand bezeichnete. Die Kategorie der Aktionsart hat sich aber in der deutschen Sprache nicht grammatisiert, und so ist es in der Perfektform bei einer gewissen resultativen Schattierung geblieben, die aber keinesfalls durchgreifend ist.

Einige Beispiele:

«Ich liebt ihn nicht. Ich hab ihn nie verflucht.»

(Goethe)

«liebt» — imperfektiv,

«hab verflucht» — imperfektiv.

«Ich habe gestern gesagt, als du mich fragtest, ich wisse nichts».

«habe gesagt» — imperfektiv,

«fragtest — imperfektiv.

«Ich zerbrach mir den Kopf, wo ich sie schon gesehen habe»

«zerbrach» — imperfektiv,

«gesehen habe» — perfektiv.

«Der Riß, der sich damals auftat zwischen uns und den Arbeitern, der Riß ist noch größer geworden».

(Seghers)

«auftat» — perfektiv,
«ist geworden» — imperfektiv.

«Dem ersten, der es durchschaute, schenkte er seine ganze Achtung; er war plötzlich ganz still und sah ihn voller Hingabe an».

(H. Mann)

«durchschaute» — perfektiv,
«schenkte» — imperfektiv,
«war» — perfektiv,
«sah» — imperfektiv.

In der modernen Sprache ist zwischen Präteritum und Perfekt ein Unterschied vorhanden — dieser Unterschied ist stilistischer Art. Das Präteritum wird öfter in zusammenhängenden Erzählungen und Beschreibungen von der Vergangenheit gebraucht; das Perfekt berichtet von der Vergangenheit in Verbindung mit der Gegenwart und wird im Dialog, in der direkten und erlebten Rede, im kurzen Bericht angewandt. Das Präteritum ist die Vergangenheit des Romans, der Novelle, des Märchens geworden, das Perfekt — vorwiegend die Vergangenheitsform des Dramas, der Zeitungsnotiz.

z. B.: «An diesem Mittwoch, der ersten Maiwoche im Jahre 1931, saß der Hellseher Oskar Lautensack in der Wohnung seines Freundes Alois Pranner in München und sah trübe. Da ist er also wieder einmal gestrandet, da muß er also von neuem unterkriechen hier bei seinem Freund».

(Feuchtwanger)

Im ersten Satz haben wir die Erzählform, mit der der Autor den Roman einleitet. Im zweiten Satz — die erlebte Rede; der Autor gebraucht die Meldeform.

«Diederich Heßling war ein weiches Kind, das am liebsten träumte, sich vor allem fürchtete und viel an den Ohren litt... Kam er nach Abstrafung... an der Werkstatt vorbei, dann lachten die Arbeiter. Sofort aber steckte Diederich nach ihnen die Zunge aus und stampfte. Er war sich bewußt: «Ich habe Prügel bekommen, aber von meinem Papa».

(H. Mann)

Für die Beschreibung des Knaben gebraucht der Autor Präteritum, in der direkten Rede — Perfekt.

«Der Kalif Chasid zu Bagdad saß einmal an einem schönen Nachmittag behaglich auf seinem Sofa... Er rauchte aus einer langen Pfeife aus Rosenholz, trank hier und da ein wenig Kaffee... und strich sich allemal vergnügt den Bart.»

(Hauff)

Hier wird das Präteritum, die typische Erzählform der Märchen, gebraucht.

«Die Werktätigen der DDR mit der Arbeiterklasse an der Spitze haben sich klar und eindeutig entschlossen: Sie haben ihren eigenen, neuen, auf einer demokratischen und friedliebenden Grundlage beruhenden Staat geschaffen...»
(Neues Deutschland vom 20. Nov. 1959)

Hier das Perfekt — als typische Meldeform der Zeitungsnotiz.

Daß Präteritum und Perfekt Synonyme sind, sieht man auch daraus, daß im Norden Deutschlands das Präteritum in der mündlichen Rede vorherrscht, im Süden — umgekehrt — das Perfekt. Diese Erscheinung wirkt auch auf die Literatursprache zurück.

2) Futurum I — Präsens — «wollen + Infinitiv».

Futurum I als Zeitform, zusammengesetzt aus dem Präsens von «werden» + Infinitiv entstand erst im 13.—14. Jahrhundert, d. h. am Ende der spätmittelhochdeutschen Zeit. In der ahd Periode wurde eine Handlung in der Zukunft durch das Präsens oder durch «wollen» («sollen») + Infinitiv ausgedrückt. Das war das sogenannte modale Futurum. Eine spezielle Form für die Bezeichnung der Zukunft gab es damals noch nicht. Anfangs bedeutete Präsens von «werden» + Infinitiv bloß den Beginn einer Handlung (deshalb die Benennung inchoatives Futurum). Abends da im Ahd das Präsens auch anstatt dem Futurum gebraucht wurde, so hat sich Präsens von «werden» + Infinitiv leicht in Futurum umwandeln lassen. Dieses inchoative Futurum hat allmählich die früheren Ausdrucksformen für Futurum aus dem Gebrauch verdrängt. Die endgültige Fixierung des inchoativen Futurum geschah erst im 16.—17. Jahrhundert. In der modernen deutschen Sprache sind alle 3 Zukunftsformen gebräuchlich.

In der Zeitungssprache und in der wissenschaftlichen Abhandlung ist Futurum I die vorherrschende Form für den Aus-

druck einer Handlung in der Zukunft. Die literarische Stilfärbung bevorzugt keine der beiden ersten Form: Futurum I und Präsens sind ungefähr gleich gebräuchlich. In der Umgangssprache wird für eine Handlung in der Zukunft am häufigsten Präsens gebraucht.

z. B. «Unser Korrespondent teilte mit: Sputnik 2 wird am Sonntag um 21 Uhr 33 Minuten wiederum über Berlin hinwegfliegen. Sputnik 1 wird zur gleichen Zeit zum 1303. Mal um die Erde kreisen»

(Zeitungsmaterial)

«Ich glaube an den Tag, da kein Mensch den Menschen ausbeuten wird, an den Tag, da es weder weiße noch schwarze, noch gelbe, weder männliche noch weibliche Sklaven geben wird».

(Kellermann. Publizistik.)

«Später, als Lehrer, verdient er selbst und kann auch seinen Eltern helfen»

(Otto Ernst «Asmus Semper»)

«Wallau seinerseits weiß, daß dieser Mann vor ihm alle Mittel kennt. Er wird jetzt mit seinen Fragen anfangen. Er wird zuerst die schwachen Stellen der Festung herausfragen, er wird mit den einfachsten Fragen beginnen»

(A. Seghers «Das 7. Kreuz»)

«In einer Stunde geht mein Zug» — rief er»

(Umgangssprache)

Die Konstruktion «wollen + Infinitiv» als Synonym des Futurums I ist in der Umgangssprache, in der mündlichen Rede sehr verbreitet. In der Schriftsprache ist diese Form selten. «Wollen» trägt in solch einer Konstruktion, zum Unterschied von der entsprechenden modalen Konstruktion, keine Betonung.

Vergleiche:

Wir wollen gehen — mēs vēlamies iet;

wir wollen gehen — mēs iesim;

Er will morgen auftreten — viņš grib rit uzstāties;

er will morgen auftreten — viņš rit uzstāsies.

Wir wollen ihn fragen — mēs gribam viņam jautāt;

wir wollen ihn fragen — mēs viņam jautāsīm.

«Wollen» + Infinitiv kann auch eine Aufforderung, einen Befehl ausdrücken («wollen wir gehen!» — «iesim!»), was keinesfalls mit der Zukunftsform verwechselt werden darf.

3) Der Konjunktiv

oder die sogenannte Möglichkeitsform ist in der deutschen Sprache außergewöhnlich vieldeutig. Die Benennung «Möglichkeitsform» entspricht nicht der Semantik dieser Form. Die zeitliche Bedeutung des Konjunktivs tritt stark hinter der modalen zurück, seine modale Bedeutung ist vorherrschend und kann alle Schattierungen der Modalität widerspiegeln, wie Ungewißheit (Glauben, Hoffnung, Zweifel, Vermutung, Vortäuschung), Wunsch, Einräumung, Annahme, Aufforderung, Zubilligung, Bedingung, Befehl, Belehrung, fremde Behauptung u drgl.

Viele dieser Modalitätsarten lassen sich auch synonymisch durch modale Konstruktionen oder durch entsprechende Modalverben ausdrücken. Es entstehen folgende synonymische Reihen.

a) *Präsens Konjunktiv (auch Perfekt Konj. und Futurum I Konj.)* — *sollen + Infinitiv I (auch Infinitiv II)* — *wollen + Infinitiv I (auch Infinitiv II)*.

Diese synonymische Reihe kann eine fremde Behauptung zum Ausdruck bringen.

- z. B. «Er sagt, er sei in Leningrad gewesen»
(Indirekte Rede, Perfekt Konjunktiv)
- «Er soll in Leningrad gewesen sein»
(sollen + Infinitiv II)
- «Er will in Leningrad gewesen sein»
(wollen + Infinitiv II)

Die erste Form, Konjunktiv in der indirekten Rede, ist die neutrale Form. Die Tatsache, daß er in Leningrad gewesen sei, wird nicht bezweifelt. In der modernen Sprache bezeichnet die indirekte Rede keine unsichere Behauptung, sondern nur eine fremde Behauptung. Ein klassisches Beispiel dafür ist ein Satz von Friedrich Engels:

«Bei jeder Gelegenheit machte Marx darauf aufmerksam, daß sein Mehrwert durchaus nicht mit dem Profit oder Kapitalgewinn zu verwechseln sei».

Engels zweifelt selbstverständlich nicht an der Richtigkeit der Behauptung von Marx, er gibt sie nur wieder.

In den synonymischen Formen «sollen + Inf.» und noch mehr in «wollen + Infinitiv» kreuzen sich fremde Behauptung und unsichere Behauptung. «Er will in Leningrad gewesen sein» bedeutet: er behauptet, daß er in Leningrad gewesen sei, aber ich bezweifle es.

b) *Imperativ — Präsens Indikativ — Futurum I Indikativ — Präsens Konjunktiv — Infinitiv — Partizip II — «sollen + Infinitiv» — «wollen + Infinitiv» — «müssen + Infinitiv» — «lassen + Infinitiv» — «haben (sein) + zu + Infinitiv».*

In dieser synonymischen Reihe ist der Imperativ die neutrale Form. Im Imperativ tritt der Befehl am ausdrücklichsten zutage; es wird unmittelbar an eine Person appelliert.

Durch entsprechende Intonation unterstützt, kann aber auch das Präsens Indikativ imperativisch wirken.

«Suzanna, du gehst auf dein Zimmer und bleibst dort, bis man dich ruft!»

(Th. Mann)

Der Befehl oder die Aufforderung kann auch an eine Gruppe gerichtet werden, in die sich der Befehlende miteinbezieht. Dazu dient die 1. Person Plural Präsens.

«Gehen wir!» «Beeilen wir uns!»

Etwas nachdrücklicher als im Präsens Indikativ klingt der Befehl oder die Aufforderung im Futurum I Indikativ.

«Du wirst mich endlich in Ruhe lassen!»

Zur Bezeichnung eines Befehls, dessen Verwirklichung der Sprecher wünscht, dient die 3. Person Singular im Präsens Konjunktiv.

«Man nehme sich die Mühe und suche im Wörterbuch nach...»

«Man rauche im Straßenbahnwagen nicht!»

Beim schroffen Befehl spart man an Ausdrucksmitteln und gebraucht die Infinitiv — oder die Partizipform. Damit erzielt man völlige Unpersönlichkeit des Befehls.

«Wegtreten!» «Nicht anfassen!» «Aufgestanden!»

Konstruktionen mit den Modalverben «sollen», «wollen», «müssen», «lassen», wie auch «haben (sein) + zu + Infinitiv» sind lexisch — grammatische Umschreibungen für den Ausdruck des Befehls. Dabei spielt die Intonation eine ausschlaggebende Rolle.

z. B. «Laßt uns gehen!»

«Wollen wir jetzt Ein wenig bestimmter, mehr vorschlagender Befehl.
aufhören» —

«Er muß kommen!» — Der vorschlagende Befehl ist nachdrücklicher.

«Es soll öffnen!» — Der Befehl ist zur Notwendigkeit geworden.

«Du hast jetzt zu antworten!»

«Die Arbeit ist zu beenden!» Der Befehl ist gebieterisch.

c) «haben + zu + Infinitiv» — «sein + zu + Infinitiv» —
«Partizip I + zu».

Diese synonymische Reihe ist vieldeutig. Alle 3 verbalen Konstruktionen können die Modalität der Notwendigkeit und auch die Modalität der Möglichkeit bezeichnen. Keine der hier genannten Formen ist die neutrale. Für die Notwendigkeit wäre die neutrale Form «müssen + Infinitiv», für die Möglichkeit — «können + Infinitiv».

Einige Beispiele:

«Sie sah sich zum ersten Mal im Zimmer um, in dem sie allein zu warten hatte»

(A. Seghers)

(in dem sie zu warten hatte — in dem sie warten mußte).
«Die Proletarier haben nichts in ihr (in der Revolution. R. W.) zu verlieren, als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen».

(Komm. Manifest)

(haben nichts zu verlieren — können nichts verlieren;
haben zu gewinnen — können gewinnen).

«Das ist wohl zu überlegen und von mehr als einer Seite zu betrachten, versetzte Charlotte»

(Goethe)

(ist zu überlegen — muß überlegt werden;

ist zu betrachten — muß betrachtet werden).

«Schon ist zu übersehen, daß der erste Abschnitt der Aufbauarbeit in Bruchstedt, das Aufräumen und Entschlammern, vor dem angesetzten Termin abgeschlossen werden kann».

(Bredel)

(ist zu übersehen — kann man übersehen)

Die Konstruktion «haben + zu + Infinitiv» und «sein + zu + Infinitiv» verleiht dem Satze verschiedene stilistische Färbung: auch die Struktur der Sätze ist verschieden. Im Satze mit «haben + zu + Infinitiv» ist das Subjekt «agens», d. h. der Satz hat aktivischen Wert; im Satz mit «sein + zu + Infinitiv» ist das Subjekt «patiens», d. h. der Satz hat passivischen Wert.

Den Konstruktionen «haben (sein) + zu + Infinitiv» ist in gewissen Fällen die Konstruktion «Partizip I eines transitiven Verbs + zu» synonymisch. Diese Konstruktion tritt im Satze in der Funktion eines erweiterten Attributs auf.

z. B. «Nenne mir in diesem Beispiel alle Zahlen, die auf einen gemeinsamen Namen zu bringen sind» — «Nenne mir in diesem Beispiel alle auf einen gemeinsamen Namen zu bringenden Zahlen»

(Nothwendigkeit).

«Das ist ein Problem, das nicht zu erklären ist» — «Das ist ein nicht zu erklärendes Problem».

(Möglichkeit).

d) *Futurum I (Futurum II)* — «müssen + *Infinitiv I*»
(«müssen + *Infinitiv II*») — «können + *Infinitiv I*»
(können + *Infinitiv II*).

Das *Futurum I* kann im absoluten Gebrauch auch eine Wahrscheinlichkeit ausdrücken, das ist der modale Gebrauch des *Futurums*. Die wahrscheinliche Handlung bezieht sich auf die Gegenwart. Die modale Bedeutung wird gewöhnlich durch das Adverb «wohl» unterstützt.

z. B. «Er wird wohl seine Gründe haben, wenn er schweigt».

Das *Futurum II* ist im absoluten Gebrauch immer modal. Eine Verwechslung mit einer Handlung in der Zukunft kann deshalb Die wahrscheinliche Handlung im *Futurum II* bezieht sich auf nicht vorliegen und ein zusätzliches Adverb ist nicht notwendig. die Vergangenheit.

z. B. «Er wird seine Gründe gehabt haben, wenn er schwieg.»

Die Behauptung klingt viel unsicherer, wenn die Wahrscheinlichkeit durch die lexisch — grammatische Konstruktion «müssen + *Infinitiv*» ausgedrückt wird.

z. B.: «Mich anzusehen muß ein Vergnügen sein», dachte die kleine Inger.

(Andersen)

«Er muß ihr gefolgt sein, sie umgangen haben».

(Kellermann)

«Müssen + *Infinitiv I*» wird für die Gegenwart gebraucht; «müssen + *Infinitiv II*» — für die Vergangenheit.

Und noch ungewisser klingt die Wahrscheinlichkeit im Satze mit «können + *Infinitiv*».

z. B.: «Er glaubte ihm nicht. Nein, so konnte es nicht gewesen sein».

(Bredel)

«Was in so wundervollen Farben in ihr lebte, all die kühnen Taten... konnten keine Lüge sein».

(Bredel)

Jede der hier erwähnten synonymischen Reihen könnte genügend Stoff für eine genauere linguistische Analyse bieten. Nicht dieses war aber das Ziel der vorliegenden Arbeit. Wir begnügten uns damit, die Frage der grammatischen Synonymie im allgemeinen zu beleuchten und sie mit einigen Beispielen zu illustrieren.

R. VOLPERTE

PAR GRAMATIKAS SINONĪMIEM

Kopsavilkums

Uz vēsturiski nosacīta gramatisko formu dažādību pamata veidojās sinonīmiskās rindas — gramatiskā sinonīmija.

Raksta pirmajā daļā galvenā vērība tiek pieversta gramatiskām sinonīmiskām rindām, kuru komponenti ideografiski un stilistiski atšķiras viens no otra. Tāda veida sinonīmi pieder pie dažādām lietošanas sfērām. Sakarā ar to rodas formu izvēles problēma.

Raksta otrajā daļā jautājums par formu izvēli (Formwahl) tiek aplūkots uz konkrēta ilustratīva materiāla pamata.

Tiek analizētas sešas sinonīmiskas rindas.

P. ВОЛЬПЕРТ

К ВОПРОСУ О ГРАММАТИЧЕСКОЙ СИНОНИМИИ

Краткие выводы

Образование синонимических рядов — грамматическая синонимия — объясняется исторически обусловленным разнообразием грамматических форм.

В первой части работы основное внимание обращено на грамматические ряды, компоненты которых идеографически и стилистически отличаются друг от друга. Синонимы такого вида относятся к разным сферам употребления. Отсюда возникает проблема выбора формы.

Во второй части статьи вопрос выбора формы (Formwahl) рассматривается на конкретном иллюстративном материале. Подвергаются анализу шесть синонимических рядов.

P. ZICĀNS

LATIŅU VALODAS NOZĪME DAŽU VĀCU VALODAS LEKSIKU UN GRAMATISKU PARĀDĪBU APGŪŠANĀ

Svešvaloda universitāte jāmāca visā tās plašumā un dziļumā, gan norādot uz paralēlēm citās valodās, gan iepazīstinot ar attiecīgas valodas vēsturi, jo universitātes kursam svešvalodā bez praktiskām valodas iemaņām jānodrošina arī zinātniska izpratne par dažādām valodas parādībām.

Daudzu valodu apgušana liela nozīme ir latīņu valodai. Tam par pamatu ir īpaši divi faktori: 1) latīņu valodas piederība pie indoeiropiešu valodu saimes, 2) latīņu valodas ietekme uz citām Eiropas valodām.

1. Vispirms latīņu valoda ir viena no vecākām indoeiropiešu valodām, kuras zināšanas izmantojamas citu šai valodu saimei piederīgu valodu dziļākām studijām. Visciešāk ar latīņu valodu saistītas romāņu valodas, kas veidojušas uz latīņu valodas bāzes. Bet arī ģermāņu valodu dziļāko pamatu izpratnei latīņu valoda ir pilnīgi nepieciešama. Īpaši vecākajām ģermāņu valodām un latīņu valodai ir daudz radniecīgu leksisku un gramatisku parādību. — Ģermāņu pirmvalodu varam rekonstruēt tikai ar latīņu un dažu citu vecāko indoeiropiešu valodu palīdzību.

Vācu valodas leksisko un gramatisko paradību izpratnei latīņu valodai ir nenoliedzama nozīme. Ja zinām vācu un latīņu formu, tad, parzinot fonētiskos attīstības likumus, nav grūti konstatēt vācu formas attīstības gaitu, sākot no indoeiropiešu pirmvalodas līdz mūsu dienām.

Ja mums pazīstams vācu substantīvs *der Garten* un latīņu substantīvs *hortus*, tad viegli apgūstam senaugšvācu formu *garto*, gotu — *gards* un indoeiropiešu — *ghortos*. Tāpat nav

grūti izskaidrot vācu verba personu galotnēs, ja pazīstam attiecīgās latīņu verbu formas.

2. Latīņu valoda kā veca Eiropas kultūras valoda vairāk nekā 2000 gadu ilgā laika posmā ir ietekmējusi citas Eiropas valodas — arī tās, kas nepieder pie indoeiropiešu valodu saimes.¹ Vācu valoda visā savā attīstības gaitā atradusies šīs lielās kultūras valodas ietekmē. Bet atsevišķos vācu valodas attīstības posmos latīņu valodas ietekme izpaužas sevišķi spilgti. Daudz svarīgu vārdu, kas tagad ietilpst tagadējās vācu valodas pamatfondā, aizgūti no latīņu valodas jau ģermāņu pirmvalodā — I g. s. pirms m. ē., kad romieši nāca saskarē ar senajiem ģermāņiem. Vēlāk, VIII, IX un turpmākos gadsimtos, latīņu valoda stipri ietekmējusi senaugšvācu rakstu valodas veidošanos. Jaunākos laikos latīņu valodas ietekme visspilgtāk izpaudās XVI g. s. — humānisma laikmetā.

Tātad vācu valodu ar latīņu valodu saista divi momenti: 1) abās valodās ir daudz leksisku un gramatisku paralēļu, kas izskaidrojamas ar šo valodu senseno radniecību, 2) vācu valodas leksikā un gramatikā ir daudz aizguvumu no latīņu valodas.

Nemot to vērā, jasecina, ka dziļākas vācu valodas studijas nav iespējamās bez zināšanām latīņu valodā. Bet arī vācu valodas praktiska apguvē, kā to redzēsim, latīņu valodai ir svarīga nozīme.

I. LATĪŅU VALODAS NOZĪME VĀCU LEKSIKAS APĢŪŠANĀ

Salīdzinot ar visu no latīņu valodas aizgūto vārdu skaitu, veco, kopējo indoeiropiešu vārdu abās valodās nav daudz. Tie ir radniecības, miesas daļu, dabas parādību, dzīvnieku, lauksaimniecības kultūru u. c. apzīmējumi, skaitļa vārdi, vietniekvārdi, daži īpašības un darbības vārdi. Kopējie indoeiropiešu vārdi abās valodās stipri atšķiras fonētisko pārvērtību dēļ, kas notikušas ģermāņu pirmvalodā, vācu valodas dažādos attīstības posmos, gan dažreiz arī latīņu valodā.

Svarīgākās parādības vācu valodas attīstības gaitā ir pirmā konsonantu pārvirze, kas norisinājusies ģermāņu pirmvalodā (indoeiropiešu balsīgie līdzskaņi kļuvuši nebalsīgi, nebalsīgie kļuvuši par spirantiem, bet apdvestie līdzskaņi resp. spiranti, kļuvuši par balsīgiem slēdžeņiem un otrā konsonantu pārvirze

¹ Адольф Бах. История немецкого языка. Москва 1956, стр. 21.

senaugšvacu valodā, kurā norisinājies līdzīgs process, gan neaptverot visus konsonantus.

Piemēri:

latiņu *decem*, gotu *taihun*, vacu *zehn* — $d > t > z$.

Latīņu valodā sastopam veco indoeiropiešu balsīgo zobeni **d**, kas ģermāņu pirmvalodā tāpat kā gotu valodā kļuvis par nebalsīgo zobeni **t**, senaugšvacu valodā šis **t** vārda sākuma kļuvis par afrikātu **z**:

latiņu *trēs*, gotu *preis*, vacu *drei* $t > p > d$.

„ *forēs* ($f < dh$), gotu *daur*, vacu *Tür* ($dh > d > t$).

Arī šais piemēros redzam divkāršu konsonantu pārvirzi.

Ir daudz gadījumu, kad vacu valodā palicis tas pats sledzenis, kas ģermāņu pirmvalodā:

latiņu <i>pēs</i> ,	gotu <i>ƿotus</i> ,	vacu <i>FuB</i> ,
„ <i>piscis</i> ,	„ <i>ƿisks</i> ,	„ <i>Fisch</i> ,
„ <i>caput</i> ,	„ <i>haubiþ</i> ,	„ <i>Haupt</i> ,
„ <i>frāter</i> ,	„ <i>broþar</i> ,	„ <i>Bruder</i> .

Kopejos indoeiropiešu vārdos atspoguļojas arī daudz atšķirību vokālismā.

Ģermaņu valodas šakritis indoeiropiešu īsais **o** ar īso **a** (ide **o**, **a** > ģerm. **a**), bet garais **ā** ar garo **o** (ide **o**, **ā** > ģerm. **ō**).

Piemēri:

lat. <i>octo</i>	— vacu <i>acht</i> ,
„ <i>frūter</i>	— „ <i>Bruder</i> .

(ide **ā** > ģerm. **o** > senaugšv. **uo** > vacu **ū**).

Vacu valodas garajā attīstības procesā sastopam arī citas vokāļu izmaiņas.

Piemēri:

lat. *iugum* — vacu *Joch*.

Ide **u** kļuvis par **o** jau ģermāņu pirmvalodā:

lat. *auris* — vacu *Ohr*.

Senais diftongs **au** monofongizējies senaugšvacu valoda:

lat. <i>mus</i>	— vacu <i>Maus</i> .
„ <i>suinus</i>	— „ <i>Schwein</i> .

Šie piemēri norāda uz vokāļu diftongizāciju jaunaugšvacu perioda sākuma.

Tālāk aplūkosim vārdus, ko vacu valoda mantojusi no latīņu valodas. Tos iedalām divās pamata grupās.

1. Pirmajā grupā ietilpst visi vecākie aizguvumi: aizguvumi no latīņu valodas ģermāņu pirmvalodā un senaugšvacu valoda.

Salīdzinot šos vecakos aizguvumus abās valodās, redzam, ka vācu vārds bieži vien no sava parauga stipri atšķiras. Tāpat kā kopējie indoeiropiešu vārdi, arī šie senāko posmu aizguvumi pārdzīvojuši visas tās fonētiskās pārmaiņas, kas norisinājušās vācu valodā pēc šo vārdu aizgūšanas.

Piem.: lat. *rādix* — vācu *der Rettich*.

2. Otrajā grupā ietilpst jaunāko posmu aizguvumi. Šie aizguvumi ietilpuši vācu valodā laikā, kad tur dažādās fonētiskās pārvērtības bija jau beigušās, tādēļ tie no sava latīņu parauga neatšķiras vai arī tikai nedaudz atšķiras (piem., tie latīņu vārdi, kas aizgūti ar franču valodas starpniecību). Bez tam jāņem vērā tas apstāklis, ka šie vārdi pārnākuši vācu valodā ar rakstu palīdzību kā internacionāli svešvārdi.

Aplūkosim šos aizguvumus vēsturiskā secībā.

Latīņu valodas ietekme ģermāņu pirmvalodā izskaidrojama ar romiešu kultūras ietekmi. I g. s. vidū pirms mūsu ēras, kad Cēzars iekaroja Galliju un romieši kļuva ģermāņu kaimiņi, romiešiem bija augstu attīstīta kultūra, bet ģermāņu dzīves apstākļi bija visai primitīvi. Ģermāņi aizguva romiešu kultūru, līdz ar kultūras priekšmetiem pārņemdami attiecīgu latīņu leksiku. Šā posma aizguvumus nav tik grūti pazīt kā vecos indoeiropiešu vārdus — ģermāņu pirmvalodā šie latīņu vārdi palika negrozīti, jo minētajā periodā pirmās skaņu pārvirzes process bija jau beidzies. Taču senaugšvācu valodā šie aizguvumi piedzīvojuši otro skaņu pārvirzi un arī citas fonētiskas parvērības, kas risinājušās šinī un turpmākajos vācu valodas attīstības posmos. Citās ģermāņu valodās, kurās otrā skaņu pārvirze nav notikusi, aizgūtie latīņu vārdi šai ziņā ir vairāk līdzīgi oriģinālam.

Piemēri:

lat. <i>pondus</i> ,	angļu <i>pound</i> ,	vācu <i>Pfund</i> .
.. <i>fructus</i> .	.. <i>fruct-</i> ,	.. <i>Frucht</i> .
.. (<i>via</i>) <i>strāta</i> .	.. <i>street</i> ,	.. <i>Straße</i> .

Visos šā posma aizguvumos latīņu **c** vācu valodā atspoguļojas kā **k** (arī palatāla patskaņa priekšā).

Piemēri:

lat. <i>Caesar</i> ,	— vācu <i>der Kaiser</i> .
.. <i>cista</i> .	— .. <i>die Kiste</i> ,
.. <i>cellarium</i> .	— .. <i>der Keller</i> .

Pavisam no latīņu valodas ģermāņu pirmvalodā aizgūti ap 600 vārdi. Minesim nedaudz piemēru, no kuriem daļa abās valodās skaņ gandrīz līdzīgi, citos gadījumos vācu forma atšķiras

ar otro konsonantu pārvirzi vai arī ar dažādiem pārveidojumiem vokālismā. Arī latīniskās vārda galotnes visur atmetas.

lat. *camera* — vācu *die Kammer*, *fenestra* — *das Fenster*,
vannus — *die Wanne*, *calx* — *der Kalk*,
caupo (sīktirgotāis) — *kaufen*, *moneta* — *die Münze*,
plastrum — *das Pflaster*, *caseus* — *der Käse*,
discus — *der Tisch*, *scrinium* — *der Schrein*,
rādx — *der Rettich*, *tēgula* — *der Ziegel*,
piper — *der Pfeffer*, *caulis* — *der Kohl*,
mūrus — *die Mauer*,
campus — *der Kampf*,

Aplūkojot šos vārdus, der ievērot attiecīgā vārda nozīmes maiņu: *campus* latīņu valodā nozīmē «lauks», vēlāk «kaujas lauks», vācu *der Kampf* nozīmē «cīņa»; no latīņu nozīmes *discus* — ripa attīstījusies nozīme «galds», no *pondus* — svars — vācu nozīme «mārciņa», no *rādx* — sakne — «redīss».

Tālākie aizguvumi no latīņu valodas attiecas uz jaunu posmu, kad no ģermāņu dialektiem bija izveidojušās atsevišķas valodas. Sakot ar m. ē. V g. s. runajam par latīņu valodas ietekmi senaugšvācu valodā.

No V—VIII g. s. senaugšvācu valodā aizgūti galvenām kārtām vārdi, kas saistīti ar kristiānisma izplatīšanos. (Vispirms ģermāņi ar kristiānismu iepazīnās ar grieķu un gotu starpniecību, par ko liecina arī daudzi no grieķu valodas aizgūti vārdi, kā *die Kirche*, senaugšv. *kirihha*. Latīņu kristīgās baznīcas leksika ģermāņu valodas iespiedusies drusku vēlāk ar franču un anglosakšu misionāru starpniecību). Daži kristīgās baznīcas terminoloģijai piederīgi vārdi pārņemti no latīņu valodas jau pirms otrās konsonantu pārvirzes, kā

lat. *operāri* (1) pūlēties, 2) kalpot kādai dievībai, upurēt) — vācu *opfern*.
bet lielais vairums pēc šīs pārvirzes — VII—VIII g. s.

Piemēri — vispirms baznīcas un klosteru leksika:
claustrum — *das Kloster*, *crux* — *das Kreuz*,
monasterium — *das Münster*, *cella* — *die Zelle*,
monachus — *der Mönch*, *pastor* — *der Pastor*,
nonna — *die Nonne*, *propositus* — *der Probst*.

Še pieder arī vārdi, kas saistās ar klosteru kultūru:

lilium — *die Lilie*,
rosa — *die Rose*,
petersilium — *die Petersilie*.

No latīņu valodas šai perioda aizgūti arī verbi un adjektīvi:

dēlēre — *vertilgen*,

damnāre — *verdammen*,

odināre — *ordnen*,

signāre — *segnen*,

tractāre — *trachten*.

monēre — *ermahnen*,

sobrius — *sauber* u. c.

Līdz ar rakstu izplatīšanos un skolam senaugšvācu valodā iespiedās arī attiecīgā latīņu leksika:

schola — *die Schule*,

lincta — *die Tinte*,

scribere — *schreiben*,

tabula — *die Tafel*,

brevis (adj. «īss») — *der Brief* (sākumā «īss raksts»).

Tā kā šie vārdi aizgūti no viduslaiku latīņu valodas, tad daudz no tiem klasiskajā latīņu valodā neatrodam, kā:

paraveredus — senaugšv. *pferit* — vācu *das Pferd*,

biber (no latīņu *bibere* — dzert), senaugšv. *bior*, vācu -- *das Bier*,

bicarium, senaugšv. *behhari*, vācu — *der Becher*.

(Še pieder arī daļa no iepriekš minētiem vārdiem, kas ietilpst baznīcas leksikā). Tā kā augšā minētie vārdi senaugšvācu valodā aizgūti posmā, kad otrā skaņu pārvirze bija jau beigusies, tad atšķirība abās valodās izskaidrojama gan ar tālākiem fonētiskiem pārveidojumiem sen- un vidusaugšvācu valodā, gan arī ar vulgārās latīņu valodas īpatnībām.

Iepriekš minētajos piemēros novērojam vokālu monofonizāciju — vārdā *das Kloster* **o** cēlies no **au** — diftongizāciju — vārdos «*schreiben*» (**ei** no **i**), «*das Kreuz*» (**eu** no **u**) — pārskauņu — vārdā «*der Mönch*» (**ö** no **o**) — kā arī citas fonētiskas pārmaiņas. Latīņu galotnes pārveidojušās vai atkritušās.

Vairākos gadījumos vācu forma veidojusies vulgārās latīņu valodas ietekmē.

1. Vecākajos aizgūjumos, kā redzējām, vācu **k**-skaņa vienmēr atbilst **c**-skaņai (*Caesar* — *der Kaiser*), turpretim šī posma aizgūjumos latīņu «**c**» pirms palatāla patskaņa vācu valodā pārvēršas par «**z**»:

vulg. lat. *cella* — *die Zelle*.

2. Vārdos *der Vogt*, *der Spiegel* (lat. *vocatus*, *speculum*) balsīgais konsonants **g** attīstījies no nebalsīgā **k** jau vulgārāja latīņu valodā.

3. Vārdā *die Messe* saknes **e** cēlies no vulgārlatīņu **e**, bet pamatā tam ir latīņu **i** — *missa* (participium perf. pass. no *mittere*).

4. Vulgārlatīņu valodā novērojam patskaņu pagarinājumus: *schola*, *brevis* > *schōla*, *brēvis*, ar ko arī izskaidrojamas

tālākās fonētiskās parvērtības vācu valodā — garais patskanis vispirms diftongizējies, pēc tam atkal monofongizējies (schōla — schuola — die Schule; brēvis — briaif — der Brief).

5. Vācu vārda *die Speise* pamata ir latīņu *expensa* (izdevumi — no *expendere* — nosvērt, samaksāt) vulgārā latīņu valodā «n» zudis, patskanis e tādēļ pagarinājies un vēlāk diftongizējies.

Visi šie aizguvumi izskaidrojami ar to, ka Franku valsti iepriekš minētajā periodā abas šīs valodas pastāvēja paralēli; tautas masas runāja senaugšvācu dialektos, bet baznīcā, skolās un valsts iestādēs valdīja latīņu valoda. Tautas valoda pamazām ieguva arvien lielāku lomu, bet tas attīstības gaitā latīņu valodai bija liela nozīme. Blakus latīņu valodā rakstītai literatūrai parādījās tulkojumi un pārstrādājumi no latīņu valodas, kā arī oriģināldarbi senaugšvācu valodā. Bet senaugšvācu literatūra veidojas latīņu valodas ietekme. Lai izteiktu to domu bagātību, kas bija latīņu valodā sacerētajā literatūrā, senaugšvācu valodā bija vajadzīgs daudz jaunu izteiksmes līdzekļu — tos senaugšvācu rakstnieki vai nu aizguvuši no latīņu valodas, vai arī izveidojuši jaundarinājumus pēc latīņu parauga. Jāsaka gan, ka lielāka daļa šādu rakstniecībā lietotu latīņu vārdu tautas valodā nav iesakņojusies, — tie sastopami tikai šā laikmeta literatūrā.² Daži no jaundarinājumiem, kas izveidoti šai posma pēc latīņu valodas parauga, ietilpst tagad vācu leksikas pamatfondā. Tā, piemēram, pēc latīņu *beneficium* parauga radīts vācu vārds *die Wohltat*, pēc latīņu *descriptio* — vācu *die Beschreibung*.

Turpmākajos gadsimtos tautas valodas loma turpināja pieaugt; sakarā ar to vidusaugšvācu valodas posmā (11.–14. g. s.) latīņu valodas ietekme kā runas, tā rakstu valodā mazinājusies. Tā kā šā posma rakstnieki savus darbus sacerējuši visai tautai, nevis tikai sabiedrības augstākajiem slāņiem, kā tas bija senaugšvācu periodā, tad vārdu un izteiksmes līdzekļu izvēlē viņi centušies būt saprotami plašam tautas masām, pēc iespējas izvairoties no jauniem, tautai nesaprotamiem aizguvumiem.

Tomēr arī vidusaugšvācu valodā dažās nozarēs iepluduši latīņu vārdi. Še jāmin aizguvumi medicīnas terminoloģijā: *corpus* — *der Körper*, *pulsus* — *der Puls* u. c., tāpat aizguti vairāki profesiju un titulu apzīmējumi: *maiestas* — *die Majestät*.

² Otto Behaghel. Die deutsche Sprache, Halle 1955, S. 133.

cardinalis — *der Kardinal, iurista* — *der Jurist*; — daži adjektīvi: *clārus, pūrus* — *klar, pur* — un vīriešu vārdi: *Marcus, Paulus, Augustus*.

Vidusaugšvācu valodā stipri pieaugusi franču ietekme, bet lielākā daļa no šiem franču vārdiem cēlusies no latīņu saknēm: vācu *der Preis*, franču *prix*, latīņu *pretium*, „ *der Turm*, vecfr. *turn*, „ *turris*.

Nākošais latīņu valodas ietekmes vilnis saistāms ar humānisma uzplaukumu Vācijā — 16. g. s. Šai periodā kā zinātnē un literatūrā, tā augstākajā sabiedrībā valdīja latīņu valoda — 70% grāmatu šai laikā iespiestas latīņu valodā.³ Humānisma periodā vācu valoda aizguvusi daudz klasiskās latīņu valodas vārdu, kas attiecas uz dažādām dzīves nozarēm;

1) vārdi, kas attiecas uz zinātņi: *der Text, der Traktat, die Glosse, die Philosophie, die Logik, die Materie, der Komet, die Essenz, das Medikament, die Tinktur* u. c.;

2) skolas un universitātes leksika: *die Akademie, das Auditorium, die Aula, das Examen, die Fakultät, das Gymnasium, der Doktor, der Rektor, der Professor, der Student* u. c.;

3) valsts un sabiedriskās dzīves leksika: *der Proletarier, der Konsul, der Diktator, der Senat, das Forum* u. c.;

4) juridiskā terminoloģija: *der Advokat, die Amnestie, das Dekret, der Prozeß, zitieren, arestieren, appellieren, protestieren* u. c.

Tāpat citās dzīves nozarēs atrodam daudz no latīņu valodas aizgūtu vārdu. Pēc latīņu valodas parauga darināti vācu salikteni, kā *der Meerbusen* — lat. *sinus maritimus*, *der Mitschüler* — *condiscipulus*, *die Rechtschreibung* — *orthographia*.

Ja atgriezīamies pie 25. lpp. teiktā par latīņu aizgūvumu iedalījumu divās grupās, tad redzam, ka šā posma aizgūvumi pieder otrajai grupai. Šā laikmeta aizgūvumi vācu valodā vairs tā neieklaujas, kā tas notika agrākajos vācu valodas attīstības posmos. Jau humānisma laikmetā tie vācu valodā uzskatīti kā svešvārdi,* un kā tādi tie palikuši līdz mūsu dienām. Gandrīz visi tie saglabājuši oriģinālvalodas ortogrāfiju — šai ziņā vācu valoda tikai nedaudz atkāpjas (latīņu c atbilst vācu valodā k vai z, lat. ae vācu v. apzīmēts ar ä u. c.). Tāpat vācu valodā gandrīz vienmēr saglabājusies latīņu lietvārdu dzimte. Daļa

³ O. Behaghel. S. 134.

* 1571. g. iznākusi pirmā vācu svešvārdu vārdnīca — Teutscher Dictionarius — ar 2000 vārdiem, no kuriem divas trešdaļas ir latīņu vārdu.

no šiem aizguvumiem pilnīgi saglabājusi oriģinalvalodas akcentu un galotni (*das Auditorium, das Examen, der Professor*), daļa šai ziņā nedaudz no oriģināla atšķiras: tie vai nu atmetuši vai pārveidojuši latīņu galotni (*der Advokat — advocatus, die Glosse — glossa, die Fakultät — facultās*) vai arī akcenta ziņā pakļāvušies franču ietekmei (*die Akademie* vācu valodā uzsver pedējo zilbi, kamēr latīņu valodā akcents uz trešās zilbes no beigām — *academia*).

Viss, kas teikts par šā posma aizguvumiem, attiecas arī uz daļu svešvārdu, kas aizgūti agrāk — vidusaugšvācu valodā, ka arī uz aizguvumiem jaunākajos laikos.

Ir daudz internacionālu svešvārdu, kas cēlušies no latīņu saknēm un iepļūduši vācu valodā arī pēdējos gadsimtos. Franču revolūcijas laikā ar franču valodas starpniecību izveidojusies aktuāla sabiedriski politiska terminoloģija: *die Revolution, die Reaktion, die Konstitution, der Emigrant* u. c. Līdz ar marksistiskās filozofijas izveidošanos radās arī jauna filozofijas terminoloģija, kurā latīņu saknēm liela nozīme. Tādi vārdi, piemēram, ir *der Sozialismus, der Sozialdemokrat, der Kommunismus*.¹ Dažādās zinātnes disciplīnās sastopam plašu terminoloģiju, kas turpina veidoties — tā balstās pa lielākai daļai uz antīko valodu saknēm. Bet attieksmē uz latīņu vai grieķu cilmes vārdiem, kas līdz ar jauniem zinātniskiem atklājumiem ienāk revien visu tautu zinātniskajā literatūrā, bet arī sarunu valoda (*das Radio* — no latīņu saknes, *die Television* — no grieķu un latīņu saknēm), mēs vairs nevaram runāt par latīņu valodas ietekmi tāda nozīmē, kā tas bija tad, kad pastāvēja dzīva latīņu valoda, vai vismaz tad, kad tā bija vēl zinātnes valoda. Līdz ar kultūras progresu arī mūsu dienas veidojas jauni jēdzieni, kam nepieciešams rast savus apzīmējumus. Lai veidotu jaunus terminus, mūsdienu dažādu tautību zinātnieki un publicisti bieži atgriežas pie vecajam latīņu valodas saknēm, atvasina no tām jaunus vārdus, piešķir jaunatvasinātiem vārdiem citu saturu. Bet te mēs vairs nevaram runāt par latīņu valodas ietekmi vācu valodā, bet gan par internacionālas terminoloģijas izveidošanu vispasaules mērogā.

Nobeidzot pārskatu par latīņu valodas ietekmi vācu valodas leksikā, konstatējam sekojošo:

1) Latīņu valodas zināšanas veicina vācu vārdu krājuma apgušanu, jo ar latīņu valodas palīdzību iespējams labāk apgūt

¹ И. И. Филличева. История немецкого языка. 1959. стр. 272.

gan tos vārdus, kas vācu valodā ienākuši no latīņu valodas, gan arī abas valodās kopējos indoeiropiešu vārdus.

2) Latīņu valodas zināšanas mums palīdz pareizi izrunāt un rakstīt no latīņu valodas aizgūtos svešvārdus.

3) Bez tam, salīdzinot latīņu un vācu leksiku, mēs iepazīsimies ar atsevišķiem vācu valodas attīstības posmiem, nostiprinām savas lingvistiskās zināšanas un labāk apgūstam leksikoloģijas pamatlikumus.

II. LATĪŅU VALODAS NOZĪME VĀCU VALODAS MORFOLOĢIJAS APGŪSANĀ

Kā jau iepriekš norādīts, abās aplūkojamās valodās daudz kopēju parādību, kas nav izskaidrojamas ar šo valodu savstarpējo ietekmi, bet gan ar šo valodu cilmi no viena celma. To apliecina arī vesela virkne morfoloģisku parādību.

1. Lai arī vācu deklinācijas sistēma stipri attālinājusies no saviem pirmpamatiem, taču, aplūkojot lietvārdu, abās šinīs valodās atrodam daudz radniecīgu motīvu. Abās valodās ir trīs dzimtes, divi skaitļi. Vācu valodā ir tie paši locījumi, kas latīņu valodā — nav vienīgi ablatīva. Arī locījumu formas abas valodās izveidojušās no attiecīgajām indoeiropiešu formām, kaut arī mūsdienu vācu valodā vecās galotnes pa lielākai daļai reducējušās un atkritušas. Piemēram, lietvārds *der Wolf* līdzīgi latīņu vārdam *lupus* agrāk piederējis *o*-celmiem, kam vienskaitļa nominatīva galotne bijusi *-os*, kā to redzam sengrieķu valodā — *lykos*. Galotni *-s* vēl sastopam gotu valodā — *wulfs*.

Paglābusies vācu valodā ir vecā indoeiropiešu ģenētīva galotne *-s*, to sastopam arī latīņu valodā III un IV deklinācijā:

lat. *pater, patris* — vācu *der Vater, des Vaters*.

Lai gan vacu lietvārdu deklinācijā vārdu celmiem nav vairs nekādas nozīmes, taču, salīdzinot abas valodas, redzam, ka vācu valodā dažkārt paglābusies tie paši lietvārdu celmu pazīmes patskaņi un līdzskaņi, kas latīņu un citās indoeiropiešu valodas kā, piemēram, veci *ā*-celmi ir vacu sieviešu dzimtes vārdi ar galotni *-e* — *die Gabe*, šī galotne atbilst latīņu I deklinācijas galotnei *-a*, tāpat vācu valodā sastopam vecus *r*-celmus (*der Bruder* — lat. *frāter*), vecus *n*-celmus, (*der Name, des Namens* — lat. *nomen, nominis*) u. c.

2. Abās valodās līdzīgi darina īpašības vārdu parāko pākāpi:

longus, longior — *lang, länger.*

Abas šīs galotnes cēlušās no ide. galotnes -jōs.

3. Tāpat vietniekvārdu iedalījumā, locīšanā un lietošanā abām valodām daudz radniecības. Personas vietniekvārdi, kā latīņu, tā vācu valodā cēlušies no viena celma:

lat. *ego* — vācu *ich* (no ģerm. *ek.* ide *eg*),

„ *tū* — „ *au* (vācu *d<th<t*).

Pārējos locījumus pirmās personas vietniekvārdam abās valodās atvasina no celma *m^o* —

lat. *mei, mihi, me,*

vācu *meiner, mir, mich.*

No personas vietniekvārdiem abās valodās pēc līdzīga parauga atvasina piederības vietniekvārdus:

lat. *meus, tuus,*

vācu *mein, dein.*

Arī citas vietniekvārdu grupas abās valodās ir radniecīgas, piemēram, jautājamais vietniekvārds:

• lat. *quis? quid?*

vācu *wer? was?*

(vācu formā agrāk «w» priekšā atradies «h» — *hwās* — «hw» pēc skaņu pārvirzes likumiem atbilst latīņu «qu»).

4. Arī darbības vārdu konjugācijas sistēmā atrodam daudz kopēja. Abās valodās sastopam tās pašas pamatformas: 1) tagadni — nenoteiksmi, 2) perfektu, kam atbilst preterīts (imperfekts) vācu valodā, 3) supīnu resp. pagātnes ciešamās kārtas divdabi — vācu Partizip II. Abās valodās sastopam dažādus perfekta (vācu preterita) darināšanas paņēmienus — ar piedēkļu palīdzību, ar celma patskaņa maiņu, ar dažādiem infikšiem.

Abās valodās ir tās pašas izteiksmes (modus indicativus, coniunctivus, imperativus), tās pašas darbības kārtas (genus activum, passivum), seši laiki (praesens, imperfectum, futurum I, perfectum, plusquamperfectum, futurum II), tapat vairākas nenoteiksmes (infinitivus praesentis activi un passivi, infinitivus perfecti activi un passivi), kā arī formālā un funkcionālā ziņā līdzīgi divdabji (lat. participium praesentis activi un part. perfecti passivi — vācu Partizip I un II).

Arī verbu formu veidošanā abās valodās ir radniecīgi momenti — ka latīņu, tā vācu personu galotnes cēlušās no viena avota. Senaugšvācu konjugācija vietām stipri atgādina latīņu

formas (piem., verba *habere* — *haben* konjugācija abās šinīs valodās darāmās kārtas tagadnē:

lat. *habeo, habēs, habei, habēmus, habētis, habent*,
s. augšv. *haben, habes, habet, habemes, habet, habent*.

Konstatēt šo līdzību ir vieglāk nekā to izskaidrot. Nemot vērā skaņu pārvirzi, vācu «haben» varētu būt radniecīgs latīņu verbam «capere».

Modernā vācu valodā ar latīņu valodu sakrīt tikai viensk. III personas galotne **-t** (*er arbeitet, er sagt*). Daudzskaitļa III pers. galotne **-nt** paglābusies palīgdarbības vārdā sein: lat. *sunt* — vācu *sind*.

Imperatīvā abās valodās dažreiz galotne **-e**:

Scribe! — *schreibe!*

Divdabjiem vācu valoda paglābusies tie paši piedēkļi, kas latīņu valodā;

lat. part. praes. act. *scribens, scribentis* — vācu Partizip I *schreibend*, lat. part. perf. pass. *dictātus* — vācu Partizip II *dikiert*.

Abās valodās no divdabjiem un palīgdarbības vārdiem izveidotas analitiskas formas, piem.:

Oppidum ornatum est, (erat, erit)

die Stadt ist geschmückt (war geschmückt, wird — sein).

Morfoloģisku paralēļu abās valodās varam sameklēt daudz, daļa no šīm paralēļem ir viegli saskatāma, citas varam konstatēt tikai tad, ja labi pārzinām fonētikas attīstības likumus gan vācu valodas dažādos attīstības posmos, gan arī latīņu valodā.

Liela praktiska nozīme latīņu valodas zināšanām ir vēlākos vācu valodas attīstības posmos aizgūto latīņu vārdu dzimtes noteikšanā un locīšanā.

No latīņu valodas aizgūtie internacionālie vārdi vācu valodā parasti patur latīņu valodas dzimti. Piemēri:

genus passivum (neutrum) — *das Passiv*,

numerus singularis (masculinum) — *der Singular*,

„ *plurālis* „ — *der Plural*,

tempus praesens (neutrum) — *das Präsens*.

„ *perfectum* „ — *das Perfekt*.

modus indicativus (masc.) — *der Indikativ*.

„ *imperativus* „ — *der Imperativ*,

auditorium (neutrum) — *das Auditorium*,

theātrum, institutum, (neutr.) — *das Theater, das Institut*,

universitas (femininum) — *die Universität* u. c.

Vecāko posmu aizgūvumi turpretim oriģinālvalodas dzimti bieži mainījuši, piem.: lat. *mūrus* (masc.) — *die Mauer*, lat. *numerus* (masc.) — *die Nummer*.

Dzimtes maiņu vācu valodā dažreiz ietekmējis kāds cits pēc nozīmes radniecīgs vārds. Šai gadījumā *mūrus* sieviešu dzimti iegūvis *die Wand* ietekmē, bet *die Nummer* veidots pēc *die Zahl* parauga.

Jaunākie aizgūvumi saglabājuši vācu valodā arī latīņu vārdu celmus, galotnes, dažreiz arī daudzskaitļa darināšanas īpatnības.

Vācu valodā sastopam aizgūvumus no visām piecām latīņu deklinācijām, pie kam vienskaitļa nominatīvā saglabājušās arī visu šo deklināciju izskaņas:

no I dekl.: *die Familie* — *familia* —

vācu gal. **-e** no vecākas gal. **-a**,

no II dekl.: *der Materialismus*, *der Magister*, *das Auditorium* —

saglabājušās visas latīņu galotnes **-us**, **-er**, **-um**.

No III dekl.: *Der Doktor*, *der Kustos*, *der Appendix*, *Cicero*, *Socrates*.

Šie vārdi abās valodās pieder vīriešu dzimtei.

Vācu galotnes atbilst latīņu galotnēm.

III dekl. sieviešu dzimtes vārdi ar galotnēm **-āt** un **-ion** — *die Autorität*, *die Konstitution* — lat. *auctoritas*, *constitutio* — kā redzams, nedaudz atšķiras no oriģināla, jo tie aizgūti ar franču valodas starpniecību.

No III dekl. nekatras dzimtes substantīviem aizgūti vārdi ar galotnēm **-en** un **-us**, tie saglabājuši arī latīņu daudzskaitļa galotni **-a** — *das Examen*, *das Pronomen* — *die Examina*, *die Pronomina*; *das Genus*, *das Opus* — *die Genera*, *die Opera*; *das/der Korpus* — *die Korpora*.

No IV dekl. aizgūti substantīvi ar gal. **-us**:

der Kursus, *der Spiritus*,

no V dekl. siev. dz. vārdi ar gal. **-ies**: *die Spezies*.

Vācu valodā sastopam arī dažādu konjugāciju latīņu participium praesentis activi formas:

der Laborant — *laborāns*, — *antis* (I konj.),

der Student — *studēns*, — *entis* (II konj.),

der Skribeni, — *scribēns*, — *entis* (III konj.),

der Patient — *patiēns*, — *entis* (III konj.),

der Orient — *oriēns*, — *entis* (IV konj.).

Visās formās saglabājušies konjugācijas pazīmes patskaņi.

Latīņu gerundīva formas atspoguļojas substantīvos die Legende, die Agende.

Latīņu valodas zināšanas palīdz atrisināt arī jautājumu par svešvārdu — vīriešu personu nosaukumu piederību stiprajai vai vājajai deklinācijai. Jāievēro, ka vājajai deklinācijai (daudzskaitlī sufikss **-en**) pieder personu nosaukumi, kam pamatā latīņu patricīpiam praes. act. formas ar piedēkli **-nt**, un part. perf. pass. formas ar piedēkli **-t** un adjektīvi ar piedēkli **-ist-** (*der Laborant, der Kandidat, der Kommunist* u. c.), kā arī salikteni ar **-log, -nom, -soph, -graph**, kas latīņu valodā aizgūti no sengrieķu valodas.

Stiprajai deklinācijai turpretim pieder personu nosaukumi, kas neietilpst šajās grupās, bet kuru galotnes norāda uz to radniecību ar franču valodu (**-eur, -ier, -är, -ar, -al**): *der Ingenieur, der Pionier, der Revolutionär* — daudzskaitlī šiem vārdiem sufikss **-e**. Mūsu vācu valodas mācības grāmatās šis jautājums nav pietiekami izskaidrots un sufiksu grupējums nav konsekvents, — piedēkli tur uzskaitīti juku jukām.

Interesanti atzīmēt, ka dažas latīņu verbu formas vācu un citās valodās kļuvušas par lietvārdiem:

das Debet (ind. praes. act. III pers. sing.),

das Referat (coniunctivus praes. act. III pers. sing.).

Beigās varam secināt, ka latīņu valodas zināšanas palīdz gan vieglāk apgūt vācu valodas formas, gan tās zinātniski izprast. Bez tam latīņu valoda palīdz orientēties daudzajos no latīņu valodas mantotajos svešvārdos, palīdz apgūt šo vārdu dzimti un fleksiju.

III. LATIŅU VALODAS NOZĪME VĀCU VALODAS SINTAKSES APGŪSANĀ

Abu valodu sintaksē sastopam radniecīgas parādības, kas nav izskaidrojamas ar latīņu valodas ietekmi aplūkotajos vācu valodas attīstības posmos, bet gan norāda uz ļoti seniem saka-riem abu valodu starpā.

1. Dažreiz abās valodās sakrīt verba rekcija. Pie vācu *haben* sastopam to pašu teikuma locekļu konstrukciju, ko pie latīņu *habere*:

Amicum bonum habeo — *Ich habe einen guten Freund.*

Pie šī verba abās valodās papildinātājs akuzatīvā.

Pie verba *gratulieren* vācu valodā nostājas papildinātājs datīvā tāpat kā pēc *gratulor* latīņu valodā:

Gratulor tibi — Ich gratuliere dir.

Pie verba *sich erinnern*, lat. *memini* — ģenitīvs:

Ich erinnere mich dieses Ereignisses — Memini eius facti.

Pie vairākiem verbiem abās valodas nostājas divkāršs akuzatīvs — *accusativus duplex*:

Eum amicum nostrum nominamus — Wir nennen ihn unseren Freund.

2. Līdzīgas abās valodās ir arī locījumu funkcijas.

Piemēram, dalāmais ģenitīvs:

viele der Menschen — multi hominum,

der tapferste der Männer — fortissimus virorum.

Kā latīņu, tā vācu valodā sastopams ģenitīvus subiectivus un obiectivus, dativus commodi, accusativus loci un citas radniecīgas locījumu funkcijas.

3. Atgriezeniskos piederības vietniekvārdus abās valodās nekad neattiecina uz pirmo un otro personu, kā tas ir latviešu valodā:

Lego librum meum, legis — tuum, legimus — nostrum.

legitis — vestrum —

Ich lese mein Buch, du liest dein Buch, wir — unser, ihr — euer.

4. Abās valodās vairākas prepozīcijas lietojamas ar diviem locījumiem, atkarībā no tā, vai tās lietotas stāvokļa vai virziena apzīmēšanai:

In scholam venimus — Wir kommen in die Schule,

In scholā discimus — Wir lernen in der Schule.

Uz jautājumu kur? abās valodās atbild «in» ar akuzatīvu, uz jautājumu kur? — latīņu valodā «in» ar ablatīvu, vācu valodā «in» ar datīvu.

5. Tāpat abās valodās galvenos vilcienos saskan pasīvā konstrukcija: abās valodās sastopam kā trijlocekļu, tā divlocekļu un vienlocekļa pasīvo konstrukciju. Trijlocekļu pasīvajā konstrukcijā pasīvais dalībnieks (agens) abās valodās nostājas ar prepozīciju «no» (latīņu — *a. ab*; vācu — *von*), ja tā ir dzīva būtne:

Liber a discipulo legitur — Das Buch wird vom Schüler gelesen.

Turpretim ja aktīvais dalībnieks ir nedzīvs priekšmets, tad latīņu valodā tas nostājas ablatīvā bez prepozīcijas (ablativus rei efficientis), vācu valodā ar prepozīciju *durch*:

Arbores vento agitantur — Die Bäume werden durch den Wind bewegt.

6. Arī konjunktīva lietošanā abās valodās varam konstatēt paralēles.

a) Coniunctivus praesentis vēlējuma teikumos:

Vivat res publica nostra! — *Es lebe unsere Republik!*

b) Coniunctivus imperfecti un plusquamperfecti irreālos vēlējumos:

Utinam amicum bonum haberem! Utinam amicum bonum habuissem! — *Hätte ich einen guten Freund! Hätte ich einen guten Freund gehabt!*

c) Daudz kopēia abās valodās ir arī konjunktīva lietošanā palīgteikumos: netiešos jautājuma teikumos, nolūka teikumos, irreālos nosacījuma teikumos u. c.:

Liberi non essemus, nisi Germanos vicissemus —

Wir könnten nicht in Frieden leben, wenn wir die Faschisten nicht besiegt hätten.

7. Paralēles jautājuma teikumos.

a) Jautājuma teikumos, ko neievada jautājamais vietniekvārds, pirmajā vietā vācu valodā nostājas darbības vārds. Tas pats vērojams arī latīņu valodā.

Placeat tibi auditorium nostrum? — *Gefällt dir unser Auditorium?*

b) Tāpat abās valodās ir paralēlisms jautājamo laika apstākļa vārdu un laika saikļu lietošanā.

Latviešu valodā apstākļa vārds «kad» ievada gan jautājamus, gan laika palīgteikumos, turpretim latīņu un vācu valodā jautājamus teikumus ievada jautājamais apstākļa vārds *quando?* — *wann?*, bet laika palīgteikumus saikļi *cum* — *als, wenn*.

8. Radniecīgas abās valodās ir infīnitīva konstrukcijas. Accusativus cum infinitivo pie vārdiem *sehen, fühlen, hören* ģermāņu valodās bijusi veca un parasta konstrukcija.⁵

Audimus aves cantare — *Wir hören die Vögel singen.*

Zināmos vācu valodas attīstības posmos latīņu valodas ietekmē šī konstrukcija varen uzplaukusi (sk. tālāk 39. lpp.).

9. Latīņu nominatīvus cum infīnitivo konstrukcijai vācu valodā atbilst konstrukcija ar *scheinen* un infīnitīvu ar *zu*:

Er scheint mir gebildet zu sein — *Doctus esse mihi videtur.*

Der Schüler schien dieses Buch gelesen zu haben —
Discipulus hunc librum legisse videbatur.

⁵ O. Behaghel. S. 138.

Abās valodās šai konstrukcijā sastopam kā preterita, tā perfekta infinitīvu.

Daudz gadījumos varam runāt par latīņu sintakses ietekmi vācu valodā. Šī ietekme izpaudusies īpaši divos vācu valodas attīstības posmos:

1) senaugšvācu perioda, kad latīņu valodas ietekme radās senākā vācu literatūrā un

2) XV—XVI g. s., kad humanisma kustības ietekmē latīņu valoda valdīja gan zinātnē, gan literatūrā, gan sabiedriskajā dzīvē.

Kā vienā, tā otrā posmā vācu valoda no latīņu valodas aizguvusi ne tikai atsevišķus vārdus, bet veselas frāzes un teikuma konstrukcijas. XVI g. s. gramātiķi aicināja sekot latīņu paraugiem teikuma veidošanā, izmantojot latīņu sintaktiskās konstrukcijas un retorikas paņēmienus.⁶ Ja šis latinizācijas process būtu turpinājies, tad mūsdienu vācu valoda daudz neatšķirtos no latīņu valodas. Taču nakošajos gadsimtos vācu valoda sāka atbrīvoties no latīņu ietekmes. Lielākā daļa latīnisko frāžu un konstrukciju tautas valodā neieviesas: tas palika tikai uz papīra — šā laikmeta literatūrā. Tomēr dažas latīņu valodai raksturīgas sintaktiskas parādības ieguvušas vācu valodā pilsoņa tiesības.⁷

1. Vācu palīgteikumos pēc latīņu parauga izteicejs nostājas teikuma beigās. Vecākajos vācu valodas attīstības posmos verba vieta teikuma vēl bija brīva, tikai XVI—XVII g. s. radies šis likums. Humanisma laikmeta arī virsteikuma izteicejs nereti nostājies teikuma beigās: *Der gut hungrig Student an des gildschmids haus anklopfet.*⁸

2. Latīņu valodas ietekmē zudusi divkārša negācija, kas pastāvēja vēl agrajā jaunaugšvācu valodā:

Das geht ja kein Kaiser nür an.

No latīņu sintaktiskām konstrukcijām, kas humanisma periodā plaši ieviesušās vācu literatūrā, jāmin divas: accusativus cum infinitivo un ablativus absolutus. Šīs konstrukcijas sastopamas arī vēlāko gadsimtu literatūrā un vēl šodien to pēdas nav zudušas.

3. Accusativus cum infinitivo senaugšvācu un vidusaugšvācu tekstos sastopams reti, bet XV g. s. tekstos ļoti bieži —

⁶ А. Бах. Стр. 193.

⁷ Там же. Стр. 99.

⁸ Там же. Стр. 194; O. Belaghel. S. 259.

un ne tikai tulkojumos no latīņu valodas vien. Šī konstrukcija sastopama arī vācu klasiķu darbos:

Die Theaterstücke, die er so vollkommen nach dem Geschmacke seines Parterres zu sein urtheile. —

(G. E. Lessing)⁹

Par accusativus cum infinitivo konstrukciju vācu valodā sarakstīti vairāki zinātniski darbi. Arī vācu filologs H. Pauls vēltījis šim jautājumam savā sintaksē vairākus paragrafus¹⁰ un savācis bagātīgu piemēru materiālu.

Vācu pagājušo gadsimtu literatūrā (16., 17., 18., dažreiz arī 19. g. s.) šo konstrukciju sastopam pie verbiem *schätzen, glauben, wissen, fühlen* un daudziem citiem (līdzīgi tas ir latīņu valodā).

Was er seiner Nation am gemäBesten zu sein glaubte.

(Goethe).

Vācu valodā sastopam arī konstrukcijas, kas radušās latīņu accusativus cum infinitivo tulkojuma ietekmē:

Dein Bruder, von dem ich urtheile, daB er reich ist —

Frater tuus, quem divitem esse censeo.

4. Latīņu sintaktiska konstrukcija ablativus absolutus nav sveša arī citām indoeiropiešu valodām, tā, piemēram, grieķu valodā ir genitivus absolutus, gotu valodā — dativus absolutus, latviešu valodā — neatkarīgais datīvs.¹¹ Senaugšvācu valodā atrodam pēc latīņu parauga darinātu neatkarīgo datīvu:

*Deo adiuvante — Gote helpante*¹²

Vēlākos vācu valodas attīstības posmos šo konstrukciju nesaņemam, bet tā tiek atvītieta divējādi:

1. Ar konstrukciju «accusativus absolutus», piem., *Dīeses Geschäft berechtigt, eilen alle Statthalter nach ihren Provinzen* — (Schiller).

2. Ar prievārdu, divdabi un lietvārdu —

Nach genommenem Abschied von seinem Freund.

*Nach gestillter Blutung.*¹³

Latviešu valodā pēdējā konstrukcija atbilst Latīņu neatkarīgā ablatīva tulkojumam ar prievārdu un lietvārdu.

Formāli vācu accusativus absolutus gluži neatbilst latīņu

⁹ Citāts pēc O. Behaghel. S. 138.

¹⁰ Herrmann Paul, Deutsche Grammatik, Bd. IV, 1955, S. 102—103.

¹¹ O. Behagels norāda, ka arī germaniņiem šī konstrukcija bijusi pazīstama, bet ar laiku zudusi (O. Behaghel, S. 138).

¹² A. Б а x. С т р. 99.

¹³ O. Behaghel, S. 139.

neatkarīgajam ablatīvam.¹⁴ Galvenā atšķirība abu konstrukciju starpā ir tā, ka latīņu ablatīvus absolutus ir formāli pilnīgi neatkarīgs no teikuma pilnverba vai cita kāda teikuma locekļa — izsakot šo konstrukciju ar palīgteikumu, kā virsteikumā, tā palīgteikumā mums ir cits teikuma priekšmets un izteicējs. Vācu konstrukcijā turpretim particips saglabā savu atkarību no teikuma priekšmeta vai kāda cita teikuma locekļa. Izveidojot palīgteikumu, kurā pavisam cits teikuma priekšmets un izteicējs nekā virsteikumā, no šīs konstrukcijas parasti nevar.

Piemēri:

*Louise kommt zurück, einen Mantel umgeworfen.*¹⁵

Dažreiz divdabja vietā tāpat kā latīņu valodā, ir īpašības vārds:

*Heiß die Wange und betrünt, ruhte die Jungfrau mit unaussprechlicher Regung.*¹⁶

Bieži divdabi aizstāj lietvārds ar prievārdu:

*Eine Gruppe der schönsten Gestalten, den Pokal in der Hand.*¹⁷

Lai arī šīs konstrukcijas formāli atšķiras, tomēr ar abām tām varam izteikt vienu un to pašu domu.

Lai gan latīņu valodā divdabim ablatīvus absolutus konstrukcijā formāli vienmēr ir cits teikuma priekšmets neka pilnverbam, tomēr loģiski bieži vien divdabim un pilnverbam ir viens un tas pats darītājs, kā, piem.: *Opere perfecto milites in castra reverterunt* — Pabeiguši darbu, kareivji atgriezās nometnē.

Turpretim vācu absolūto akuzatīvu dažreiz varam tulkot tāpat kā latīņu valodā ar pilnīgi patstāvīgu teikumu, piem..

*Da nacht, den Mond allein zum stillen Zeugen,
der Griechen Flotte — Tuvojās grieķu flote,
un vienīgi meness ir kluss liecinieks.*

Accusativus absolutus vietā vācu valodā dažreiz sastopam nominativus absolutus — abas konstrukcijas ir identiskas:

*An jeder Seite ein Gendarm,
Erreichtest endlich du die Grenze —*

(Heine)

vai arī: *Der Wurf geworfen, [liegt der Stein —
un trifft*

(Fr. Grillparzer.)¹⁸

¹⁴ H. Paul, Deutsche Grammatik Bd. III, 1956, S. 278—281.

¹⁵ Ebenda, S. 278.

¹⁶ Ebenda, S. 279.

¹⁷ Ebenda, S. 280.

¹⁸ Citāts pēc H. Paul, Bd. III, S. 281.

Abos gadījumos varam izveidot divus patstāvīgus teikumus ar dažādiem subjektiem.

Tāpat kā morfoloģiskās, tā arī sintaktiskās paralēles abās valodās noderīgas ikdienas darbā — vācu un latīņu valodu mācīšanā. Bez tam šo divu valodu salīdzināmo materiālu varam izmantot arī dziļākām svešvalodu vai arī dzimtās valodas studijām.

Materials, kas aplūkots šai raksta, nepretendē uz pilnību. Raksta nolūks ir sniegt ierosinājumus valodu pasniedzotājiem, lai tie sava mācīšanas darbā censtos izveidot ciešāku kontaktu ar radniecīgām valodām.

П. ЗИЦАН

ЗНАЧЕНИЕ ЛАТИНСКОГО ЯЗЫКА ПРИ ИЗУЧЕНИИ НЕКОТОРЫХ ЛЕКСИЧЕСКИХ И ГРАММАТИЧЕСКИХ ЯВЛЕНИЙ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА

Краткие выводы

Статья рассматривает параллельные явления в латинском и немецком языках в области лексики, морфологии и синтаксиса. Подробно рассматриваются периоды времени, связанные с влиянием латыни на немецкий язык.

Автор объясняет родство отдельных слов на фоне преобразования звуков в различные периоды развития немецкого языка. Особенно подчеркивается первое (общегерманское) и второе (верхнегерманское) передвижение согласных. Автор приходит к выводу, что часть слов в обоих языках в звуковом отношении почти совпадает, тогда как родство других слов из-за изменения звуков установить труднее.

Морфологические явления в обоих языках свидетельствуют, что немецкий и латинский языки относятся к одному семейству, хотя и к разным группам языков. Есть и такие морфологические явления, которые немецкий язык воспринял из латинского языка вместе с латинской лексикой.

Для флексии иностранных слов латинского происхождения очень важно изучение латинской грамматики.

Синтаксические явления свидетельствуют, с одной стороны, о древнем родстве латыни и немецкого (напр. конструкция *accusativus cum infinitivo*, употребление конъюнктива и др.), с другой же стороны, они свидетельствуют о влиянии латинского синтаксиса на немецкий язык (напр. глагол на конце придаточного предложения, исчезновение простой негации).

Таким образом, для изучения немецкого языка знание латинского имеет большое значение, так как облегчает понимание некоторых явлений немецкого языка.

P. ZICĀNS

DIE BEDEUTUNG DER LATEINISCHEN SPRACHE BEIM ERLERNEN EINIGER LEXISCHER UND GRAMMATISCHER ERSCHEINUNGEN DES DEUTSCHEN

Zusammenfassung

Der Artikel betrachtet parallele Erscheinungen des Lateins und des Deutschen, die sich auf dem Gebiet der Lexik, Morphologie und Syntax offenbaren. Eingehend werden die Zeitperioden betrachtet, in denen die lateinische Sprache die deutsche am stärksten beeinflußt hat. Der Autor erklärt die Verwandtschaft einzelner Wörter durch Lautverwandlungen in verschiedenen Entwicklungsperioden der deutschen Sprache. Besonders sind die erste (*germanische*) und die zweite (*hochdeutsche*) Lautverschiebungen zu erwähnen. Der Autor zieht die Schlußfolgerung, daß ein Teil der Wörter in beiden Sprachen lautlich fast gleich, die Verwandtschaft anderer Wörter dagegen wegen der Lautverwandlungen schwerer festzustellen ist.

Die morphologischen Erscheinungen beider Sprachen zeugen davon, daß die deutsche und die lateinische Sprache zwar zu verschiedenen Sprachgruppen, aber doch zu einer Sprachfamilie gehören. Es gibt auch morphologische Erscheinungen, die die deutsche Sprache aus dem Latein zusammen mit der Lexik, bzw. lateinischen Fremdwörtern, übernommen hat. Für die Flexion der aus dem Latein stammenden Fremdwörter sind die Kenntnisse der lateinischen Grammatik von großer Bedeutung.

Die syntaktischen Erscheinungen beweisen einerseits die alte Verwandschaft des Lateins und des Deutschen (z. B. die Konstruktion accusativus cum infinitivo, der Gebrauch des Konjunktivs u. a.), andererseits zeugen sie vom Einfluß der lateinischen Syntax auf die deutsche Sprache (z. B. die Endstellung des Verbs im Nebensatz, das Verschwinden der zweifachen Negation).

Aus den erwähnten Gründen trägt die Kenntnis der lateinischen Sprache wesentlich dazu bei, das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern.

Л. ПОПИК

К ВОПРОСУ О ВЗГЛЯДАХ РАННЕГО ГЁТЕ НА НЕМЕЦКИЙ ЛИТЕРАТУРНЫЙ ЯЗЫК

Ко времени вступления Гете в литературу в Германии существовала уже сложившаяся в основных своих чертах единая норма немецкого литературного языка, созданная на базе верхне-саксонского письменного диалекта; уже определился и путь дальнейшего ее развития за счет обогащения народной речью других областей Германии. Правда, такой путь не получил тогда еще общего признания. Сторонники «саксонской школы» поддерживали языковую концепцию ее руководителя — лейпцигского профессора Готшета, исключавшего возможность использования писателями как диалектно-разговорных и устаревших слов, так и создания новых слов.

Гете входил в немецкую литературу прежде всего как новатор не только в области ее жанров и сюжетов, но и в области языка, его развития и обогащения. Под влиянием Гердера Гете решительно отказался от прежнего сочувствия к существовавшему в немецкой литературе «французскому» направлению, отверг его условный эстетический кодекс и отдал предпочтение национальному немецкому направлению, став вождем движения «бури и натиска». Вполне естественно, что, ломая старые каноны, борясь против классицизма и косности в литературе, развивая новое направление в литературе и наполняя ее новым содержанием, Гете не мог довольствоваться теми языковыми нормами, которых требовал Готшета.

Смело образуя уже в своих ранних произведениях новые слова и выражения, используя диалектизмы и архаизмы,

Гете выразил тем самым свое отношение к вопросам борьбы за развитие языка художественной литературы, за развитие и совершенствование немецкого литературного языка. Он принял в этом вопросе, как и Клопшток и Гердер, точку зрения швейцарцев — Бодмера и Брейтингера, защищавших широкие возможности обогащения литературного языка различными путями.

Прежде чем перейти к взглядам молодого Гете на немецкий литературный язык, необходимо хотя бы кратко остановиться на влиянии Гердера на Гете в вопросе формирования его взглядов на язык, а также на поздних высказываниях самого Гете, характеризующих литературную эпоху, в которую развивалось поэтическое дарование молодого гения.

Литературно-языковая письменная норма была уже довольно широко распространена в Германии периода раннего Гете. Однако она еще не стала всеобщей разговорной формой. Местный диалект по-прежнему продолжал употребляться повсеместно, даже в высших кругах немецкого бюргерства. Примером этому может служить семья самого Гете.

Родным диалектом Гете был, по его словам, южно-немецкий диалект. Но это был не диалект в прямом его смысле, а общенемецкий разговорный язык, окрашенный местными особенностями. Отец Гете, как человек образованный, стремился научить детей более чистому и правильному языку, указывая на шероховатости родного диалекта. Он даже впоследствии, когда Гете был студентом, старательно исправлял замеченные в письмах сына к нему и к сестре орфографические и стилистические ошибки¹. Это свидетельствует о том, что отец Гете уже пользовался верхнесаксонской нормой и что, следовательно, сам Гете слышал ее с самого раннего детства. Несмотря на это, в языке Гете, как он сам отмечает², оставались некоторые укоренившиеся особенности языка южных немцев. Наличие франкфуртских особенностей в языке молодого Гете следует приписать влиянию языка его матери.

Фрау Айя, как, по обыкновению, называли мать Гете ее близкие, говорила на привычном для нее городском диалекте Франкфурта. Своеобразие этого диалекта сказывалось, с одной стороны, в том, что в нем чувствовались явные следы

¹ Гете. Из моей жизни поэзия и правда. Пер. Н. А. Холодковского. Собр. соч. в тринадцати томах. Госиздат «Художественная литература», т. IX, М., 1935, стр. 363. В дальнейшем обозначаем сокращенно.

² Там же, стр. 268.

южно-немецкого письменного языка, а с другой стороны, в него уже проникли формы общенемецкого письменного языка³. Язык, на котором говорила мать Гете, считавшийся «провинциально южнонемецким», оставил свой отпечаток на речи молодого Гете.

Местные языковые особенности встречаются у Гете как в письмах, так и в ранних произведениях. Мы наблюдаем напр., у него колебание в написании *i* — и *ü* — форм: такие слова, как *würken*, *Gebirge*, *Küssen*, *erschrecken*, Гете писал в южнонемецкой форме: *würken*, *Gebürge*, *Küssen*, *erschrocken*.

Мы также можем найти у Гете старые глагольные формы *laugen*, *traugen*, *laugen* и др., сохранившиеся в письменном языке южных немцев.

Одной из характерных особенностей южнонемецкого языка является слияние определенного артикля с предлогом «*an*» и «*in*» в винит. падеже един. ч. мужского рода и в дательном падеже мн. ч., т. е. по сути отсутствие его. Эта особенность нередко встречается и у Гете, напр., *an Himmel*, *an Kopf*, *in Kopf* и др.

Если рассматривать язык молодого Гете с лексической стороны, то он также отличался наличием особенностей местного диалекта, которые стали для Гете особенно ощутимы и доставили ему немало огорчений по приезде его в Лейпциг, где строго соблюдалась как в письменном, так и в разговорном языке верхнесаксонская норма.

В автобиографии Гете выразил свое отношение к языковой деятельности Готцедера, немало содействовавшей закреплению верхнесаксонского письменного диалекта в качестве господствующей нормы немецкого литературного языка. Стремление Готцедера подчинить все немецкие местные диалекты верхнесаксонскому Гете назвал «педагогическим гнетом», под которым провинциям пришлось страдать много лет. Подчиняясь ему, «вместе с произношением, на изменение которого можно было бы в конце концов согласиться, мы приносим в жертву образ мысли, силу воображения, чувство, национальный характер»⁴. Гете говорил, что он любит свой южнонемецкий диа-

³ Подробно о языке матери Гете: см.: Merkel Bertha, Die Sprache der Mutter Goethes. Ein Beitrag zur Geschichte der rheinischen Schriftsprache im 18. Jahrhundert, Deutsche Forschungen, Hrsg. von Friedrich Panzer und Julius Petersen, Heft 33, Frankfurt a./M., 1930.

⁴ Гете, т. IX, стр. 269.

лект за весь объем понятий, связывающих его с народным образом мышления, за его образные сравнения и эпитеты, за употребление «простодушных» выражений из старых хроник и за живое остроумие, пословицы и поговорки, «которые без всяких обиняков попадают не в бровь, а в глаз»⁵. Он писал: «Южный немец, в особенности живущий на Рейне и Майне . . . , охотно пользуется сравнениями и намеками и любит пословицы, в которых выражается прямота и здравый смысл. В том и другом отношении он нередко кажется грубым, но, если обратить внимание на цель речи, — она всегда уместна, хотя в ней бывает иногда и такое, что может резнуть более нежное ухо»⁶. От всего этого, что было с «юношеской пылкостью» усвоено из родного диалекта, Гете должен был отказаться. «Я чувствовал себя, — продолжает он, — как бы внутренне парализованным и не знал, как мне выразиться о самых обыкновенных вещах»⁷. Гете признает, что он не мог стать на сторону этих невыносимых требований, чувствуя, как ему казалось, хотя и не совсем отчетливо и ясно, их несправедливость.

Может сложиться впечатление, будто Гете был противником уже созданной общенемецкой литературной нормы языка и защитником господства диалектов в литературе. В то время, когда Гете только вступал на литературную арену, он еще не уяснил себе необходимости в унификации не только письменного литературного языка, но и разговорного, неправильно понимал вообще различие между ними. Он считал, что письменный и разговорный язык принадлежат к совершенно разным областям, и поэтому, по его мнению, в качестве разговорного мог выступать диалект. Так, он писал: «При этом я слышал, что следует говорить, как пишут, и писать, как говорят, а речь и письмо казались мне совершенно различными вещами, из которых каждая имела свои особые права. Ведь и на мейссенском диалекте мне приходилось слышать такие обороты речи, которые на бумаге были бы довольно неуместны»⁸.

Однако Гете быстро вступил на правильный путь — путь признания общепонятного для всей Германии как письмен-

⁵ Гете, т. IX, стр. 269.

⁶ Там же.

⁷ Там же.

⁸ Там же, стр. 269—270.

ного, так и разговорного языка. Он следил за своей речью, избавляясь в ней от особенностей франкфуртского диалекта.

С другой стороны, в высказываниях Гете выражено недовольство направлением, поддерживавшимся Готшедом, которое исключало из литературной нормы языка все диалектальное и своеобразное.

Находясь в Лейпциге, Гете еще не совсем четко и ясно представлял себе ту роль, которую могут и должны сыграть диалекты в развитии литературного языка. Правильно понять и оценить значение диалектов в деле обогащения лексического состава литературного языка ему помог Гердер, с которым Гете познакомился еще в 1770 г. в Страсбурге во время продолжения своих прерванных болезнью занятий в университете. Этому способствовали как прежние беседы с Гердером и переписка с ним, так и его «Очерки о новейшей немецкой литературе», особенно первый сборник, посвященный языковым проблемам.

О том, какое впечатление произвели на него «Очерки» Гердера (он прочел их впервые только в 1772 г.), Гете писал их автору: «Очерки» — это не что иное, как божественное явление, спустившееся надо мной и полностью оживившее своим теплым святым присутствием мое сердце и ум...»⁹.

Гердер учил Гете смотреть на язык как на орудие, хранилище и сущность литературы (Werkzeug, Behältnis, Inbegriff), как на «носителя (Vehiculum) человеческих мыслей и сокровищницу (Inhalt) всей мудрости и знаний»¹⁰.

Каждый народ, по словам Гердера, одевает свои мысли в определенную языковую оболочку, что и составляет его национальный язык:

«Каждая нация имеет свое собственное хранилище (Vorgatshaus) выраженных знаками мыслей — это и есть ее национальный язык, ... сокровищница мыслей всего народа»¹¹.

⁹ Goethes Werke. IV. Abteilung: Briefe (1764–1775), Weimar, Bd. II, S. 18. Дальше ссылки даются по этому изданию сокращенно — Вг. Перевод здесь и дальше наш — Л. П.

¹⁰ Herder, Sämtliche Werke. Bd. II, Brl., 1877, S. 16. (Об «Очерках» см.: Гайм, «Гердер», т. I, стр. 157–169 и 211–223).

¹¹ Там же, стр. 13.

Примечание: В задачу статьи не входит специальное рассмотрение и оценка взглядов Гердера на язык. Что касается данного высказывания, мы, естественно, не можем согласиться со знаковым пониманием языка.

Каждый национальный язык, по Гердеру, обладает вплетенными в него своеобразными формами, проявляющимися в идиомах.

«Идиотизмы (т. е. идиомы — Л. П.) любого языка, — объясняет он, — представляют собой отпечатки (Abdrücke) жизни страны, ее народа и его истории»¹². Поэтому в них заложена ценность каждого языка.

Национальным писателем, по мнению Гердера, явится лишь только тот, кто, несмотря на существующие правила и законы, несмотря на осуждение и непризнание со стороны педантов чистоты и «хранителей целомудрия» языка, стремится к развитию родного языка, к использованию его скрытых возможностей.

«Если писатели, — говорит Гердер, — хотят быть национальным достоянием, то они прежде всего должны спуститься в золотые рудники (Goldgruben) языка, а также уметь преступать закон и правила»¹³.

Гердер призывал бороться за идиоматику, которой так богата народная речь и которая придает силу и оригинальность художественному произведению. Он порицал готшведянцев за причиненный ими ущерб «истинному духу» (Genie) немецкого литературного языка в смысле недопущения в него образных и диалектных выражений, слов живого народного языка, новых слов, а также слов устаревших, забытых письменным языком. Швейцарцы же, язык которых более чем какой-либо другой сохранил простоту и ясность выражений предшествующего периода развития языка и которые смело употребляли в языке все то, что служило мишенью для нападок приверженцев Готшведа, нашли в лице Гердера надежного защитника. А под его влиянием определилась и теоретическая позиция Гете, без колебания примкнувшего к позиции швейцарцев. Теперь диалект как язык народа стал для Гете тем источником, из которого «душа черпает свою жизнь» («Dialekt ist doch eigentlich das Element, in welchem die Seele ihren Atem schöpft»¹⁴). Эти слова, сказанные позднее в автобиографии, служили девизом для всего творчества Гете. Используя этот неиссякаемый родник как средство обогащения литературного языка, привлекая народные песни и памятники народной старины, Гете своим творчеством придал необычай-

¹² Herders Werke. Bd. II. S. 49.

¹² Там же, стр. 57.

¹⁴ Гете, т. IX, стр. 269.

ную свежесть всей современной ему литературе. И Бодмер, первым в Германии вставший на защиту диалектов как источника обогащения литературного языка, первым призвавший обращаться к народным памятникам литературы, одобрительно отозвался о смелом выступлении Гете в литературе, о его стремлении развивать немецкий литературный язык, сказав, что он заставил его, Бодмера, ждать себя целых 77 лет¹⁵.

От раннего периода творчества Гете сохранилось очень мало его теоретических высказываний о литературном языке и диалектах, в частности, относительно вопросов развития немецкого литературного языка, его чистоты и обогащения*. Они встречаются лишь в нескольких письмах и совсем редко в художественных произведениях.

Проявлять внимание к чистоте и правильности немецкого языка Гете начал еще шестнадцатилетним студентом. Переписываясь со своей сестрой Корнелией, он старался исправлять имевшиеся в ее письмах ошибки как орфографического, так и стилистического порядка. Небезынтересно поэтому привести здесь эти письма (их всего три), одно из которых целиком посвящено исправлениям.

Прежде всего, Гете советует писать так же, как это звучало бы в разговоре, а затем идет разбор самого письма от 21 ноября 1765 г.: «...denn ich sehe — это не связано со следующим за ним *so. Abzwecken* является литературным словом (букв. письменным словом — *Briefwort*). Употребляешь ли ты его в обыденной жизни? *Weil du an viel hohe Dinge denkst* — было бы естественно. *Weitläufiger werdenden* — причастие применено неудачно. Поставь лучше *die bald weitläufiger werden wird. Zu Ohren bring-*

¹⁵ Morris Max. *Der junge Goethe: Gespräche. Bodmer an Heinrich Meister, 15. Juni 1775. Neue Ausgabe in sechs Bänden, Lpz., 1909—1912. Bd. V, S. 270.* В дальнейшем обозначаем кратко — DjG.

* Примечание. Почти все высказывания Гете о языке относятся к более позднему времени. Необходимо отметить, что мы нигде, если не считать статьи «О немецком языке» — *Goethes Werke, XXIX. Bd., SS. 245—251.* не найдем развернутого изложения его собственных взглядов в этой области. Они рассыпаны на страницах его многочисленных работ. Все это случайные суждения, число которых достигает 650 и, главным образом, приходится на письма и дневники. Эти суждения собраны Георгом Раушем в книге «*Goethe und die deutsche Sprache*» (1909) и распределены им, по мере возможности, по принципу содержания, внутренней связи и временной последовательности.

gen — если бы выражение и употреблялось, все же мысль была бы неправильной. *Indem* — нехорошо (употреблено — Л. П.). *Verlauten will* — канцелярское (выражение — Л. П.) *Als* — не лучше. *Durchleben* — поэтическое. *Und giebt man sich Mühe* — было бы лучше: *Man giebt sich Mühe*. *Subsistiren* — не немецкое. *Herbst* — лучше употреби *Weinlese*. *Ehequien* — пиши по-немецки! *Castrum doloris* — лучше *Trauer Gerüste*. *beschauen* — необычно. *Das dir bald p.* — почему ты опускаешь вспомогательные глаголы — *hätte, mit der Zeit hinwissen* — лучше: *weil ihnen die Zeit lange wird*. *Alschon* — канцелярское. *Veranstaltung* — нехорошее (слово — Л. П.). *gesonnen ist* — лучше *will*. *Zu Ende gebracht* — лучше *geendigt, angewandelt* — поставь *angekommen*¹⁶.

Не зная текста письма Корнелии, трудно судить о правильности всех сделанных замечаний, но с некоторыми из них нельзя согласиться. Так, слово *abzwecken* употребляется в литературном языке на равных правах со словом *abzielen* и обозначает «стремиться к чему-нибудь». Мы встречаем это слово уже у Лессинга, напр.: *zu eben der allgemeinen Wirkung des Güten abzwecken* (Lessing, *Dram.* 34)¹⁷.

Гете сомневался в употреблении выражения *zu Ohren bringen* «доводить до сведения», «сообщать»; «доносить», но оно существует в литературном немецком языке.

Говоря о необычности глагола *beschauen*, Гете, по-видимому, имел в виду то, что он в то время не употреблялся в литературном языке; теперь это слово стало общеупотребительным, хотя больше оно распространено на юге Германии, напр.: *als er auch das Buffet mit dem blanken Zinngeschirr aufmerksam beschaut* (Keller, *Seldw.*)¹⁸.

Существительное *Veranstaltung* «производство», «приготовление»; «распоряжение», которое Гете считал непригодным для употребления в речи, сейчас это литературное слово.

Заменяя слова *Herbst, angewandelt, gesonnen ist* и выражения *mit der Zeit hinwissen, zu Ende gebracht*, Гете стремился как к точности выражения мысли, так и к правильности стиля изложения.

¹⁶ Goethe, Br., Bd. 1, S. 22—23.

¹⁷ Нейне, Deutsches Wörterbuch. Bd. 1, Lpz., 1890, S. 53.

¹⁸ Там же, стр. 372.

Гете совершенно прав в отношении устранения канцелярских и иностранных выражений. Относительно последних он в другом письме к сестре от 18 января 1766 г. замечает, что надо стараться избегать употребления иностранных слов и заменять их словами родного языка. Здесь же наряду с этим замечанием Гете опять обращает внимание на стилистическую сторону письма, на употребление самих немецких слов.

«Что касается, — пишет своей сестре Гете, — стиля твоего письма, то нельзя сказать, чтобы он совершенно мне не нравился, за исключением нескольких мелких ошибок. Напр., в начале эта фраза была бы лучше вот таким образом: *Freilich haben wir geschmaußt, aber auch dabei an dich gedacht und deine Gesundheit getrunken* хотя слова *dabei*, *indem* не совсем естественны. Вот повторение глагола *bekommen* не совсем подходит. После слов *gar schön zu lehren* нужно было бы поставить запятую и затем также следовало бы *dafür sie ihm nicht genug danken können*. Это *daher* слишком буквально. Фраза о Боше слишком в приподнятом тоне. Обращай внимание на то, чтобы не писать немецких слов во французских письмах, а также не использовать иностранных слов. Вместо *Figure*, *Charge* скажи лучше *Aufsehen*, *Amt*. Я пропущу другие ошибки, напр., когда ты пишешь имена существительные с маленькой буквы и прилагательные с большой»¹⁹.

Следует отметить, что в ранний период, кроме этих небольших замечаний, содержащихся в рассмотренных двух письмах, не встречается больше высказываний Гете об отношении к употреблению иностранных слов. Позднее Гете очень часто затрагивал вопросы, касающиеся очищения языка от иностранных заимствований, но он всегда связывал эти вопросы с лексическим обогащением языка²⁰.

В противоположность доходившему до абсурда педантизму пуристов, изгонявших всякое заимствованное из другого языка слово, Гете советовал умело оперировать ими: заимствовать и употреблять лишь такие слова, для которых в немецком языке трудно образовать или найти соответствие, благозвучное по форме и наиболее точно передающее значение.

В ранних произведениях Гете встречается, правда, немало заимствованных слов и выражений, но Гете стремится

¹⁹ Goethe. Br., Bd. 1, S. 35--36.

²⁰ См.: Rausch. Goethe u. d. dt. Spr.

свести их до минимума. Причем он использует иноязычную лексику в основном лишь для стилистической характеристики действующих лиц. Если взять, напр. «Стеллу», то здесь встречается всего лишь 18 иностранных слов, не считая употреблявшихся тогда специальных выражений. Эти слова, однако, большей частью служат для языковой характеристики одного персонажа — почтмейстера²¹.

Гете занимался также исправлением орфографических ошибок, часть из которых была вызвана «неправильным», т. е. диалектным произношением. Так, в одном письме, датированном 1769 г., он корректирует на основе правил общенемецкого письменного языка написание целого ряда слов:

erinnere mich daß, а не erinnere mich das

gespielt — gespieht

es war — es wahr

Prophezeihung — Profezeihung

Gnade — Genade

Plätze — Blätze

fade — fate

Leidwesen — Leutwesen

reizenden — reiztenten

Eindruck — Eintruck

geschickt — geschückt

freilig — freilich

schicken — schücken

man wird — man würd

übrig — übrich

bekommt — bekombt

Comödienzettel — Comoetigen Zettel

so bald — so balt

sagten — sagden²²

Неточность в исправлении слова freilich на freilig объясняется, вероятно, не установившимися еще тогда твердо правилами правописания, так как сам Гете употреблял это слово в современном написании его, т. е. freilich.

В другом месте Гете исправляет написание слова davog на правильное dafür²³, потому что в то время были уже четко определены и разграничены значения предлогов vor и für, употреблявшихся раньше недифференцированно.

²¹ Rausch. Goethe, u. d. dt. Spr., S. 140.

²² Goethe. Br., Bd. I, S. 215—216.

²³ Там же, стр. 32.

С вопросом о возможности употребления того или иного слова или выражения тесно соприкасается вопрос о стиле. Уже в ранний период, начиная с 1773 г. (а не с 1774 г., как указывает Рауш²⁴), даже вернее, с самых первых писем к своей сестре, т. е. с 1765 г. и до последних лет жизни Гете включает в круг своего внимания вопросы стиля. Он борется против пустых, бессодержательных фраз, против ничего не значащих вводных слов, с ненавистью бичует бранную лексику. В письме к Зальцману от 6/III-1773 г. Гете заявляет, что он «не прочь изгнать из театра негодующие бранные слова, так как они уже надоели в повседневной жизни и характеризуют лишь, как и все пошлые слова (*Gewohnheitsworte*), пустую душу, а в драме они могут легко рассматриваться как недостаток способности к связному диалогу (*dialogische Verbindungsfähigkeit*)» . . .²⁵

В «Вертере» Гете защищает свободный юношеский стиль, который часто выходит из рамок установленных правил и законов: «У меня работа спорится, и пишу я сразу набело. А он (посланник — Л. П.) способен возратить мне бумагу и сказать: «Недурно, но просмотрите-ка еще раз, — всегда можно найти более удачное выражение и более правильный оборот». Тут уж я прихожу в бешенство. Ни одного И, ни одного союза он тебе не уступит и яро ополчается против инверсий, которые нет-нет, да и проскользнут у меня. Фразы ему надо строить на строго определенный лад, иначе он ничего не поймет. Горе иметь дело с таким человеком!»²⁶

В этих словах выражено все недовольство Гете установленными в языке мертвыми формами, которые были обязаны своим распространением деятельности Готшеда, а в дальнейшем деятельности теоретика и исследователя Аделунга, также возражавшего против обогащения литературного языка за счет диалектной лексики и выражений, заимствованных из живой разговорной речи. По приведенным строкам мы можем судить о том, как воспринимались новшества и отступления от правил грамматики блюстителями «хорошего тона». Во всяком случае, не мирно и спокойно. Вопреки сопротивлению со стороны педантов-критиков, Гете решительно проводил свои языковые нововведения через все свои произведения.

²⁴ R a u s c h. Goethe u. d. dt. Spr. S. 111—113.

²⁵ Goethe. Br., Bd. II, S. 67.

²⁶ Гете. Страдания молодого Вертера. Пер. Н. Касаткиной: Гете, Избранные произведения, М., Гос. изд. худ. лит., 1950, стр. 556.

Необходимо отметить, что Гете не закрывал глаза на состояние литературного языка и на множество пустых споров о нем. Он признавал, что в самой системе литературного языка еще не было достаточно средств для удовлетворения все возрастающих культурных потребностей, что ему, языку, было еще далеко до совершенства. «Мы охотно признаем, — пишет Гете, — что наш язык не является наиболее совершенным. Ведь из-за неряшливой привычки недостаточно точно выражать в языке свои чувства и мысли мы оказываемся виновными в некоторой небрежности стиля, которая (небрежность — Л. П.) придает многим критическим статьям, страдающим отсутствием необходимой ясности, такой облик, что и при троекратном чтении эти статьи не становятся понятными»²⁷. Требовались общие усилия и большое старание, чтобы развивать уже созданный немецкий литературный язык и поднять его на один уровень с французским и английским литературными языками. Поэтому уже в ранней молодости Гете требовал, чтобы все писалось на родном немецком языке. «Deutsch geschrieben!» — этими двумя словами, относящимися еще к 1765 г., передан основной смысл воззрений Гете, проходящий красной нитью через все его высказывания о литературном языке*.

В правильном определении отношения молодого Гете к немецкому языку нам приходит на помощь снова его автобиография²⁸.

Гете совершенно свободно владел французским языком, которому он научился, еще будучи ребенком, во время окку-

²⁷ Beiträge zu den Frankfurter gelehrten Anzeigen. Morris, DJG. Bd. 111. S. 99.

* Примечание. Есть, правда, ряд высказываний, относящихся к последующим этапам его деятельности, в которых Гете называет немецкий язык невыразительным и плохим материалом для поэта и хвалит другие языки, особенно итальянский. Поэтому были попытки изобразить Гете недоброжелателем в отношении немецкого языка. Действительно, немецкий литературный язык того времени, когда Гете взялся за перо, был еще недостаточно совершенен, что признавалось и самим Гете. Однако эти случайные высказывания не следует понимать как пренебрежение родным языком, как отрицание за ним возможности развиваться. Слова Гете лишь подчеркивали его неудовлетворенность теми ограниченными языковыми средствами выражения, которые предоставляла поэту существовавшая литературная норма языка. Не требуется много слов, чтобы отвергнуть неслепое обвинение Гете как якобы «врага» немецкого языка. Достаточно только указать на все его многогранное творчество как на олицетворенность немецкого национального языка.

²⁸ См. Гете, т. X, стр. 37 и дальше.

пашии города французскими войсками. Его сочувствие ко всему французскому резко изменяется в Страссбурге. Гете отказывается здесь от употребления французского языка, от преклонения перед литературой, вкусами и нравами французов. Что касается французского языка, то Гете пришлось испытывать здесь постоянные придирки и насмешки над его французской речью, отличавшейся особенно пестротой выражений, заимствованных им еще в детстве из языка слуг, камердинеров, крестьян, актеров. Избрав Страсбург и его университет для завершения своего образования, Гете стремился к тому, чтобы углубить свои знания французского языка, «овладеть им с большей легкостью». И вот вместо этого он все внимание обращает теперь на изучение родного языка, его развитие и совершенствование. «Мы пришли, — заключает Гете, — к обратному решению — совсем отказаться от французского языка и энергичнее и серьезнее прежнего посвятить себя родному языку»²⁹. Письма Гете страсбургского и послестрасбургского периодов служат особенно ярким свидетельством его отказа от пользования «вторым родным языком» — так он называет французский в своей автобиографии, — потому что мы не найдем здесь ни одного письма, написанного по-французски, чего нельзя сказать о лейпцигском периоде.

Вершиной ранних высказываний Гете, относящихся к немецкому языку, является стихотворение «Sprache», появившееся в 1773 г.:

Was reich und arm! Was stark und schwach!
Ist reich vergrabner Urne Bauch?
Ist stark das Schwert in Arsenal?
Greif milde drein, und freundlich Glück,
Fließt Gottheit von dir aus!
Faß an zum Siege, Macht, das Schwert
Und über Nachbarn Ruhm!³⁰

Этими взволнованными строчками Гете хотел положить конец всевозможным рассуждениям и спорам о значении немецкого языка, о его поэтических возможностях, о перспективах его дальнейшего развития. Здесь выражена вера в силу немецкого языка, в возможность передавать с его помощью самые тонкие оттенки чувств и понятий. Немногими словами

²⁹ Гете, т. X, стр. 39.

³⁰ Morris. D.J.G. Bd. III, 1910, S. 87

сказано многое: в чем заключается сила языка и каким образом нужно использовать язык — это народное достояние. Гете говорит, что ценность языка состоит не в том, что он лежит мертвым, неиспользуемым кладом. Разве можно судить, насколько богата сокровищами замурованная урна или насколько остр меч, находящийся в арсенале? Жизнь языка, его красота и достоинство проявляются в постоянном живом употреблении в качестве орудия художника — писателя и поэта. Поэтому не стоит тратить время на пустые разговоры о том, является ли язык выразительным или бедным. Единственный выход и путь, по которому должны пойти все заинтересованные в развитии и процветании своего родного языка, — обратиться к скрытой сокровищнице национального языкового наследия и оживить ее. Тот поэт испытает счастье и всеобщее признание, который будет благотворно (*milde*) применять и узаконивать драгоценные залежи общенародного языка. Так смело поднимай, — призывает Гете, — эти сокровища и победоносно прославляй их за пределами своей страны!³¹

Как же Гете сам откликнулся на свой собственный призыв? Всем своим творчеством, от маленького стихотворения до большого произведения, шаг за шагом он утверждал этот новый принцип.

Созданная Гете поэзия отличается не только новизною содержания, богатством новых и смелых мыслей, но и новизною языка, его яркостью и красочностью. Стремление с наибольшей естественностью изображать человека непосредственно в его жизни, а природу во всех ее проявлениях требовало от Гете умелого оперирования языковыми средствами. Гете с исчерпывающей силой использовал скрытые возможности немецкого языка, всю полноту значений слов и их оттенков. Язык молодого Гете характеризуется динамичностью, стремительной сменой образов, насыщенностью выражений, смелым словоупотреблением, нарушавшим рамки существовавшей тогда нормы книжного литературного языка. Яркой иллюстрацией может служить стихотворение Гете: «*Willkommen und Abschied*»:

*Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!
Es war gefan fast eh gedacht;*

³¹ См. также: Rausch, Goethe u. d. dt. Spr., S. 83; Kluge, Fr. Von Luther bis Lessing, 1918, S. 262; Burdach Konrad, Die Wissenschaft von deutscher Sprache. Brl. u. Lpz., 1934, SS. 36—50.

Der Abend wiegte schon die Erde,
Und an den Bergen hing die Nacht:
Schon stand im Nebelkleid die Eiche,
Ein aufgetürmter Riese, da,
Wo Finsternis aus dem Gesträuche
Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von einem Wolkenhügel
Sah kläglich aus dem Duft hervor,
Die Winde schwingen leise Flügel,
Umsausten schauerlich mein Ohr;

Ich ging, du standst und sahst zur Erden,
Und sahst mir nach mit nassem Blick:
Und doch, welch Glück geliebt zu werden!
Und lieben, Götter, welch ein Glück!³²

Здесь приведены только отрывки, но и они свидетельствуют о том, насколько выразителен, динамичен, эмоционален язык Гете.

Особенно блестяще созидательная сила гетевского языка раскрывается в словообразовании. Гете создает огромное количество новых слов, образованных как с помощью приставок и суффиксов, так и, главным образом, путем словосложения. Последнее языковое средство было особенно излюбленным у поэтов эпохи «бури и натиска», продолживших в этом отношении линию Клопштока.

Творчество новых сложных слов получило у молодого Гете очень большое развитие. Гете широко использует здесь специфическую особенность грамматического строя немецкого языка, предоставляющую поэту безграничные возможности для образования сложных слов. В качестве компонентов этих слов Гете употребляет различные части речи: либо имя существительное и прилагательное, либо наречие и причастие. При этом характерно, что в смысловом отношении в словосложении чаще всего принимает участие определенная группа слов. Это — Erde, Flamme, Feuer, Liebe, Freude, Leben, Wonne, Himmel, Gott, Seele и ряд других.

Приведем теперь примеры сложных слов, созданных мастерской рукой Гете³³.

³² Goethes Werke, Weimar, 1958, Bd. III, S. 83—84.

³³ Примеры взяты из стихотворений: «Mahomets Gesang», «Prometheus», «Mailied», «Wandrer's Sturmlied», «Urfaust». Названия стихотворений даем сокращенно.

Большую группу сложных слов образуют слова, составными частями которых являются имена существительные: Wonne-ruh, Wonne-schlaf, Frühling-sonne, Jugend-wonne (Pr.), Wonne-graus (Urf.); Seelen-wärme (W. Stl.), Seelen-ruhe-nuß (Pr.), Seelen-liebe, Seelen-blehn (Urf.); Lebens-regung, Lebens-tiefe, Lebens-flut (Urf.); Flamm-enge-pfel (M. Gesg.), Flamm-bildung, Flamm-qualen (Urf.); Feuer-flügel (W. Stl.); Him-mel-sduft (Mail.), Himm-el-kräfte, Himm-el- glut, Himm-el- gabe, Himm-el- angesicht (Urf.); Für- sten-arm (Pr.), Für- sten-blick (W. Stl.), Füh- rer-tritt (M. Gesg.); Brü- der- quellen (M. Gesg.), Schick- sals-brüder (Pr.); Blum-en- fuß (W. Stl.), Blum-en- wort (Urf.).

Интересные образования представляют такие сложные слова, как Blüt-en-dampfe (Mail.), Gipfel-gänge, Schatt-ental, Ries-en-schulter (M. Gesg.); Schlo-s-sen-sturm, Kiesel-wetter, Flut-schlamm, Schlamm-pfad (W. Stl.), Tag-ewerk, Däm-mer-schein (Pr.). Человеческий род презрительно назван устами Юпитера как Wurm-geschlecht (Pr.).

Все эти слова органически вплетаются в словесную ткань произведения, придавая ему большую поэтическую выразительность. Достаточно привести хотя бы один пример, чтобы проиллюстрировать то, как часто Гете прибегал к употреблению сложных слов, стремясь тем самым к лаконичному выражению своих мыслей. Так, в «Wandrer's Sturmlied» мы находим такие строчки:

Wenn du nicht verlässest, Genius,
Wird dem Regengewölk.
Wird dem Schloßensturm
Entgegensingen,
Wie die Lerche,
Du das droben.

Den du nicht verlässest, Genius,
Wirst ihn heben übern Schlamm-pfad
Mit den Feuerflügeln:
Wandeln wird er
Wie mit Blumenfüßen
Über Deukalions Flutschlamm³⁴

В «Urfaust'e» встречаются такие слова, как Freudebeben, Zauberfluß, Zauberduft, Wissensqualm, Tiergeripp, Vätertrohn, Tatensturm, Graßaff, Mondenkühlung, Kehrriehfuß, Aschenruh, Ängstesprung, Kurzsinn, Nebelwind. Словами Spottgeburt.

³⁴ Goethe's Werke. Bd. III. S. 279—280.

ŒhandgeŒell, Hundsgestalt Гете образно характеризует своего Мефистофеля.

Иногда в языке молодого Гете попадают сложные слова — «чудовища». Например, Knabenmorgenblüenträume (Pr.), liebehimmelswonnewarm (Satyros), Brandschandemalgeburt, Hammelmauspastete (Urf.), Nichtbriefschreibgesinnung, Schöneraritätenkasten (Briefe), Myrtenhainsdämmerung (Lyrik). На примере таких слов довольно отчетливо, более чем в других сложных словах, вырисовывается, принцип их образования. Это совершенно свободное нанизывание именных основ без учета каких-либо синтаксических связей между ними, которые были бы необходимы для выражения той же мысли в развернутом словосочетании. Создавая подобные сложные слова, Гете стремился достичь наибольшей лаконичности выражения.

Удачно создан сложный глагол wärmumhüllen (W. Stl.):
Wen du nicht verlässest, Genius,
Wirst im Schneegestöber
Wärmumhüllen³⁵.

Очень интересным неологизмом является образованный от существительного Irrlicht глагол irrlichtelieren (Urf.) метаться; перебегать с места на место³⁶. Употребленный здесь второй суффикс усиливает понятие колебания, неустойчивости:

Und nicht etwa die Kreuz und Queer
Irrlichteliere den Weeg daher³⁷.

Своеобразен глагол vertripplistreicheln:
Die Mägdlein ach sie, geilen viel!
Vertripplistreichelt eure Zeit³⁸.

Названные глаголы кратко передают выражаемое ими понятие.

Очень выразительными по своему значению являются определения, в роли которых функционируют соединения существительных с прилагательными или с причастиями. Они встречаются уже в самых ранних стихотворениях Гете и применяются в качестве украшающих эпитетов, придавая языку особую эстетическую выразительность.

В большинстве сложных слов, образованных путем сочетания существительного с прилагательным, определяющее

³⁵ Goethes Werke, Bd. III, S. 280.

³⁶ P n i o w e r, Otto. Goethe als Wortschöpfer, Euphorion XXXI, 1930 S. 372.

³⁷ Goethes Werke, Bd. III, S. 489.

³⁸ Там же, стр. 487.

существительное служит элементом сравнения, напр., morgensön (Heidenröslein), blumenglücklich (W. Stl.), neugiergesellig (Adler und Taube), jüngerfrisch, freudehell (M. Gesg.).

Для стиля ранней поэзии Гете особенно характерно было образование определений при помощи существительных и причастий. В основном это были причастия настоящего времени, напр., honiglallend, blumensingend, sturmatmend (W. Stl.), schlangewandelnd, freudebrausend, silberprangend (M. Gesg.), seegenduftend, liebausteilend (Urf.). Существительное в этих сложных определениях выступает или в роли прямого дополнения или же как элемент сравнения.

Хорошей иллюстрацией к сказанному является стихотворение Гете «Mahomets Gesang», отдельные строки которого мы ниже приводим:

Seht den Felsenquell,
Freudehell,
Wie ein Sternenblick;

.....
Jüngerfrisch
Tanzt er aus der Wolke
Auf die Marmorfelsen nieder,

.....
Nach der Ebne dringt sein Lauf
Schlangewandelnd.

Bäche schmiegen
Sich gesellig an. Nun tritt er
In die Ebne silberprangend,

.....
39

Причастия соединяются также и с прилагательными: hell — leuchtend, tieftrauend, innigtrauend.

Что касается сочетаний страдательного причастия прошедшего времени с существительным в качестве определения, то они в основном присущи стилю поздних произведений Гете. Но и в языке ранних его произведений мы встречаем sonnebeglänzt, siegdurchglüht, neidgetroffen (W. Stl.), tagverschlossen (An den Mond), erdgeboren (Pr.). Следует заметить, что возникновение подобных сложных страдательных причастий Герман Пауль относит вообще к ново-немецкому периоду развития языка и считает их, главным образом, характерной особенностью поэтического языка⁴⁰.

³⁹ Goethes Werke. Bd. III, S. 287—288.

⁴⁰ Paul, H. Deutsche Grammatik. Bd. V, T. IV, Wortbildungslehre, Halle, 1920. S. 15.

Гете является также создателем целого ряда новых производных слов: глаголов, существительных и прилагательных, образованных от различных частей речи с помощью суффиксов и префиксов.

Творческому перу Гете принадлежат такие слова, как *Bedeutenheit* (Urf.) — авторитет; важность⁴¹; *mitgebogen* (Pr.) — родственный по крови⁴²; *der Unbehauste* (Urf.) — человек, не имеющий своего собственного дома, не живущий постоянно на одном и том же месте⁴³.

Глагол *peidschen* (Pr.) в знач. *reinigen, plagen* некоторые немецкие лингвисты считают новообразованием Гете. Фишер же, автор словаря языка Гете, относит это слово к рейнскому диалекту (G.-W. 455).

Гете образует прилагательные *urkräftig* и *uranfänglich* (Campe, V, 367). Интересно заметить, что само слово *der Uranfang*, от которого произведено прилагательное *uranfänglich*, считалось в то время устаревшим словом, но в связи с употреблением в языке писателей оно обновилось и опять вошло в языковое обращение.

В значении *neugierig sein* 'быть любопытным' Гете употребляет производный от *Neugierde* глагол *neugierden* (Urf.)⁴⁴ Новыми гетевскими словами из «*Urfaust'a*» являются также глаголы *mißhören* со значением *ungerecht, falsch hören*, а также в знач. *mißverstehen* (Campe, 111, 297); *eratmen* со знач. *tief aufatmen* (G.-W, 198). Гетевским является употребление глагола *sich entwirken* в переносном значении: *sich naturgemäß entwickeln* (G.-W, 197).

От диалектального *suckeln* — *sacht saugen* Гете образует *einsuckeln* (*Kühlung einsuckeln*) — *in kleinen Zügen einsaugen* и вводит его в литературный язык (G.-W, 183).

Слово *Dämmer* как поэтическое выражение впервые было употреблено Гете. Хотя оно и существовало в средневерхненемецком языке, означая *Dämmerung, Zwielficht*, но было забыто, и только в XVIII в. оно снова появляется в языке как производное от *dämmern* (G.-W., 139).

⁴¹ P n i o w e r. Goethe als Wortschöpfer. S. 362.

⁴² Fischer Paul. Goethe — Wortschatz. Ein sprachgeschichtliches Wörterbuch zu Goethes sämtlichen Werken, Lpz., 1929, S. 435.

⁴³ Campe Joachim Heinrich. Wörterbuch der deutschen Sprache. 5 Teile, Braunschweig, 1807—1811, V. T., S. 128.

Примечание. Название словарей обозначаем в дальнейшем сокращенно.

⁴⁴ P n i o w e r. Goethe als Wortschöpfer. S. 372.

Гете охотно употребляет в своих произведениях слова, некогда выпавшие из письменного языка и постепенно вводимые в него вновь некоторыми поэтами. Напр., слово *herzen* в знач. *lieben* (Campe, II, 681); *dünkeln* (Urf.) — *dünkelhafterweise annehmen, voll Dünkels wähnen*, встречавшееся уже в языке Лютера (G.-W., 160); слова *der Gesang* в знач. *Gesang, Lied* (G.-W., 518) *Himmelsglanz* (Pr.) (Campe, II, 698). Все эти слова воспринимались в то время как новые, но в дальнейшем они получили права гражданства в языке.

Сам Гете оживил выпавшее из языка прилатательное *rosen* и удачно применил его в слове *rosenfarben* — *rosenfarbnes Frühlingswetter*⁴⁵.

В языке Гете часто встречаются слова со старым значением, утерянным в современном ему языке. Напр., слово *das Gestirn* (mhd. *gestirne*) употребляется в старом его собирательном значении 'звезды' (G.-W., 290).

Sei gesegnet, o Mond! Führer du des Gestirns⁴⁶.

В поэзию Гете вводил также слова народно-разговорного языка. Так, разговорное *umhalsend* (Pr.) вместо нейтрального *umarmend* (Campe, V, 78); диалектное *stracks* (Urf.) в значении *plötzlich, schnell, sogleich* (Campe, IV, 686); разговорно-просторечное *schnüffeln* в знач. 'копаться', 'высматривать' (Campe, IV, 246):

Die Frau hat gar einen feinen Geruch
Schnüffelt immer im Gebetbuch⁴⁷.

В «Urfaust'e» используются также следующие слова разговорно-просторечного языка: *Plackerei* (Campe, III, 653), *Sauerei* (там же, IV, 41), *lichterloh* (там же, III, 114), *Laffe* (там же, III, 7), *verzetteln* (Geld) (там же, V, 407), *kramen* (in Worten) (там же, II, 1030), *Geschmeide*, *Geklimper*, *gesund* в знач. *heilsam* (Campe, II, 334, 283, 350):

In deinem Tau gesund mich baden⁴⁸.
и многие другие слова.

Не отказывался Гете и от употребления иностранных слов. Однако он использовал их лишь для стилистической характеристики. Напр., в «Urfaust'e» иностранные слова включены в основном в речь Мефистофеля с оттенком иронии. Так, в

⁴⁵ Peterson. Julius. Goethe und die deutsche Sprache, Jahrbuch der Goethe-Gesellschaft, 17 (1931), S. 23.

⁴⁶ Morris. DJG Bd. III, S. 136.

⁴⁷ Goethes Werke, Bd. III, S. 506.

⁴⁸ Там же, стр. 480.

сцене с начинающим студентом Мефистофель употребляет слова *logieren*, *Firmament*, *klassificieren*, *reducieren*, *präparieren*, *Manufakturen*, *dressieren* и многие другие. С одной стороны, он иронизирует здесь над теми учеными, которые пересыпали свою речь иностранными словами, а с другой, словом *dressieren* напр., подчеркивается схоластичность тогдашней науки: *Mein teurer Freund, ich rat euch drum, Zuerst Collegium Logikum, Da wird der Geist euch wohl dressiert, In Spansche Stiefeln eingeschnürt, Daß er bedächtiger so fort an Hinschleiche die Gedanken Bahn...*⁴⁹

Подслушав разговор Фауста с Гретхен, Мефистофель говорит язвительно:

Ich hab's ausführlich wohl vernommen,
Herr Doktor wurde da *kathechisiert*,⁵⁰

вкладывая при этом в глагол *kathechisieren* совершенно противоположный смысл.

Рассмотренные нами слова составляют лишь небольшую долю из всего огромного богатства языкового материала Гете. Но они в достаточной мере свидетельствуют о том, насколько плодотворна была деятельность Гете в области словообразования, в равной мере идет ли речь о создании новых сложных слов, или производных, или о том, с каким умением Гете применял бытующие в языке слова, вкладывая в них новый смысл или же извлекая из забвения первоначальное значение слова, забытое современной ему жизнью языка. Всем этим Гете придавал языку яркость и выразительность, достигая в то же время его ясности, естественности и красоты.

О языковом мастерстве Гете можно сказать словами Виланда: «У этого прекрасного божественного человека ничто не пропадает даром»⁵¹.

⁴⁹ Goethes Werke, Bd. III, S. 489.

⁵⁰ Там же, стр. 524—525.

⁵¹ Lehmann, Joh. Aug. O. L. Goethes Sprache und ihr Geist. Brl., 1852, S. 9.

L. POPIKĀ

PAR JAUNĀ ĢĒTES UZSKATIEM VĀCU LITERĀRĀS VALODAS JAUTĀJUMOS

Kopsavilkums

Rakstā īsumā aplūkots jautājums par Herdera ietekmi uz jaunā Ģētes uzskatu veidošanos par valodu. Pamatojoties uz dzejnieka vestulēm un autobiogrāfiju, parādīta jaunā Ģētes nostāja pret vācu valodas normām, ka arī viņa cīņa par vācu valodas attīstību, bagātināšanu un iespējami plašāku pilnveidošanu. Ar ilustrācijām no dzejnieka agrīnajiem dzejiskajiem sacerējumiem izcelts viņa novatorisms valodas laukā.

L. POPIK

ZU DEN ANSICHTEN DES JUNGEN GOETHE ÜBER DIE DEUTSCHE LITERATURSPRACHE

Zusammenfassung

Im Artikel wird kurz die Frage über den Einfluß Herders auf den jungen Goethe in der Entwicklung seiner Ansichten über die Sprache beleuchtet. Anhand der Briefe des Dichters und seiner Autobiographie wird seine Einstellung zu den literarischen Normen der deutschen Sprache gezeigt — sein Kampf um die Entwicklung, Vervollkommnung und möglichst weitgehende Bereicherung derselben. An Beispielen aus den früheren dichterischen Schöpfungen wird Goethes Neurertum auf dem Gebiete der Sprache hervorgehoben.

Л. ПОПИК

РАБОТА ГЕТЕ НАД ЯЗЫКОМ ИСТОРИЧЕСКОЙ ХРОНИКИ «ГЕЦ ФОН БЕРЛИХИНГЕН»

Имеются 4 редакции текста драмы: 1771 года, 1773 г., 1787 г. и 1804 г. Нами будут рассмотрены только первые три редакции, так как последняя, являясь переработкой текста для театра, не содержит существенных стилистических поправок и замен.

Первый текст драмы «Гец фон Берлихинген», относящийся к 1771 г., назывался «Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand, dramatisiert». Этот текст Гете послал на рецензию своему наставнику и учителю Гердеру, который сделал, видимо, ряд существенных замечаний. К сожалению, эти замечания, содержащиеся в одном из писем Гердера к Гете, не сохранились, так как гердеровские письма были утеряны еще самим Гете. О существовании этих замечаний мы знаем лишь из писем самого Гете, в одном из которых он сообщает о том, что посылает свое первое крупное драматическое творение, названное им просто 'наброски' (Skizze), Гердеру в надежде получить от него серьезные критические замечания, которые привели бы к «радикальному перерождению» драмы в случае ее опубликования¹. В другом «утешительном» (Trosts Schreiben), по словам Гете, письме он благодарит своего учителя за внимательное чтение и разбор своей драмы. Используя замечания Гердера, одним из которых было указание на то, что «Шекспир совершенно испор-

¹ Goethes Werke. IV. Abteilung: Briefe (1761-1775). Weimar, 1887. Bd. II, S. 10. Дальше ссылки даются по этому изданию сокращенно — Вг.

тил»² его, Гете приводит в исполнение свой план переработки текста драмы. Этот план заключался в том, что первоначальный текст должен быть «расплавлен, очищен от шлака, заменен новым более благородным металлом и заново отлит»³. Этот измененный текст «Геца» был опубликован в 1773 г. под заглавием «Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel.» Первая же редакция 1771 г. появилась впервые в печати только в 1832 г. в 42 томе полного собрания сочинений Гете Веймарского издания.

Третья редакция текста драмы относится к 1787 г. Гете внес небольшие изменения в предыдущую редакцию, касающиеся в основном замены слов иностранного происхождения равнозначными немецкими словами или же замены слов другими словами, передающими более точно высказываемую мысль. В грамматическом отношении язык драмы был приведен в большее соответствие, чем предыдущие редакции, с нормами литературного немецкого языка. Редакция 1787 г. лежит в основе всех последующих изданий драмы.

Прежде чем перейти к анализу изменений в тексте драмы «Гец фон Берлихинген», необходимо сказать, что при переработке текста Гете считал основной задачей, во-первых, сделать язык и стиль драмы более естественным, простым, приближая его к живой разговорной речи; во-вторых, выразить словами как можно полнее и точнее каждую свою мысль; в-третьих, передать особенности речи каждого персонажа.

Первоначальный текст «Геца» подвергся, прежде всего, значительному сокращению: во второй редакции были выпущены или несколько сокращены целые картины. С другой стороны, в нее были включены новые эпизоды. В композиционном отношении она стала более стройной, чем черновой текст. Во второй редакции отчетливо выражено стремление к лаконизму, к более точному и определенному выражению. Производятся смысловые замены, преследующие большую четкость и ясность фразы. Устраняются отдельные слова, значение которых передается лексическим значением других слов. Иногда, наоборот, добавляются слова, чтобы подчеркнуть глубже смысл или полнее охарактеризовать образ. Уточняется использование предлогов и падежей. Упрощаются синтаксические конструкции, переставляются слова и предложения. Делаются изменения в приемах повествования,

² Goethe. Br., Bd. II, S. 19.

³ Там же.

приближающие текст второй редакции к разговорному стилю. Изменения касаются и диалога. Для достижения большей естественности рассказ одного лица распределяется теперь между двумя или тремя лицами и ведется в форме вопросов и ответов. Этим достигается динамичность, оживление, присущее разговорной речи.

Во второй редакции смягчаются некоторые бранные выражения, устраняются многие яркие, красочные метафоры и сравнения, для того чтобы сделать более простым и естественным язык произведения, чтобы привести его в соответствие с характером и образованием действующих лиц, с характером изображаемой эпохи. Теперь образные выражения, пафос, присущие первоначально почти всем персонажам, ограничиваются в основном языком Адельгейды и Вейслингена. Их речь построена в соответствии с нормами литературного языка. Речь Геца и крестьян, наоборот, становится более естественной, приобретает новые народные, грубоватые оттенки, реалистические черты. В связи с этими изменениями драма пострадала в поэтическом отношении, потеряв украшающую язык образность. Зато она выиграла в смысле речевой дифференциации персонажей и реалистичности их изображения.

Произведенные изменения придали всей драме, всему ее содержанию и всем ее персонажам более цельный и четко обрисованный характер. В задачу данной статьи не входит рассмотрение названных изменений в тексте драмы⁴. Мы подробно остановимся лишь на лексических заменах и коротко на грамматических изменениях.

Стремясь придать языку своей драмы более живой, естественный характер, Гете приближает его к народной речи. Стремление к сближению языка немецкой художественной литературы с народно-разговорным, просторечным языком, желание сделать этот язык живым, эмоциональным, доступным для широких слоев, находилось, как известно, в связи с общими тенденциями направления «бури и натиска». Язык драмы окрашен особенностями южнонемецкого литературного языка. Об этом говорит целый ряд грамматических и фонетических признаков.

⁴ См. по этому вопросу подробно: Minor J. und Sauer A. Studien zur Goethe-Philologie. Wien, 1880; Weißenfeld Richard. Goethe im Sturm und Drang. Bd. 1, Halle, 1891.

В языке драмы находит свое отражение характерное для южнонемецкого языка употребление форм с опущенным конечным безударным гласным «е». При переработке текста полные литературные грамматические формы: Seite, Kette, Viertelstunde, Küche, Muttersprache, alle, lange, ich habe, konnte и др. заменяются во второй редакции усеченными: Seit, Kett, Viertelstund, Küch и т. д. Например:

A* Knecht. Sie reiten eben das Tal herauf. Sie müssen in einer Viertelstunde hier sein. (22)

B. Reuter. Sie reiten das Tal herauf, in einer viertel Stund sind sie hier.

A. Selbitz. Ich höre, Weislingen ist wieder auf eurer Seite (62)

B ... auf eurer Seit.

Но в редакции 1787 г. опять появляется полная форма: Seite.

В новом тексте, вставленном при переработке, также появляются усеченные формы, напр.:

B. Weislingen. Ganz der deine zu sein, nur in dir und dem Kreis von Guten zu leben... (43),

а в b уже будет:

... nur in dir und dem Kreise...

С другой стороны, наблюдается и обратное явление: неправильные с точки зрения общенемецкой грамматики формы без гласного «е» в конечном слого устраняются, и на их месте во второй редакции появляются полные слова, такие как: kannte, hätte, trinke, bitte, Ursache, Name и др., напр.:

A. Martin. Das trink ich nur für euch. (13)

B. Das trinke ich...

A. Gottfried. Das ist also eure S a c h nicht. (11)

B. Götz.* Das ist also eure S a c h e nicht.

Надо сказать, что подобные изменения встречаются сравнительно редко во второй редакции. При этом, у глаголов «е» восстанавливается независимо от того, имеет ли оно опреде-

* Мы используем здесь обозначение редакций текста драмы «Гец фон Берлихинген»: А — первоначальный текст 1771 г., В — редакция 1773 г., b — редакция 1787 г. по книге Baechtold Jacob. Goethes Götz von Berlichingen in dreifacher Gestalt. Freiburg i. B. und Tübingen, 1882. Страницы указываются по этому изданию. Обозначение лиц второй раз не пишется. Слова даются в современной орфографии.

* В редакции А Берлихинген назван Готфридом, а в В — Гецем. В дальнейшем мы пишем лицо так же, как и в других случаях, только один раз.

ленную грамматическую функцию или нет: оно появляется в 1-м лице ед. числа наст. вр. и в 1-м и 3-м лице ед. числа в имперфект-конъюнктиве.

В тексте драмы первых двух редакций встречаются колебания в употреблении самих общенемецких форм. Это относится к таким словам, как: *vor* и *für*, *der* в значении артикля и *der* в качестве указательного местоимения. Хотя уже Готшед упорядочил в своей грамматике употребление этих слов, однако в драме они еще недифференцированы. Повидимому, это объясняется желанием в какой-то степени отразить язык той эпохи, к которой относится содержание драмы, т. е. XVI в., и в то же время здесь сказались особенности языка южных немцев, в котором эти слова не разграничили еще свои значения.

Приведем примеры: *vor* вместо *für*:

AB. Götz. Das wär ein Leben Georg, wenn man seine Haut
vor die allgemeine Glückseligkeit setzte! (129)

für в значении *vor*:

AB. Martin. Wenn ihr... euch zum erstenmal nach langer
Zeit, sicher *für* feindlichen Überfall, entwaff-
net auf euer Bette streckt... (13)

Артикль муж. рода *der* принимает в дат. пад. множ. ч. форму указательного местоимения этого же падежа, напр.:

AB. Götz. Wie wollen wir denen Fürsten den Daumen
auf dem Aug halten! (47)

или

A. Karl. Jaxthausen... gehört seit zweihundert Jahren
denen Herrn von Berlichingen erb- und eigen-
tümlich zu. (25).

Такое употребление артикля в литературном немецком языке считалось в то время уже неправильным, и Гете исправляет в редакции 1787 г. *denen* на правильное *den*; также *vor* и *für* были поставлены на свои места соответственно их значению.

Такое же смешение наблюдается и в употреблении *wann* и *wenn*, *dann* и *denn*.

A. Liebetraut. Wenn ich ihn nur draußen hab, will ich ihm
fürs Exerцитium sorgen. (40)

B. Wann ich ihn nur draußen hab...

или

A. Gottfried. Und wann die (die Freiheit — Л. П.) uns
überlebt, können wir ruhig sterben. (127)

B. Und wenn die uns überlebt . . .

Примеры с denn и dann:

A. Gottfried. . . es sollen Kaiserliche Commissarii ernannt,
ein Tag ausgesetzt werden, wo die Sache
denn verglichen werden mag. (44)

B. Так же стоит denn,

но b. . . wo die Sache dann verglichen werden
mag

или

A. Erster Knecht. Wie verläufst du dich denn hierher?
(101)

B. Wie verläufst du dich dann hierher.

Эти примеры показывают, как в одних случаях denn и wenn заменены с современной точки зрения неверно dann и wann, в других же, наоборот, denn и wenn появляются там, где им подобает быть по смыслу предложения. Такое смешение форм может быть объяснено также очень просто. Дело в том, что формы dann и wann являлись, как объясняет Аделунг, южнонемецкими и употреблялись одинаково как в современном значении denn и wenn, так и в значении dann и wann. То же самое надо сказать и о формах denn и wenn, которые, как и предыдущие, употреблялись в тех же случаях, но только в нижненемецком и верхнесаксонском диалектах⁵. Однако значения этих слов в системе общенемецкой грамматики дифференцировались уже в середине XVIII в., а их смешанное употребление относилось только к области различных диалектных форм письменной речи. Поэтому с точки зрения состояния немецкой грамматики XVIII в. такое смешение denn и dann, wenn и wann можно рассматривать, с одной стороны, как отражение еще не установившейся твердо дифференциации значений. С другой стороны, такая замена одних форм другими была оправдана диалектным употреблением этих слов.

При сравнении редакций наблюдаются такие случаи, когда Гете вводит в текст диалектный фонетический вариант какого-либо слова. Так, вместо литературно правильных: Reiter, geduldig, Bauern, dauern, lauern, Mauern первоначаль-

⁵ Adelung Johann Christoph. Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches der Hochdeutschen Mundart. 5 Teile Lpz., 1774—1786. I. T., S. 1255, V. T., S. 65.

В дальнейшем обозначаем сокращенно: Ad., римская цифра — номер тома, арабская — страницу. При этом ссылки на данный словарь и др. даются непосредственно в тексте.

ного текста Гете ставит во второй редакции старые формы, сохранившиеся еще в южнонемецком письменном и разговорном языке: Reuter, geüultig, Bauren, dauren, lauren, Mauren, напр.:

A. Martin. ... der auch nur eine Hand hatte und als tapftrer
Reitersmann doch noch lange diente (15)

B. ... als tapfrierer Reitersmann...

В редакции В Reiter как действующее лицо также везде имеет форму Reuter.

A. Franz. Ein feiner lauernder Zug um Mund und
Wange... (50)

B. Ein feiner laurender Zug um Mund und
Wange!

Слова: wirklich, Wirkung, Gebirge, Verdrießlichkeit, Hundsfötter — заменяются характерными еще для южнонемецкого письменного языка XVIII в. формами: würllich, Würlkung, Gebürg, Verdrüßlichkeit, Hundsfütter, напр.:

A. Adelbert. Es würde eine schwache Wirkung auf mich
machen. (52)

B. Weislingen ... eine schwache Würlkung...

A. Gottfried. Aha! ein rotrockiger Schurke, der uns die
Frage vorlegen wird, ob wir Hundsfötter
sein wollen? (120)

B. ... ob wir Hundsfütter sein wollen?

Встречается и такое явление, когда в отдельных словах с умлаутом восстанавливается фонетический вариант южнонемецкого письменного и разговорного языка. Если в первоначальном тексте стоит общенемецкое — ausdrücken, ausrücken, gücken, то в тексте 1773 г. появляются уже южнонемецкие неумлаутизированные формы: ausdrucken, ausrucken, rucken, напр.:

Franz. Es ist der Zunge so wenig möglich eine Linie ihrer
Vollkommenheiten auszudrucken (50),

ausrucken:

Hauptmann. Laßt ein funfzig ausrucken bis an die
Mühle... (103),

где к тому же слово funfzig стоит без умлаута, как и в редакции А и В.

В новых фразах, вошедших во второй текст драмы при ее переработке, некоторые слова также имеют южнонемецкие черты. Это — Küttel, Scharwenzen, feyren, Pursch, plauen, traumen, вместо общелитературных, — Kittel, Scherwenzen, feiern, Bursch, bläuen, träumen, напр.:

B. Brautvater. Besser als ich mir's hätte träumen lassen. (80),

но б. уже ... träumen.

B. Elisabeth. Is ein rechter Pursch, fürcht sich vor Hexen. (20),

но б. Ist ein rechter Bursch...

Диалектную окраску иногда принимает в драме и правописание. Так, напр., *ich* — *Laut* передается в редакции 1773 г. буквой «g». Вместо *möchte*, *Mädchen*, *bißchen*, *Stühlchen*, *Stümpfchen* и др. первоначального текста встречаются теперь — *mögte*, *Mädgen*, *bißgen*, *Stühlgen*, *Stümpfgen*, напр.:

A. Maria ... und Mädchen wenn sie liebten sein schwächer als Simson nach dem Verlust seiner Locken. (41)

B. ... und Mädgen...

A. Gottfried. ... das Stühlchen riecht nach armen Sündern, wie überhaupt die ganze Stube. (137).

B. Das Stühlgen riecht so nach armen Sündern,...

Стараясь приблизить язык художественной литературы к народному, Гете, как показывают примеры, вводит для этой цели при переработке первоначального текста драмы слова в той грамматической и фонетической форме, в какой они употреблялись в южнонемецком языке. При этом характерно, что эти языковые формы не являются отличительным признаком только речи представителей народа. Они пронизывают также и речь представителей дворянства, в особенности Геца и его группы. Впоследствии Гете отказывается от своего юношеского увлечения подобными диалектными формами в литературных произведениях. Он сам вносит в свои ранние произведения, вошедшие в первое издание собрания сочинений 1786—87 гг. в частности в «Геца», редакционные поправки, в результате которых во многих местах были устранены отклонения от норм общенемецкой грамматики и фонетики.

Однако не только эти «неправильности» характеризуют сделанные при переработке текста драмы отступления от языковой литературной нормы в сторону живой народно-разговорной речи. Сюда относится, главным образом, употребление разговорно-просторечных и местных слов. Рассмотрим некоторые примеры.

При сравнительном сопоставлении языка различных редакций драмы «Гец фон Берлихинген» обнаруживаются следующие стилистические исправления.

1. Нейтральная, общеупотребительная лексика заменяется синонимическими выражениями живой разговорной речи.

Слово glauben 'думать', 'полагать' относится к общелитературному языку:

A. Gottfried. Glaub t ihr ich komme erst heut auf die Welt... (31)

На его месте появляется meinen как слово разговорной речи (Ad., III, 453):

B. Götz. Meint ihr, ich komme...

В современном немецком языке слово meinen очень часто употребляется в языке литературы и выступает в одинаковой мере как и glauben в значении annehmen, denken, wähnen, но оно всегда имеет разговорный оттенок.

Слово zeugen в значении hervorbringen в период новонемецкого языка стало употребляться преимущественно в значении 'рождать детей' (Campe, V, 856):

A. Franz.* ... und da mich mein Vater zeugte, dachte er nicht, welcher Vogel unterm Himmel, welcher Wurm auf der Erde mich fressen möchte. (123)

В редакции В Гете, вместо zeugen, ставит слово machen, как наиболее обычное в языке народа:

B. Lerse. ... und da mich mein Vater machte...

Слово klug, верхне- и нижненемецкое по своему происхождению, означает geistig gewandt, umsichtig и является нейтральным литературным словом:

A. Adelheid. Ihr werdet nie klug werden. (56)

Однако Гете заменяет его разговорно-просторечным gescheid (Ad., II, 599):

B. Ihr werdet nie gescheid werden, которое используется им в ряде других случаев, как:

A. Franz. Und da will ich sie so lang ansehen, bis ich wieder ganz gescheidt, oder völlig rasend werde. (52),

или во вновь введенной сцене «Bauernhochzeit»:

Götz. Das gescheidste war, daß ihr euern Zwist so glücklich und fröhlich durch eine Heirat endigt. (80)

Слово klug совершенно не встречается в тексте драмы.

«Благородное» слово die Frau 'женщина':

A. Liebetraut. Wenn ich ihn nicht herbanne, so sagt: eine alte Frau, die Warzen und Sommerflek-

* Лерзе в первоначальном тексте назван либо Franz, либо Lersen.

ken vertreibt, verstehe mehr von der Sympathie als ich. (56)

Гете заменяет словом *das Weib*:

В. Wenn ich ihn nicht herbanne, so sagt: ein altes Weib, das Warzen...

относящимся к просторечно-разговорному языку и называющим женщину низкого происхождения или употребляющимся с презрительным оттенком⁶. Слово *Weib* бытовало в основном в разговорном языке южных немцев, так как слово *Frau* — средненемецкое, пришедшее на юг через книги, через литературу.

Иногда общеупотребительное нейтральное слово Гете заменяет словом, почти вышедшим из употребления. Напр., пространенное слово *der Rock* 'платье', 'сюртук':

А. Gottfried. Schnallt mir den Harnisch auf und gebt mir meinen Rock. (23)

заменяется словом *das Wams* 'жилет', 'камзол':

В. ... und gebt mir meinen Wammis,

которое с тех пор, как в Германию стала проникать французская культура, выходило, по объяснению Аделунга, из употребления. В этом значении теперь фигурировали слова *die Weste*, *Camisol*, *das Leibchen*, слово же *Wams* лишь изредка можно было услышать в языке народа; оно большей частью употреблялось в том случае, когда речь шла о подобного рода одежде прежних времен (Ad., V, 57). Вероятно, данная замена объясняется исторической стилизацией.

При переработке текста драмы изменениям подвергаются даже ремарки. Слово *weisen* 'указывать', 'показывать' в мере:

А. Fräulein. Er gleicht dem Kaiser hier (sie weist auf's Portrait), als wenn er sein Sohn wäre. (63)

заменено словом *deuten* в том же значении:

⁶ Campe Joachim Heinrich. Wörterbuch der deutschen Sprache. 5 Teile. Braunschweig. 1807—1811. V. T., S. 634.

В дальнейшем обозначаем — Campe.

Примечание. Использование словарей Аделунга и Кампе объясняется тем, что их авторы были современниками Гете, живыми свидетелями тех изменений, которые происходили в художественной литературе и ее языке. Поэтому показания составителей этих словарей имеют особую ценность, однако они не могут быть приняты за абсолютный критерий, потому что теоретические позиции и конкретная направленность языковой политики Аделунга и Кампе были различными.

В. Er glied dem Kaiser hier (deutet auf Maximilians Portrait) ...

Это слово в значении *zeigen, weisen* было уже тогда устаревшим в общелитературном языке, но оно бытовало еще в языке южных немцев, так как здесь при замене вводится местное значение слова (Ad., I, 1335; Campe, I, 708).

Вместо слова *tapfer* 'храбрый', 'мужественный':

A. Martin. ... sei tapfer und fromm. (16)

Гете ставит разговорное *brav*:

B. ... sei brav und fürchte Gott.

Внося изменения в смысл предложения, Гете иногда вводит в него слова разговорного языка. Так, предложение:

A. Gottfried. Und ich hab euch lang nicht zugetrunken (27),

где *zutrinken* имеет значение *einem einen Trunk zubringen* и является общелитературным словом, выглядит в редакции В иначе:

B. Haben doch lange nicht beisammen gesessen.
lang keine Flasche mit einander ausgestochen.

Слово *ausstechen* употреблено здесь переносно в значении 'распить', 'опустошить', в котором оно стало употребляться с XVIII в.⁷, и относится к разговорной лексике.

Рассмотренные примеры касаются тех изменений, которые были сделаны при первой переделке текста драмы, т. е. в 1773 г. Но линия сближения литературного языка с разговорным отражается и на тексте «Гецца» издания 1787 г. Однако случаи появления в третьей редакции новых разговорных слов встречаются очень редко. Так, вместо слова *launisch* 'капризный', 'прихотливый':

A.B. Gottfried. Das Glück fängt an launisch mit mir zu werden. (116),

появляется в переносном значении *wetterwendisch*:

b. Götz. Das Glück fängt mir an wetterwendisch zu werden,

употреблявшееся, согласно *f* елунгу, только в разговорной лексике и обозначавшее *veränderlich, unbeständig* (Ad., V, 195). Кампе дает это слово уже как общеупотребительное ли-

⁷ Fischer Paul. Goethe -- Wortschatz. Ein sprachgeschichtliches Wörterbuch zu Goethes sämtlichen Werken. Lpz., 1929. S. 75.

В дальнейшем обозначаем сокращенно — G.—W.

литературное (Campe, V, 695). Однако это вызывает возражение, так как слово *wetterwäidisch* до сих пор ощущается как разговорное, при этом оно употребляется в современном немецком языке только в переносном значении.

Слово *die Faser* в примере:

B. Franz. Mein Gott, ich habe keine andere Faser an mir, keinen Sinn als euch zu lieben. (148),

заменяется словом *de Blutstropfen*:

b. Mein Gott, ich habe keinen Blutstropfen in mir, der nicht euer wäre, keinen Sinn als euch zu lieben..

Слово *Blutstropfen* было также, по Аделунгу, присуще разговорному языку (Ад., II, 989). В данном случае происходит к тому же замена смыслового порядка.

2. Книжно-литературная лексика также заменяется словами разговорного языка или же нейтральными словами.

Слово *betrachten* 'смотреть', 'рассматривать':

A. Adelbert. Ihr betrachtet's von eurer Seite. (30), заменено общеупотребительным словом *sehen*, но в данном контексте оно имеет разговорный оттенок:

B. Ihr sehts von eurer Seite.

Вместо выражения:

A. Gottfried. Seid frisches Muts! (24)

появляется во второй редакции разговорная форма
Seid guten Muts. (23)

Книжное слово *vielmehr* 'скорее', 'напротив того':

A.V. Götz. ... da ich nicht hoffte neue Freunde zu gewinnen, *vielmehr* den Verlust der alten stündlich fürchtete. (98),

заменяется в третьей редакции нейтральным *eher*:

b. ... da ich nicht hoffte neue Freunde zu gewinnen, *eher* den Verlust...

Слово *enthaupen* 'обезглавливать':

A. Lersen. Georg Metzler ist lebendig verbrannt, die andern gerädert, *enthaupet*, geviertelt. (174),

относящееся к высокому стилю, а по определению Аделунга и Кампе, являющееся «благородным» литературным словом, заменяется соответствующим синонимом разговорного языка — грубым словом *körpen*, наиболее характерным для речи народа (Ад., II, 1716; Campe, II.1009).

В. Metzler ist lebendig verbrannt, zu hunderten gerädert, gespießt, geköpft, geviertelt.

Иногда к заменам такого рода ведут смысловые изменения фразы, напр.: книжное *senden* 'посылать', 'отправлять':

А. Elisabeth. Georg hat uns versprochen Nachricht zu *senden*. (164).

заменяется обычным нейтральным словом *bringen*:

В. Georg hat versprochen Nachricht zu *bringen*.

3. Наряду с заменами, вводящими в язык элементы разговорной лексики, встречаются явления противоположного характера, когда вместо просторечно-разговорных слов появляются общеупотребительные, нейтральные или книжные слова.

Слово *stehen* в разговорном переносном значении *sein*, *sich befinden* 'быть', 'находиться':

А. Abt. Da müssen auch wohl die zehen Gebote drinne *stehen*. (34—35).

Гете заменяет обычным нейтральным словом *sein*:

В. ... die zehen Gebote drinn *sein*.

В предложении

А. Olearius. Man möcht's wohl ein Buch aller Bücher *heißen*. (34)

слово *heißen* в значении 'называть' было характерно только для просторечия (Ad., II, 1085). В редакции В на его месте стоит нейтральное *heißen*:

В. Olearius. Man mögts wohl ein Buch aller Bücher *heißen*.

Разговорное *Weibsleute*, употреблявшееся обычно с пренебрежительным оттенком:

А. Gottfried. Komm noch mit zu meinen *Weibsleuten*. (97)

Гете заменяет «благородным» *Frauen*:

В. Komm noch zu den *Frauen*,

хотя слово *Weibsleute* использовано в данном контексте в стилистически не сниженном смысле, который оно имело в южнонемецком языке (Ad., V, 124). Это подтверждает и другой пример:

В. Götz. Kommt, ich hoffe meine *Weibsleute* sollen euch munter machen (32)

В предложении:

А. Gottfried. Die Ruhe wird mir wohl schmecken
(23),

выражение wohl schmecken, относящееся к разговорной речи, заменяется сочетанием wohl tun с изменением смысла:

В. Die Bequemlichkeit wird mir wohl tun.

Замена слова Ruhe словом Bequemlichkeit имеет смысловой характер.

Вместо разговорного слова schrecklich 'ужасный', 'страшный':

А. Georg. Die Bauern vieler Dörfer haben einen schrecklichen Aufstand erregt... (151)

появляется книжный синоним entsetzlich:

В. Lerse. Die Bauern haben einen entsetzlichen Aufstand erregt.

Работая над третьей редакцией драмы, Гете и в нее вносит такие же изменения.

Слово sagen в предложении:

AB. Georg. Ich trat zu ihm und sagte meine Commission.
(81),

где оно имеет разговорный оттенок, заменяется книжным словом ablegen:

В. ... und legte meine Commission ab.

Слово sich geben в значении 'покоряться', 'отдаваться', характерном для разговорного языка:

AB. Weislingen. Sein Ansehn nimmt zu wie ein Strom, der nur einmal ein Paar Bäche gefressen hat, die übrigen geben sich von selbst.
(146)

Гете заменяет в редакции 1787 г. на нейтральное folgen 'следовать':

В. ... die übrigen folgen von selbst.

Слово haudern, зафиксированное в XV в. первоначально как рейнское и франкское, = перен. nach Art eines Lohnkutschers langsam vorwärts kommen 'извозничать', 'мешкать', 'копошиться' (G.-W., 323):

В. Metzler. ... wie sie haudern und trenteln die Esel.
(152)

заменяется литературным zaudern = zögern, zögernd verfahren 'медлить', 'колебаться', встречающимся с XVII в.:

В. wie sie zaudern und trenteln die Esel.

Заметим, что в словаре Кампе слово haudern отсутствует, но приводится существительное der Hauderer = der Lohn-

kutscher с пометой *landschaftlich* 'провинциальный'. Это даёт возможность считать, что и в XVIII в. слово *haudern* было местным словом.

Слово *Mensch* при обозначении мужчины употреблялось только пренебрежительно или же в случае, когда об этом человеке говорили без особого внимания и уважения. Лицо же, которое пользовалось уважением, обычно называлось словом *Maan* (Ad., III, 472). Поэтому в предложении

B. Adelheid. Karl großer treflicher Mensch, und Kaiser dereinst... (147)

слово *Mensch* подменяется в третьей редакции словом *Maan*, как наиболее соответствующим смыслу:

b. Karl großer treflicher Maan...

При переработке текста в 1787 г. Гете уменьшает число грубых выражений, ругательств, а те, которые оставляет, смягчает. Напр., вместо грубого вульгарного слова *der Scheißkerl* 'негодяй', 'подлец':

B. Sievers. Scheißkerle die Reuter, wann man sie nit bezahlt, tun sie dir keinen Streich (7), появляется *Lumpenhund*:

b. Lumpen hunde die Reiter,...

4. Кроме рассмотренных случаев, в тексте драмы сделаны такие изменения, в которых заменяемое и заменяющее слово принадлежат к одному и тому же языковому стилю, но выражают различные смысловые оттенки.

Слово *satt* в предложении:

A. Gottfried. Ich sag ihnen alle Tage die bittersten Wahrheiten und fahr ihnen durch den Sinn, daß sie meiner satt werden sollen. (167),

заменяется словом *müde* в том же переносном значении *überdrüssig*:

B. Ich fahr ihnen durch den Sinn, sag ihnen alle Tage die bittersten Wahrheiten, daß sie mein müde werden und mich erlassen sollen.

Оба эти слова, *satt* и *müde*, относятся в данном употреблении к разговорной лексике, но первое из них более грубое.

В выражении *dank sagen* 'благодарить':

A. Lersen. Müssen nicht Fürsten und Herren ihm Dank sagen, wenn er freiwillig Führer eines unbändigen Volks geworden wäre (164)

вместо *sagen* ставится *wissen*:

B. Lerse. Müßten nicht Fürsten und Herren ihm Dank wissen...

Вместо слова meistens:

A. Liebetraut. Einem, zum Exempel, der schwach wäre und ein stark Gewissen hätte, wie das denn meistens beisammen ist... (54)

в редакции В появляется meistens:

... wie denn das meistens beisammen ist...

В предложении:

A. Liebetraut. Sein Hofmeister... erfand das Spiel in usum delphini, das so homogen mit seiner Majestät war, und so weiter (54)

вместо выражения und so weiter в переработанном текст В поставлено und so fern er, так как оно в то время было предпочтительным в употреблении.

Такой же замене, в которой слова относятся к одному и тому же стилю, подвергаются несколько слов и в третьей редакции драмы.

Слово Aussicht 'перспектива на будущее', 'надежда':

B. Weislingen. ... und alle Aussichten auf die Zukunft ihnen abgeschnitten haben. (87)

заменяется словом Hoffnung 'надежда':

b. ... und ihnen alle Hoffnung jemals wieder empor zu kommen völlig abgeschnitten haben.

Слово halten в значении 'удерживать', 'защищать':

B. Hauptmann. Wenn wir nur Leute hätten sie (die Gerechsame — Л. П.) zu halten. (143)

заменено словом behaupten 'отстаивать', 'защищать':

b. Wenn wir nur Leute hätten sie zu behaupten.

5. В языке драмы «Гёц фон Берлихинген» встречается немало иностранных слов. Гете допускал возможность употребления иностранных слов лишь в том случае, когда отсутствовало соответствующее немецкое слово или выражение или когда передаваемое понятие выражалось иностранным словом более точно и ярко, чем средствами родного языка. Наличие в драме иностранных слов, главным образом, французских, объясняется желанием стилистически окрасить речь действующих лиц.

При переработке текста Гете устраняет некоторые иностранные слова, заменяя их словами и выражениями родного языка, синонимичными или же близкими по смыслу. Часть

иностранных слов вообще выпала вместе с тем контекстом, который не был включен во вторую редакцию. При замене иностранных слов немецкими он руководствуется стремлением сделать более жизненной речь героев, привести ее в соответствие с их социальным положением. Например, в устах народа, простых людей иностранные слова были вообще ненужными, книжными. Правда, некоторые из них бытовали именно в среде самого народа и могли не употребляться в литературном языке.

При устранении иностранных слов также играет роль и историческая стилизация. В языке изображаемого XVI столетия еще мало было заимствованных, чуждых немецкому языку, слов, в частности французских, так как французское влияние было тогда слабым.

В первоначальном тексте замене подвергаются немногие слова. Просторечное грубое слово *kujonieren* — *schönöde behandeln, übel mitspielen* 'раздражать', 'донимать' (заимствовано из фр. *coïonner* в XVII в.):

A. Elisabeth. ... und der (Götz — Л. П.) die von Köln so lang kujonierte, bis sie's herausgaben.
(19)

в редакции 1773 г. заменено немецким *plagen* 'мучить', 'надоедать':

B. ... und plagte sie so lang bis sie das Geld herausgaben.

В современном языке слово *kujonieren* устарело.

В ремарке:

A. Gottfried (mit ein paar Bouteillen Wein und einem Becher) (27)

фр. *Bouteille* 'бутылка' уступает место немецкому слову *Flasche*:

B. Götz (mit einer Flasche Wein und Becher).

Надо сказать, что в народном, крестьянском языке бытовало французское заимствование *Buttel*, так что при замене вводится нейтральное литературное слово *Flasche*.

Слово *regieren* 'управлять', 'властвовать':

A. Adelbert. ... und jetzt fühl ich erst wie sehr ich von denen kleinen Menschen abhänge die ich zu regieren schien (47)

заменяется немецким *beherrschen*, внося смысловое изменение:

B. Wie ich von den elenden Menschen abhing die ich zu beherrschen glaubte.

Вместо лат. Vesikatorien — Blasen — oder Zugpflaster (G.-W., 902):

A. Liebetraut. Vesikatorien sind wohl angebracht wo sie ziehen. (37)

Гете ставит немецкое Schröpfköpfe 'банки', вместо Raritäten (Rarität — Sehenswürdigkeit. Seltsamkeit, seltsames Ding. — G. W., 878):

A. Adelheid. Schöne Raritäten würden mir vor die Augen kommen. (68)

и вместо слова herculisch, широко распространенного в ряде европейских языков:

A. Weislingen. Und sind nicht auszurotten, als mit Feuer und Schwert und einer herculischen Unternehmung (86),

он употребляет в редакции В немецкие Sachen и mutig:

B. Adelheid. Schöne Sachen...

B. Weislingen. ... und einer mutigen Unternehmung.

При редактировании драмы в 1787 г. для первого издания своих произведений Гете продолжил работу над текстом драмы, устранив из редакции 1773 г. еще 17 иностранных слов, заменив их соответствующими немецкими.

Так, в сценах с сыном Гёца Карлом последний, обращаясь к отцу, всегда называет его (в первой и второй редакциях) Папа:

AB. Carl. Ja, Papa! Sie kocht weiße Rüben und einen Lammsbraten (26).

B. Carl. Aber muß dann der Papa ausreiten, wenn's so gefährlich ist? (18).

Однако это слово было анахронизмом в языке XVI в. Поэтому, внося изменения в текст драмы в 1787 г., Гете во всех случаях на месте прежнего фр. Papa ставит слово Vater, напр.:

b. Carl. Zu Tisch Vater! (32)

Фр. Detaschement — Abteilung, abgezwiegter Trupp 'отряд (войска)':

AB. Hauptmann. Er schlägt uns ein Detaschement nach dem anderen... (105)

заменяется немецким словом der Haufen в переносном смысле

b. Er schlägt uns einen Haufen...

В предложении:

AB. Kaiser. Wenn ich einen* Krieg führte, müßt ich sie unter meiner Arme haben (87),

* einen отсутствует в В.

производя смысловое изменение, Гете вместо фр. *Armee* ставит немецкое *Feld*:

b. Wenn ich Krieg führte, müßten sie mit mir zu Felde.

В другом же месте:

AB. Sickingen. Er hat von jeher gewünscht dich unter seiner *Armee* zu haben. (144)

слово *Armee* заменяется немецким *Heer*:

b. Er hat immer gewünscht dich unter seinem *Heer* zu haben.

Оба французских слова — *Detaschement* и *Armee* — не могли быть представлены в военной лексике «Гёца» — это анахронизм, так как французские названия как самой армии, так и ее частей идут со времен Тридцатилетней войны, т. е. с 1-ой половины XVII в. Поэтому Гете и заменяет эти слова немецкими.

В сложном слове *Reichsmusje*:

AB. Franz. Da zieht so ein *Reichsmusje* mit der *Büchse* herum (123),

где фр. *Musje* = *Monsieur* употреблено с оттенком пренебрежения, иронии и в той форме, в какой произносил это слово народ, Гете заменяет определяемое слово немецким *Knappe* 'оруженосец', передавая тем самым точнее высказываемое:

b. Lese. Da zieht so ein *Reichsknappe* mit der *Büchse* herum.

Слово *Knappe* уже тогда в этом значении устарело и встречалось только в книжном языке, так что произведенная замена передает исторический колорит.

Фр. слово *Allée* — *Baumgang*, *Baumweg* 'аллея':

AB. Erster Kaufmann. Er kommt eben die lange *Allée* herauf (84)

заменяется немецким *Gang*:

b. Er kommt eben den langen *Gang* herauf.

Вместо фр. *Retour*, чуждого, как и слово *Allée*, языку XVI в.:

AB. Götz. Glückliche *Retour*! (13)

в редакции b появляется *Wiederkehr*. Следует заметить, что слово *Wiederkehr* в прямом значении 'возвращение' употреблялось тогда еще очень редко и принадлежало только к лексике высокого стиля. Нейтральным для него синонимом было *Rückkehr* (Campe, V, 710).

Иностранные слова устраняются и из речи народа, как чуждые ей.

Слово высокого стиля лат. *deliberieren* — *beraten*, *Erwägungen anstellen* 'обсуждать', 'совещаться' (G.-W., 810):

B. Metzler. Sie *deliberieren* einen zum Hauptmann, vor dem das Volk all Respekt hätt (153)

заменяется вместе с изменением смысла предложения немецким *verlegen* (причастие от глагола *verliegen*), — *befangen*, *ratlos*, *unentschlossen* 'озабоченный', 'нерешительный', которое приобрело эти значения, как указывает Фишер, в течение XVIII в. (G.-W., 686):

b. Sie sind um einen Hauptmann *verlegen*, vor dem alles Volk Respekt hätt.

В предложении:

AB. Georg. Herr! wir haben uns *prostituiert* (123), вместо *sich prostituieren* (< фр. *se prostituer*) — *sich erniedrigen*, *sich wegwerfen* 'опозориться', (G.-W., 875) вводится немецкое *bestehen* 'выдерживать испытание', 'сопротивляться', изменяющее также смысл высказываемого:

b. Herr, wir haben schlecht *bestanden*.

Аделунг отмечает, что в этом значении слово *bestehen* давно устарело, но писатели вновь вводят его в языковое употребление (Ad., I, 834). К концу XVIII в. оно уже было опять обычным словом. Слово же *sich prostituieren* в значении 'опозориться', 'осрамиться' вышло из употребления.

Вместо слова *interessant* (< фр. *intéressant*) — *anziehend*, *fesselnd* 'привлекательный', дающего характеристику предмета:

AB. Fräulein. Ein halbtrauriger Zug auf seinem Gesicht war so *interessant*! (63),

в редакции b с помощью описания констатируется впечатлительное от этого предмета:

b. Ein halb trauriger Zug auf seinem Gesicht — ich weiß nicht — *gefiel mir so wohl*!

Слово *interessant* было заимствовано во второй половине XVIII в., поэтому в «Гёте» оно являлось, с одной стороны, анахронизмом, с другой, — это слово относилось к разговорному языку «хорошего тона».

В ремарке на стр. 53 слово *Hofdame* заменяется немецким *Frauen*.

Иногда из языка драмы выводится бытующее в живом употреблении иностранное слово. Так, разговорное *passieren*

(< фр. passer (pour) 'слыть', 'считаться') в значении 'считаться за' (Ad., III, 976):

B. Link. ... er ist immer für einen rechtschaffenen Ritter passiert (154)

заменяется равнозначным немецким словом gelten:

b. ... er hat immer für einen rechtschaffenen Ritter gegolten.

Число иностранных слов сокращается и в языке Либетраута, пересыпающего свою речь французскими словечками в подражание своим господам.

Вместо фр. Kommission — Auftrag, Vollmacht 'поручение', 'полномочие':

AB. Liebetraut. Meine Kommission! (55)
появляется Auftrag:

b. Meinen Auftrag.

В примере:

AB. Liebetraut. ... und setzt ihn dadurch in Desavantage die ganze Historie zu erzählen...
Dann redete ich von Bamberg, und ging sehr ins Detail, erweckte gewisse alte Ideen... (64),

где явно чувствуется подделка под французскую манеру речи, все три выделенных слова подлежат замене. Фр. Desavantage — Nachteil, Schaden, Verlust 'невыгода', 'ущерб' (G.-W., 810), было заменено немецким словом Nachteil. Выражение ins Detail gehen, созданное по образцу французского entrer dans les details 'входить в подробности', передается по-немецки описательно Großes und Kleines reden. Слово Ideen (Idee — Anschauung, Begriff, Vorstellung), широко распространенное в ряде европейских языков и пришедшее в немецкий язык из французского, также не остается в этой фразе, так как оно было книжным и в разговорном языке, разумеется, было неестественным. Поэтому оно заменяется обычным немецким словом Erinnerungen. Наш пример выглядит теперь так в редакции 1787 г.:

... und setzt ihn dadurch in den Nachteil die ganze Historie zu erzählen... Dann redete ich von Bamberg allerlei durch einander, Großes und Kleines, erweckte gewisse alte Erinnerungen.

Слово Idee заменяется также в другом месте. В предложении:

B. Weislingen. Du hast eine große Idee von seinen Eigenschaften (147)

слову Idee в редакции b соответствует немецкое Begriff:

- b. Du hast einen großen Begriff von seinen Eigenschaften.

В языке Адельгейды заменяются два слова.

Вместо deklamieren — ausdrucksvoll vortragen, (laut) im Tone eines Vortragenden reden:

- AB. Adelheid. Deklamirt wider die Weiber! (76)

Гете употребляет schelten в значении tadeln 'порицать', 'бранить', в котором оно иногда выступало в разговорной речи:

- b. Scheltet die Weiber.

Заимствованное еще в эпоху средневековья из лат. das Interesse также заменено немецким словом der Anteil 'участие':

- AB. Adelheid. ... und weiß überhaupt nicht was ich für ein Interesse dran nahm. (70)

b. ... was ich für einen Anteil dran nehme. (ср. фр. prendre intérêt à qq 'принимать участие в ком-либо').

До сих пор мы рассматривали случаи замены иностранных слов немецкими. Встречаются, однако, явления обратного порядка, когда при переработке текста немецкие слова Гете заменяет иностранными. Но это всего лишь 5 случаев, относящихся к тексту драмы 1773 г.

Вместо слова schreien:

- A. Gottfried. Da sind die Fürsten eifrig dahinter her, und schrein von Ruh und Sicherheit des Staats bis sie die Geringen gefesselt haben (30)

употреблено gloriieren = triumphieren

- B. ... und was den Fürsten in ihren Kram dient, da sind sie hinter her, und gloriieren von Ruh und Sicherheit des Staats, bis sie die Kleinen unterm Fuß haben.

Немецкое слово Malerei, употребляемое в разговорном языке в значении 'картина', 'изображение':

- A. Gottfried. Trügst du nicht das Ebenbild des Kaisers, das ich auch in der gesudeltsten Malerei verehere (140)

заменяется словом Konterfei (< фр. contrefait) = Ebenbild, Nachbild:

...das ich in dem gesudeltsten Conterfei verehere,

которое было уже в то время устаревшим и лишь изредка употреблялось в разговорном языке (Ad., I, 1217). Подобную

замену можно рассматривать как историческую стилизацию.

Вместо слова werden:

A. Weislingen. Und der Phönix ward zum ordinären Haushahn (76)

появляется sich präsentieren — sich darstellen 'являться', 'представляться':

B. Und der Phönix präsentierte sich als ein ordinairer Haushahn.

В предложении:

A. Elisabeth. Gib auf die Kaiserlichen Räte Acht! (134)

присходит смысловая замена слова kaiserlich на députiert:

B. Gib auf die députierten Räte Acht.

Вместо слова Gelehrsamkeit:

A. Olearius. Denn indem die Bürgerlichen einen rühmlichen Fleiß anwenden, durch Gelehrsamkeit den Mangel der Geburt zu ersetzen... (33)

Гете вводит во вторую редакцию слово Talente, производя тем самым и смысловое изменение:

B. Denn indem die Bürgerlichen einen rühmlichen Fleiß anwenden, durch Talente...

Изменения в использовании различных языковых элементов позволяют, таким образом, сделать вывод, что в процессе переработки текста драмы Гете стремился привести язык драмы в большее соответствие с изображаемой эпохой, характером действующих лиц, с их речевой индивидуальностью.

Необходимо сказать, что характер и соотношение изменений, сделанных во второй и третьей редакциях текста драмы, не одинаковы. Во второй редакции основные изменения идут по линии введения элементов живой разговорной речи, т. е. усиливается струя разговорно-бытового языка. В третьей же редакции, в редакции 1787 г., замены касаются иностранных слов, т. е. язык драмы также сближается с естественным разговорным языком, где иностранные слова употребляются редко.

Работа над языком драмы, над словом, прежде всего сказалась именно в том, что в драму были введены новые разговорно-просторечные слова, что относится, главным образом, как отмечалось выше, ко второй редакции. С этой целью была произведена замена нейтральных общеупотребительных и книжных слов синонимичными выражениями устной разговорной речи. Иногда при этом происходили и смысловые из-

менения. Такие нейтральные слова, как glauben, zeugen, Frau, были заменены во второй редакции разговорными meinen, machen, Weib, а вместо книжных betrachten, enthaup-ten появились sehen, köpfen. Надо отметить, что чаще всего эти замены касаются языка Гёда и его группы, для которых было характерно употребление разговорно-бытовых слов.

Вместе с введением элементов разговорной лексики Гете при переработке драмы производил также противоположные замены: элементы разговорной речи иногда заменялись стилистически нейтральными словами или книжно-литературными. Напр., heißen в просторечном значении 'называть' уступает во второй редакции место нейтральному nennen, а вместо разговорного schrecklich появилось книжное entsetzlich. Кроме того, в обеих редакциях наблюдаются замены слов, принадлежащих к одному и тому же стилю общеязыковой системы, напр., Aussicht — Hoffnung, satt werden — müde werden. Характер этих языковых изменений вызван художественными соображениями, желанием выразить словами как можно более ярко, точно и определенно высказываемую мысль.

Вливая в язык драмы разговорную народно-речевую струю, Гете вводил не только слова живого разговорного языка, но иногда использовал и диалектные грамматические формы и фонетическую окраску слова, в частности признаки южно-немецкого языка. Это, напр., слова с усеченным конечным «е» — Muttersprach, Seit, kann; местный фонетический вариант Reuter, wirklich, ausdrucken. Некоторые из этих «неправильностей», с точки зрения общенемецкой грамматики, были затем устранены, напр., в окончательной редакции 1787 г. уже не используются формы Wirkung, traumen, dauren и др. им подобные.

Работа над языком драмы коснулась и употребления иностранных слов. Большинство из них было заменено в третьей редакции, относящейся к 1787 г. Ограничение в использовании заимствованных слов диктовалось конкретными художественно-стилистическими задачами. В целях более точного изображения языка эпохи Гете устраняет технические специальные термины как фр. Detaschement, Armee, так как в языке XVI в. они еще не употреблялись. Иностранные слова устраняются из речи народа, в которой они были неуместными, неестественными, напр., deliberieren. С другой стороны, иногда вместо иностранного слова, бытующего в речи народа

и не принадлежащего к литературному языку, как напр., *kujonieren* появляется немецкое литературное — *plagen*.

Таким образом, окончательный текст переработанной драмы в сравнении с первоначальным свидетельствует о том, что, по мере работы Гете над языком и стилем драмы, расширяется народно-разговорная языковая струя, усиливается бытовой реалистический колорит.

L. POPIKA

PAR ĢĒTES DARBU PIE HRONIKAS «GEGS FON BERLIHINGENS» VALODAS

Kopsavilkums

Rakstā izsekotas leksiskas un īsumā arī gramatiskas izmaiņas hronikas visās trijās redakcijās. Atsevišķu redakciju salīdzinājums ļauj secināt, ka teksta apstrādāšanas procesā Ģēte centās pēc iespējas vairāk saskaņot hronikas valodu ar tēlojamā laikmeta īpatnībām, ar tēlu raksturu un viņu individuālajām valodas īpatnībām. Hronikas valodā vispārlietojamo, parastās literārās valodas vārdu vai svešvārdu vietā stājās jauni sarunu valodas vai vienkāršrunas vārdi. Gramatikas pārmaiņas izpaudās dienvidvācu dialektisku gramatisku un fonētisku formu lietošanā. Pārstrādātais teksts liecina par sarunu valodas elementa paplašināšanos un reālistiskās sadzīves kolorīta pastiprināšanos.

L. POPIK

GOETHE ARBEIT AN DER SPRACHE DES «GÖTZ VON BERLICHINGEN»

Zusammenfassung

Im Artikel werden nicht nur eingehend die Veränderungen der lexischen Ausdrucksmittel, sondern auch kurz die grammatischen und phonetischen Veränderungen der 2. und 3. Redaktion der Chronik betrachtet. Das Resultat eines solchen Vergleichs ist die Folgerung, daß Goethe bemüht war, die Sprache der

Chronik mit den Eigenheiten des Zeitalters, mit dem Charakter der Personen und deren sprachlichen Besonderheiten in möglichst stärkeren Einklang zu bringen. Die Sprache der Chronik wurde auch durch umgangssprachlich — volkstümliche Ausdrücke bereichert, die an Stelle der allgemeingebräuchlichen literarischen Redewendungen oder Fremdwörter traten.

Auch wurde das Sprachbild durch Einführung neutraler Lexik ergänzt. Was die grammatischen und phonetischen Änderungen anbelangt, so wurden süddeutsche dialektisch — grammatische und phonetische Formen eingeführt. Die Bearbeitung zeugt von einer Erweiterung der volkstümlichen Umgangssprache und dient zur Schaffung eines realistischen Kolorits.

II DAĻA

Apcerējumi par vācu literatūru

ГЛАВА II

Очерки по истории немецкой литературы

M. ŠMULOVIČS

LUDVIGA BERNES LITERĀTŪRAS KRITIKA LAIKA POSMĀ PĒC JŪLIJA REVOLŪCIJAS

Ludvigs Berne, «varenais cīnītājs par brīvību un taisnību,»¹ ieņem ievērojamu vietu vācu publicistikas un literatūras kritikas vēsturē. Būdams kvēls patriots un nesamierināms feodālās reakcijas pretinieks, kā arī izcils publicists, Ludvigs Berne, tāpat kā Heinrihs Heine, pēc Jūlija revolūcijas apmeties uz dzīvi Parīzē, kļūst par atzītu vācu politiskās opozīcijas vadītāju.

L. Bernem ir lieli nopelni vācu sabiedriskās domas un progresīvās literatūras attīstībā pagājušā gadsimta 30. gados. Viņa oriģinālie publicistiskie sacerējumi, kas guva plašu atsaucību, neatlaidīgi aicināja vāciešus uz cīņu. «Vēsturisku nozīmi,» raksta Andrejs Upīts, «šai kaislīgai publicistikai nevar noliegt vācu tautas modināšanā no snaudulības apolīstismā un vienaldzības zem tirānijas spaida.»²

Reakcija nemītīgi vajāja šo nenogurstošo un bīstamo cīnītāju, cenšdamās pilnīgi noliegt viņa nozīmi. Hitlerieši Bernes rakstus dedzināja uz sarta. Tai pašā laikā Padomju Savienībā šā ievērojamā publicista sacerējumi iznāca lielā metienā,³ bet par pašu L. Berni uzrakstīti zinātniski darbi un aizstāvētas vairākas disertācijas. Šodien Vācijas Demokrātiskajā Republikā L. Bernes rakstus atkal izdod un plaši pēti viņa literāro mantojumu.

Ludviga Bernes rakstiem kā kaujinieciskas publicistikas paraugiem zināma nozīme ir arī vēl mūsu dienās. Viņa darbi latviešu valodā nav tulkoti, lai gan par L. Berni mācās vēstures,

¹ Marx-Engels — Gesamtausgabe. Abt. I. Bd. II. S. 502.

² Andrejs Upīts. — Kopoli raksti. XX sēj. Rīga 1952. g. 698. lpp.

³ Людвиг Берне. Парижские письма. Мендель-Французед. М. 1938.

filoloģijas un žurnālistikas fakultātes studenti. Par Ludviga Bernes dzīvi un darbību interesējas arī skolotāji un daudzi, kas strādā literatūras un žurnālistiskās jomā.

L. Bernes publicistikā ļoti nozīmīga ir teātra un literatūras kritika, kas savu augstāko pakāpi sasniedz pēc Jūlija revolūcijas. Lai labāk izprastu L. Bernes uzskatu attīstību pēc šā vēsturiskā notikuma, īsumā jāpakavējas arī pie viņa iepriekšējā darbības posma.

Jūlija revolūcijas laikā L. Berne jau bija rakstnieks ar lielu pieredzi politiskā feļetona, literatūras un teātra kritikas nozarēs. «Heine un Berne jau pirms Jūlija revolūcijas bija nobrieduši raksturi,»⁴ 1839. gadā norādīja F. Engels.

Patriotisms un naids pret feodālo reakciju jau pašā sākumā piešķir L. Bernes sacerējumiem spilgti izpaustu kaujiniecisku tendenci; raksti estētikas un kritikas laukā atspoguļo viņa aso antiromantisko nostāju un cīņu par jaunu, reālistisku estētiku. Berne jau 1808. gadā rakstā «Dzīve un zinātne» asprātīgi norādīja, ka Prūsijas neveiksmju cēlonis cīņā pret revolūcionāro Franciju ir Prūsijas reakcionāri feodālā iekārta. Rakstā «Ko mēs gribam» (1814. g.) viņš asi uzbruka feodālā despotisma balstam — mietpilsonībai un nežēlīgi šaustīja mietpilsoņus, ka tie veiksmīgi savieno glēvu pielīšanu ar skaistiem sapņiem. «Mēs nevēlamies rāpot stubā vienaldzībā, nevēlamies ar vaska spārniem pacelties saules valstībā,»⁵ rakstīja autors, it kā vēlēdamies pasvitrot, pret ko būs vērsta viņa darbība.

Strādājot nežēlīgās cenzūras apstākļos, apdāvinātais publicists prata pārņemt un attīstīt tālāk slavenās G. Lesinga tradīcijas. Viņš pilnīgi apguva māku izteikt visasākās kritikas piezīmes par politiku šķietami nevainīgās literatūras vai teātra recenzijās un pārvērst tās par asiem, politiski aktuāliem pamfletiem. Pats L. Berne rakstīja kādam no saviem draugiem: «Mana žurnāla teātra recenzijas nav domātas Jums, bet tādiem lasītājiem, kurus nepieciešams iekārdināt, lai tie izlasītu arī pārējo.»⁶ Šī prasme viņam palīdzēja ilgus gadus apiet cenzūru, un viņa vadītie žurnāli «Svari» (1818. g.) un «Laikmeta spārni» (1819.—1821. g.) guva ļoti lielu popularitāti.

⁴ MEGA. Abt. I. Bd. II. S. 502.

⁵ L. Bernes Gesammelte Schriften. Vollständige Ausgabe in 6 Bänden, nebst Anhang. Nachgelassene Schriften in 2 Bänden, Leipzig Bd. I. S. 332.

⁶ Sk. K. Alberti. Ludwig Börne (1786—1837). Eine biographisch-literarische Studie. Leipzig 1866. S. 103.

Šajā laikā L. Bernes politiskās prasības aprobežojās ar konstitūciju un tautas pārstāvniecības radišanu uz stingri demokrātiskiem pamatiem. Viņš vēl cerēja šos mērķus sasniegt mierīgu sarunu ceļā ar pirmiem. Lai saprastu, ka bez revolucionāras cīņas neko nepadara, bija nepieciešama Jūlija revolūcijas pieredze; bet jau šinī posmā publicista prasības ir kategoriskas un viņš noraida jebkādas kompromisus. Pareizi aizrādījis L. Bernes biogrāfs A. Kū: «Neviens, arī pats Berne, nenojauta, ka, sakot «konstitūcija», viņš domājis revolūciju.»⁷ «...Ar to taču Berne tapa tik liels,» rakstīja par viņu jaunais Engelss, «ka pacēlās galvas tiesu augstāk par mūsdienu nožēlojamo retoriku un sikumainajiem lozungiem»,⁸ un F. Engelss nosauca L. Berni par «brīvības karognesēju un vienīgo toreizējās Vācijas īsto vīru.»⁹

Žurnāla «Svari» pirmajā numurā L. Berne raksturīgi paziņoja, ka necenšoties kļūt brīvs no kaislībām, jo, pēc viņa pārlicības, tas neesot savienojams ar rakstnieka amatu. Par visbīstamākajiem viņš uzskatīja «mērenos rakstniekus», jo tie saīdējot sabiedrisko domu, padarot to «vārgu un slimīgu».

Tādējādi publicists un kritiķis nojauca barjēru starp mākslu un politiku un padarīja literatūru par politiskās cīņas ieroci.

L. Bernes reālistiskā estētika veidojās aktīvā cīņā pret reakcionāriem virzieniem literatūrā. Par galvenajiem ienaidniekiem viņš uzskatīja vācu reakcionāros romantikus. «Romantisms», iesaucās kritiķis, «visiem dramatiskiem tēliem uzpūš nāvējušu purva gaisu; kur sākas debesis, tur beidzas māksla.»¹⁰

L. Berne bija pirmais vācu kritiķis, kas saskatīja sakaru starp romantismu un absolūto feodālo iekārtu Vācijā. Jo sevišķi asi kritiķis uzbruka t. s. «likteņa traģēdijai», kas toreizējā Vācijā bija guvusi daudz piekritēju. Atsedzot «likteņa traģēdijas» sabiedriski politisko sakņojumu, L. Berne recenzijā par A. Hovalda drāmu «Atgriešanās» pamatoti aizrādīja, ka ticība likteņim notrulina cilvēku. Gļēvajiem mietpilsoņiem šī ticība bija izdevīgs iegansts, lai attaisnotu savu sabiedrisko vienaldzību un izvairīšanos no aktīvas politiskas cīņas.¹¹

Pavisam citādās domās Ludvigs Berne bija par franču romantiķiem. Tos viņš cildināja kā aktīvus cīnītājus pret klasi-

⁷ A. Kūh. Börne, der Zeitgenosse. Leipzig—Wien 1922. S. 111.

⁸ M E G A. Abt. I. Bd. II. S. 58—59.

⁹ Turpat. 328. lpp.

¹⁰ L. B ö r n e. Schriften. Bd. II. S. 265.

¹¹ Turpat. 262. lpp.

cismu, ko uzskatīja par aristokrātijas literatūru.¹² Bet kā redzēsim, tas viņu netraucē kritizēt arī franču romantiku.

L. Bernes uztverē skatuvei jāklūst par dzīves skolu. Viņa galvenā prasība mākslā bija pareizi atveidot īstenību. Šī prasība saistījās ar noteikumu, lai realistiskais atveidojums iedvesmotu vācu pilsoņus lieliem darbiem. Bargu kritiku Berne vērs pret vācu mielpilsoniskajiem rakstniekiem, kā, piem., A. Kocēbū, A. Ilanda, H. Klauzens, V. Ciglers u. c. Parādot šo rakstnieku šauru, nožēlojamo idejisko apvārsni, L. Berne pārmet tiem un to domu biedriem, ka sīkie mielpilsoņu ikdienas dzīves attēlojumi un lētais patoss idealizē filistru sabiedrību. «Atbildiet, lūdzu, labie ļautiņi,» tā kritiķis recenzijā par A. Ilanda lugu «Spēlētājs» vērsās pie lasītājiem, «kā jūs varat izturēt, ka uz skatuves rāda birģeru nožēlojamās, tukšās bēdas un sīkumainās rūpes, — visu to, kas jums pašiem tik labi pazīstams no ikdienas pieredzes.»¹³

Jau šajās pirmajās recenzijās atklājas Bernes smalkā estētiskā uztvere. Pat likteņa traģēdijās, pret kuram vērsās ar iznīcinošu kritiku, L. Berne parasti atzīst to augstvērtīgo māksliniecisko formu. Recenzijā par H. Kleista drāmu «Kätchen von Heilbronn», ko pats Berne uzskata par mākslas meistardarbu, viņš aizrāda uz dažiem šās drāmas mākslinieciskās formas trūkumiem.

Taču Ludviga Bernes uzskati dažkārt bija pretrunīgi. Feodāli sīkburžuaziskajā Vācijā ar tās atpalikušajām sabiedriskajām attiecībām nebija iespējams konkrēti izprast tos sarežģītos politiskos notikumus un šķiru cīņu, kas norisa progresīvākajā kaimiņu zemē — Francijā. Vācu opozicionāriem ir raksturīgi, ka šķiru cīņu tie mēdza iztulkot pēc sava prāta, vienkāršotā veida. Šī tendence vienkāršot piemīt arī L. Bernem; ta kļuva par galveno celoni viņa uzskatu radikalismam un izpaudās arī kritiskajos apcerējumos.

Vienkāršoti un burtiski L. Berne bieži vien saprata paša izvīrīto prasību, ka literatūrai jābūt politiski audzinošai. Tas bija par iemeslu viņa nepareizajiem secinājumiem, īpaši attiecībā uz pagatnes literatūru.

Tā L. Berne nespēja saprast drāmas «Hamlets» filozofisko dziļumu. Viņa uztverē Hamlets bija tukšs sapņotājs, «nāves un nakts filozofs»,¹⁴ kura piemērs vāciešiem kaitīgs; karali un

¹² L. B ö r n e. Schriften. Bd. II. S. 36--37.

¹³ Turpat. 242. lpp.

¹⁴ Turpat. 436. lpp.

Poloniju to enerģijas un erūdīcijas dēļ kritiķis pieskaitīja pozitīvajiem varoņiem.

No tāda paša vienkāršota viedokļa L. Berne vērtēja arī F. Šillera drāmu «Dons Karloss». Pret galvenajiem varoņiem — Donu Karlosu un markīzu Pozu — viņš juta vienīgi nicināšanu, toties atzina karali Fīlipu, «... jo tas ir vienīgais, kas zina, ko grib, un dara, ko grib...»;¹⁵ arī hercogs Alba izpelnījās kritiķa atsaucību.

Sevišķi raksturīga ir L. Bernes pazīstamā recenzija par F. Šillera drāmu «Vilhelms Tells». Nosodot varoņa individuālistisko noslēgtību, L. Berne ir viens prātis ar Plehanovu: «... Vilhelms Tells — individuālists šā vārda visistākā nozīmē; ... viņš ietiepīgi apgalvo, ka «visvarenāks ir stiprais, kad viņš viens».¹⁶

Berne visu savu uzmanību vērta tikai uz Vilhelma Tella filistriskumu un tāpēc Šillera drāmā nespēja saskatīt pašu galveno: tās tautiskumu un patriotisko aicinājumu uz brīvības cīņu. Tomēr viņš atzina drāmas augsto māksliniecisko vērtību un recenzijas beigās nosauca to par «vienu no labākajām vācu drāmām».¹⁷

Taču arī šādām galējībām bija savā laikā nenoliedzami pozitīva nozīme. Tās bija radušās kā reakcija uz vācu birģeļu stulbo vienaldzību un palīdzēja graut iesakņojušos konservatīvos uzskatus. Tieši tā arī domāta Ludviga Bernes ironiskā piezīme: «Ja Hamletu būtu uzrakstījis vācietis, es nebūtu brīnījies.»¹⁸

Ludviga Bernes recenzijas par Frīdriha Šillera drāmām bija vērstas pret toreiz tik izplatīto Šillera mietpilsonisko ideālizāciju. Tā F. Engelss, vēl jauns būdams, 1939. gada 24. maija vēstulē draugam V. Grēberam šādi raksturoja kritiku par drāmu «Vilhelms Tells»: «Šis raksts jau vairāk par divdesmit gadiem neapstridami turas pretim parastajam uzskatam un tieši tāpēc, ka nav apstrīdams.»¹⁹

Sevišķi skaidri Ludviga Bernes sīkburžuāziskā aprobežotība izpaudās nostājā pret Johanu Volfangu Ģēti. Berne nespēja saprast Ģētes humānistiskā protesta progresīvo nozīmi un nesaudzīgi uzbruka tam kā apolītiskam aristokrātijas dziedonim.

¹⁵ L. B ö r n e. Schriften. Bd. II. S. 248.

¹⁶ Г. В. Плеханов. Соч. т. XXIV. М. 1927, стр. 260.

¹⁷ L. B ö r n e. Schriften. Bd. II S. 369.

¹⁸ Turpat. 442. lpp.

¹⁹ M E G A. Abt. I. Bd. II. S. 519.—520.

Bet arī šīnī gadījumā estētiskā izpratne lika L. Bernem atzīt J. V. Ģetes ārkārtīgo ģenialitāti. Kā (pārlicinoši norādījis L. Bernes pētnieks M. Holcmanis, šādos uzbrukumos J. V. Ģetem izskanēja nožēla, ka šis varenais talants netika pareizi izmantots. M. Holcmanis šos uzbrukumus raksturo kā «lepnus lūgumus».²⁰

Arī Bernes uzbrukumi Ģetem īstenībā nebija nekas cits kā līdz galējībai saasināts protests pret birģeru pasivitāti un politisko vienaldzību.

Tādi pamatvilcienos bija Ludviga Bernes kā literatūras kritiķa principi laika posmā līdz Jūlija revolūcijai. Pārvērtis literatūras kritiku par iespaidīgu ciņas ieroci, viņš ar savu neparasto talantu guva plašu atzinību. Pat L. Bernes uzskatu trūkumi un pretrunas, kas atbilda vācu sīkburģuāzijas domāšanas veidam, padarīja viņa rakstus vēl saprotamākus un populārākus.

Parīzē Berne ieradās drīz pēc Jūlija revolūcijas un gadu vēlāk te iznāca viņa ievērojamākā darba «Parīzes vēstules» pirmā daļa. Darbu viņš pabeidza 1833. gadā.

«Parīzes vēstulu» pirmā daļa uzreiz guva neredzētus panakumus un radīja sabiedrībā spēcīgu atbalsi. Aizliedzot šās grāmatas izplatīšanu Vācijā, vācu varas orgāni tikai padarīja to vēl populārāku. H. Heine nosauca «Parīzes vēstules» par «...trauksmes zvanu, kura zvanīšana viesā bailes un šausmas».²¹

Šī milzīgā popularitāte izskaidrojama ar to, ka «Parīzes vēstules» ļoti skaidrā mākslinieciskā formā atspoguļoja sīkburģuāzisko masu tieksmes. Šajā laikā L. Bernes publicistiskais talants bija vēl vairāk nobriedis un pilnveidojies. «Parīzes vēstulēs» savu augstāko pakāpi sasniedza jo sevišķi publicista oriģinālā satīra. Pēc Jūlija revolūcijas tā bija kļuvusi vēl asāka un ar savu rūgtumu un agresīvo noskaņojumu bija vāciešiem ļabi saprotama. «Tā bija apspiesta cilvēka satīra,» rakstīja L. Bernes biogrāfs Ludvigs Markūze, «tā bija asprātīga satīra, kas uzbruka, lai aizstāvētos».²²

²⁰ M. Holzmänn. Ludwig Börne. Sein Leben und sein Wirken, nach den Quellen dargestellt. Berlin 1888. S. 116.

²¹ H. Heine. Sämtliche Werke. Herausg. v. E. Elster. Leipzig—Wien. Bd. VII. S. 83.

²² L. Marcuse. Revolutionär und Patriot. Das Leben Ludwig Börnes. Leipzig 1929. S. 30.

Minētā sacerējuma vēstulēm ir personīgs raksturs. L. Berne bija tās rakstījis savai draudzenei Žanetai Volai un publicējis tikai pēc viņas ieteikuma. Personīgo vēstulu atklātība un vienkāršība noteica sacerējuma īpatnēji savdabīgo raksturu un vēl vairāk veicināja tā popularitāti.

«Parīzes vēstulēs» atspoguļojās rakstnieka turpmākā idejiskā attīstība. 1830. gada septembrī viņš ielās jūsmīgi apsveica karali,²³ bet drīz vien saprata, ka Jūlija monarhija, tāpat kā ikviena cita monarhija, ir tautai naidīga. Vēl tā paša gada beigās L. Berne rakstīja: «Es jūtu riebumu pret monarhiem visos apstākļos un visos laikos.»²⁴

Jūlija revolūcija rada plašu atbalsi Vācijā. Daudzās vietās notika sacelšanās un revolūcijas. Vairāki sīko valstiņu valdnieki bija spiesti dot konstitūcijas. Šīs konstitūcijas deva visai niecīgas tiesības, bet arī tās pa lielākai daļai praktiski neievēroja.

Uzmanīgi sekojot notikumiem Vācijā, L. Berne jau drīz pilnīgi atbrīvojās no ilūzijas, ka brīvību varēs iegūt miera ceļā. «Tādai brīvībai,» viņš rakstīja, «ko saņem kā valdnieka dāvanu, nekad nav bijis nekādas nozīmes: brīvība jāzcīna... ar varu.»²⁵ Tāpat viņš tagad pārrāva visas saites ar liberāļiem, kas baidījās pārkāpt likuma robežas. Tā Berne 1833. gada 12. februāra vēstulē zobojās par liberāļu vadoniem: «Palīdzī sev pats, tad arī debesīs tev palīdzēs.» Tāda ir mana devīze. Bet vācu liberāļu devīze skan: «Ja tev iesit plauku, tev enerģiski jāprotestē.»²⁶ Visa simt desmitā vēstule ir nežēlīga satīra par vācu Mičeli (der deutsche Michel), kas baidās pārkāpt likumu.

Līdz ar to vēl nesaudzīgāka kļuva L. Bernes cīņa pret filistriem un mietpilsoņiem. Ar īgnumu un nicināšanu viņš rakstīja: «Tauta, kas pazemīgi ļauj sevi mīdīt kājām, pelna, lai to anspiestu un iznīcinātu.»²⁷

Pēc Lionas audēju pirmās sacelšanās viņa vēstulēs jūtams arvien lielāks naidis un nicināšana pret buržuāziju. Viņš apgalvoja, ka «Naudas maisi ir tautu bīstamākie ienaidnieki»,²⁸ bet šķirisko antagonismu un tautas sociālās intereses tomēr nespēja saprast. Vācu publicists visu mērija

²³ L. B ö r n e. Schriften. Bd. V. S. 31.

²⁴ Turpat. 325. lpp.

²⁵ Turpat. V sēj. 31. lpp.

²⁶ L. B ö r n e. Schriften. Bd. V. S. 31.

²⁷ Turpat. 133. lpp.

²⁸ Turpat. VI sēj. 44. lpp.

ar morāles mērauklu. Viņš uzskatīja, ka ir iespējams novērst antagonismu starp bagātiem un nabīgiem un noraidīja domu par privātīpašuma likvidēšanu.²⁹

«Parīzes vēstules» caurstrāvo dziļa mīlestība pret vienkāršajiem cilvēkiem. Būdams uzticīgs 1789. g. revolūcijas ideāliem, L. Berne zināmā mērā uzstājās kā vēlinais apgaismotājs. Viņš prasīja celt izglītības līmeni, radīt plašu skolu un bibliotēku tīklu, sapņoja par to, lai tauta kļūtu «bagāta un laimīga.»³⁰ Taču jēdzienu «tauta» Berne identificēja ar sīkburžuāzijas jēdzienu.

«Parīzes vēstulēs» sīkais buržuā uzstājās kā likumīgais pasaules valdnieks. Viņa dzīves veids un uzskati kļūst par visu parādību mērauklu. Šinī ziņā raksturīga sešdesmitā vēstule, kurā L. Berne kritiski salīdzina Francijas un Krievijas valdnieku budžetu un savējo.

Ludvīgs Berne ir pārliecināts, ka tautas masu dzīves standarts jāpaceļ līdz sīkburžuāzijas līmenim.³¹

Pēc Jūlija revolūcijas L. Berne arvien neatlaidīgāk aicināja uz cīņu. «Teorijas laiki ir pagājuši,» viņš apgalvoja, «pienācis laiks rīkoties. Es vairs nevēlos rakstīt, es gribu cīnīties.»³² Ar cīņu L. Berne tagad saprata revolucionāru varmācību, taču viņa politiskā programma vēl arvien bija aprobežota un arī par pašu revolūciju bija vienkāršots priekšstats.

L. Bernes gala mērķis bija Vācijas apvienošana buržuāziskā republikā. Nekādas tālākas sociālas vai politiskas prasības viņš neizvirzīja. Lai radītu visai sabiedrībai laimīgu dzīvi, esot tikai jāgāž karaļi un firsti, jo tie esot visu nelaimīgu vienīgais cēlonis: «Ja monarhija un aristokrātija kādreiz sagrūtu, mums vairs nebūtu ko darīt.»³³

Revolucionāru apvērsumu tauta varot veikt jebkurā brīdī, tiklīdz to gribēsot. Tāpēc patlaban tuvākais tiešais uzdevums esot aicināt tautu nekavējoties sacelties.

Šādu uzskatu garā attīstījās L. Bernes literatūras kritika laika posmā pēc Jūlija revolūcijas.

Salīdzinot ar agrāk vadītajiem žurnāliem, «Parīzes vēstulēs» estētiskas jautājumiem veltīts mazāk uzmanības, bet Ludvīga

²⁹ L. B ö r n e. Schriften. Bd. V. S. 282, 285.

³⁰ Turpat. VI sēj. 250 lpp.

³¹ Turpat. 283. lpp.

³² Turpat. V sēj. 266. lpp.

³³ Turpat. VI sēj. 203. lpp.

Bernes recenzijas un kritiskās piezīmes liecina, ka ciešā sakarībā ar ideoloģiskiem uzskatiem attīstījušies arī viņa estētiskie uzskati. Bieži viņš kā literatūras kritiķis praktiski spēja savu uzskatu aprobežotību parvarēt.

Glūži dabiski, ka, dzīvojot Francijā, L. Berne galveno uzmanību pievērta franču literatūrai, taču līdz ar to viņu vienmēr pirmām kārtām interesēja vācu sabiedrība. Ikvienā kritiskā recenzijā skaidri saskatāma tendence parādīt un izskaidrot vāciešiem progresīvās Francijas sabiedriskās dzīves un literatūras pārākumu. Mērķtiecīgais kritiķis vienmēr koncentrēja vācu lasītāju uzmanību uz jautājumiem, kas bija aktuāli vācu sabiedrībai: «Berne pirmais rādīja pareizā gaismā savstarpējās attiecības starp Vāciju un Franciju,»³⁴ atzīmēja F. Engels. Jāaizrāda, ka progresīvie spēki Vācijā saskatīja franču sabiedriskajā dzīvē savu centienu papildījumu, turpretī vācu reakcionāri progresīvo kaimiņu uzskatīja par savu bīstamāko ienaidnieku.

Šajā laikā L. Bernes uzbrukumi mietpilsoniskai literatūrai bija kļuvuši politiski daudz asāki. Recenzijā par A. Skriba lugu «Dāmu karš» viņš izsmēja autoru, ka tas aizstāj revolucionāro tematu ar mulestības jautājuma risinājumu un tādējādi panāk kompromisu.³⁵ Neapšaubāmi, ka šī recenzija attiecās uz vācu rakstniekiem.

L. Berne izteicies par kādu franču lugu, ka «tā droši vien nemaz nebūtu tik slihta, ja nebūtu tik vāciski sentimentāla.»³⁶ Par kādu mietpilsonisku franču drāmu, kuras galvenais varonis bija slimīgu fantāziju pārņemts, viņš ironiski atzīmēja, ka «sižets, droši vien, patapināts no Vācijas.»³⁷ Par citu dramu taisnīgais kritiķis atzina, ka tajā zināmā mērā pat atveidota dzīves patiesība, kamēr A. Illanda vai A. Kocēbū mietpilsoniskajās lugās redz tikai labus cilvēkus vien un beigas tikumība vienmēr gust pilnīgu uzvaru pār netikumumu.³⁸

L. Bernem pat šķita, ka bulvāru romānu autors Pols de Koks ir pārāks par vācu mietpilsoniskajiem literātiem, jo «... no de Koka darbiem varot šo to uzzināt par parīziešu dzīvi un tikumiem.»³⁹

Ar tādu pašu asumu L. Berne vēršas pret drāmām, kas liecas pēc ārejiem efektiem. Ļoti nicinoši viņš izteicies par

³⁴ M E G A. Abt. I. Bd. II. 101.

³⁵ L. B e r n e. Schriften. Bd V. S. 142--144.

³⁶ Turpat. V sēj. 144. lpp.

³⁷ Turpat. 306. lpp.

³⁸ Turpat. 192. lpp.

³⁹ Turpat. 161. lpp.

«kādu pliekānu, sentimentālu drāmu par slepkavām un laupītājiem».⁴⁰

Tamlīdzīgām lugām L. Berne pretstatīja aktuālas, idejiskas drāmas, kas bija ciņas spara pilnas un atspoguļoja tautas progresīvās tieksmes: «... es priecājos,» raksta L. Berne, «ka jaunajās franču lugās, kuru autori uzskata tautu par suverēnu un ir brīvi no cenzūras spaidiem, izsmej un nicina garīdzniecību, melno žandarmēriju un valdnieku slepenpoliciju.»⁴¹

Mākslinieciskās formas jautājumos Bernes uzskati tagad kļuvuši daudz smalkāki un dziļāki. Par to liecina viņa kritiskās piezīmes par traģēdiju «Hamlets» sakarā ar tās izrādi.

Ja agrāk L. Berne bija nosodījis Hamletu par apņēmības trūkumu un uzskatījis karali un Poloniju par pozitīviem varoņiem, tad tagad savu kritiku viņš risina pavisam citādā aspektā. Pat otrādi, viņš uzstājas pret traģēdijas modernizēšanu vai vienkāršošanu. Kritiķis atzīst traģēdiju par ģeniālu mākslas darbu. Viņš noteikti iebilst pret traģēdijas «pārfrancūzēšanu», jo uzvedumā Hamleta tēls tika parādīts franču racionalistiskā uztverē, galvenokārt noliedzot spēju redzēt garus. L. Berne sašutis par to, ka tādā veidā šekspīriskais varonis iztulkots un izveidots kā slimīgs tēls.⁴²

Ludvigam Bernem kā reālistam dziļi pretīgs vāciešiem tik raksturīgais patoss un uzmācīgā morāle. Analizējot vairākas jaunas franču antirelīģiskas komēdijas, piem., «Pāveste Johana» u. c., viņš ar gandarījumu atzīmē, ka nekāda uzbāzīga pamācīšana, «nekāda pelēcīga sikumainība» (keine betrübte Krittelei) nemazina sižeta spraigumu.⁴³

Liela principiāla nozīme L. Bernes literāro uzskatu izpratnē ir viņa kritiskajām piezīmēm par Viktoru Igo.

L. Berne apsveic franču romantiku cīņu pret klasicismu, raksturojot to kā cīņu par «pāreju no despotisma uz konstitucionālo brīvību».⁴⁴ Viņš jūsmo par franču romantiķu agresīvo nostāju, par viņu straujo reakciju pret visu, kas šiem revolucionārajiem romantiķiem šķiet novecojis, savu laiku pārdzīvojis. Ar lielu entuziasmu L. Berne atzīmē: «prieks redzēt, kā šie

⁴⁰ L. B ö r n e. Schriften. Bd. VI. S. 173.

⁴¹ Turpat. V sēj. 177.—178. lpp.

⁴² Turpat. VI. sēj. 147.—148. lpp.

⁴³ Turpat. V sēj. 42. lpp.

⁴⁴ Turpat. VI sēj. 151. lpp.

straujie romantiķi visu sadedzina un iznīcina un pēc tam no ugunsgrēka vietas aizstumj smagas ķerras, pilnas ar likumiem un klasicisma gruvešiem». ⁴⁵

Par revolucionārās cīņas karognesēju L. Berne uzskata Viktoru Igo. «Es mīlu šo dumpinieku,» ⁴⁶ viņš atzīstas.

Nav nejaušība, ka monarhijas apkarotāja uzmanības centrā bijusi drāma «Karalis uzjautrinās», jo recenziju šai lugai Berne uzraksta tieši tanī laikā, kad galīgi pārliecinās par monarhistiskās sistēmas dziļi prettautisko raksturu.

Paša idejiskā augšana palīdzēja L. Bernem saprast minētās drāmas galveno tendenci: divu antogonistisku noietņu sadursmi karaļa un tautas pārstāvja Tribulē tēlos.

L. Berne vienmēr emocionāli dzīvo līdz lugu varoņiem, par kuriem pats raksta. Tā viņš izsakās: «...mans Tribulē, ko es mīlu,» ⁴⁷ priecājas par nerra drosmi un nosoda tā ienaidniekus — galminiekus, kas to izsmej. L. Berni sajūsmina Igo cieņa pret nicināmā nerra cilvēcīgajām jūtām, un ainu, kurā tas rādīts kā tēvs, kritiķis nosauc par lielisku (ist herrlich).

Franciska I tēlā L. Berne uzsver pazīmes, kas tipiskas ikvienam valdniekam. Ar savām kaislībām un uzdzīvošanas kāri tas «vispirms karalis un tikai pēc tam cilvēks». Igo veidotajā karaļa tēlā L. Berne saskata tipisku izvirtuša monarha iemiesojumu.

Akcentējot valdnieku tēlos tieši minētās īpašības, L. Berne kritiskajā analizē par traģēdiju «Lukrēcija Bordžia» šādu tipizāciju papildina, īpaši pasvītrotot arī vēl citu momentu. Viņš citē «varones» vārdus: «Zvērestī domāti tautai, nevis mums valdniekiem,» un pats piebilst: «Šai frāzei aplaudēja visa zāle.» ⁴⁸ Skaidri redzams, ka recenzents, izceļdams šos vārdus pat grafiski, centies uzsvērt traģēdijas aso politisko aktualitāti, norādīt uz tendenci, kas vērsta pret Jūlija monarhiju.

Sajūsma par Igo tomer nespēja aizēnot kritiķa estētiskās prasības. L. Bernes recenzijās Igo darbu trūkumu kritika pāraug romantisma metodes principiālā kritika vispār. L. Berne kategoriski nosoda kailo retorismu, ar kuru Igo gatavā veidā uzspiež lasītājam savu priekšstatu par varoņu raksturu: «Vik-

⁴⁵ L. B ö r n e. Schriften. Bd. V. S. 42.

⁴⁶ Turpat. VI sēj. 278. lpp.

⁴⁷ L. B ö r n e. Schriften. Bd. VI. S. 153.

⁴⁸ Turpat. VI sēj. 583. lpp.

tors Igo prologā apgalvo, ka Tribulē ir vārģs. Paliek nenoskaidrots, kā viņš to zina.»⁴⁹ Šādus apgalvojumus L. Berne nosauc par apmelojumiem.

Kā nemākslinieciskus viņš noraida Igo iemīļotos romantiskos kontrastus, kad rakstnieks, negatīvos tēlus nevajadzīgi pārspīlēdams, padara tos riebigus, slimīgus un kroplus. «Kāpēc pārvērst mākslu par šausmu nesēju (Schinderin) un skatuvi — par atkritumu izgāztuvi?»⁵⁰ jautā L. Berne, vispārinot savus atzinumus par drāmu «Lukrēcija Bordžia».

Šīs piezīmes vēlreiz liecina par L. Bernes smalko estētisko taktu. Zīmīgi, kā viņš Igo salīdzina ar Šekspīru: «Šekspīrs rāda tādas pašas un vēl lielākas šausmas, bet viņa tēlojumā sāpes ir veselīgas, arī šausmīgajā atrodam kaut ko pievilcīgu... Turpretim Viktora Igo tēlojumā kroplais padarīts vēl kropļāks,»⁵¹

Jautājumā par šausmu estētisko atveidojumu L. Berne turpina G. Lesinga tradīcijas. Vadoties no žanrisko paveidu specifiskajām īpatnībām un to estētiskajām funkcijām, L. Berne raksta par drāmas «Karalis uzjautrinās» noslēguma ainu, kur gandrīz vai naturālistiski parādīts Tribulē meitas puskaillais, asiņainais liķis: «Par šo sižetu Viktoram Igo vajadzēja rakstīt romānu. Stāstīt var par visu, ... bet parādīt drāma, ... tas nav pieļaujams.»⁵² Tātad, L. Berne vēlas pasargāt skatuvi no pārmerīgi hiperbolizētiem ārējiem efektiem, no romantiskas samākslotības.

Ciņā par jaunu, reālistisku estētiku kritiķa uzmanību saista Balzaka reālistiskie romāni.

Ludviga Bernes nenoliedzamais nopelns ir tas, ka viņš pirmais starp vācu kritiķiem Balzaka mākslu novērtēja kā jauna tipa reālistisku mākslu: «Es nevaru atrast pietiekami izteiksmīgu vārdu un uzslavu Balzakam,» viņš raksta 1832. gada 21. novembrī. Turpat mazliet tālāk viņš atzīmē, ka gatavojoties rūpīgi pētīt Balzaka jauno romānu un piebilst: «... pienāks laiks, kad Balzaku apbrīnos.»⁵³

Raksturīgi, ka pēc Jūlija revolūcijas L. Bernem vistuvāki ir revolucionārie dzejnieki. Ar sevišķu sirsnību un mīlestību viņš

⁴⁹ L. B ö r n e. Schriften. VI sēj. 283. lpp.

⁵⁰ Turpat. 284. lpp.

⁵¹ Turpat. 158. lpp.

⁵² Turpat.

⁵³ Turpat. 133. lpp.

atsaucas par Beranžē, «šo lakstīgalu ar ērgļa spārniem».⁵⁴ Berne saprot, kāpēc dzejnieks pēc Jūlija revolūcijas apklusis — revolūcija atnesusi vilšanos: taču «šī mēmā dziesma pret tirāniju skan stiprāk nekā jebkura cita no viņa iepriekšējām dziesmām».⁵⁵

Liels ir L. Bernes prieks, kad atklātībā parādās jaunas Beranžē dziesmas. To jusmīgai kritikai viņš veltī savu simt ceturto vēstuli. Berne cildina šīs dziesmas, «kas visvairāk palīdzējušas sagatavot revolūciju,» akcentē to dziļi tautisko raksturu, anti-tirānisko tendenci un nepārspējamo māksliniecisko izveidojumu. Viņš ir tik sajūsmināts, ka pat savu recenziju ilustrē ar vairākām dziesmām.

No franču dzejniekiem Bernem vismīlākais ir revolucionārais dziesminieks Beranžē, bet iemīlotākais angļu dzejnieks — Bairons. Izlasījis šā revolucionārā romantiķa memuārus, L. Berne četrdesmit septītajā un astotajā vēstulē ar godbijīgu apbrīnu raksta par Bairaona dzīves veidu. Viņu valdzina Bairaona dumpīgais gars, izaicinājums visai sabiedrībai: «Bairons bija naidā ar pasauli un dievu», atzinīgi izsakās Ludvigs Berne. Bairons kā nenogurstošs un lepns cīnītājs Bernem tuvs. Angļu dzejnieks varētu būt viscēlākais paraugs vāciešiem, un viņš pievienojas Bairaona devīzei: «Neviens miers nav tik skaists kā miers pēc kara», ar to domādams mieru pēc revolūcijas.

Dzīvodams Francijā, L. Berne rūpīgi seko literatūras attīstībai Vācijā. Par to, starp citu, liecina, kā viņš atsaucas par jaunām vācu grāmatām drīz pēc to iznākšanas.

Liela nozīme ir Bernes kritiskajām piezīmēm par fīrsta Piklera-Muskau grāmatu «Nelaiķa vēstules».

Fīrsts Piklers-Muskau bija apolītiski aristokrātiskās salonu literatūras ievērojamākais pārstāvis. Viņa romāni bija saistoši, ar ārēju spīdumu un piebļīvēti salkanām asprātībām. Fīrstam patiešām bija izdevies iegūt lielu popularitāti, un tāpēc cīņa pret viņu nozīmēja cīņu pret aristokrātisko salonu un to sekotāju izkurtējušo gaumi.

L. Berne pat atzīst, ka Pikleram-Muskauam ir zināms talants, bet reizē ar to pārliecinoši parāda, ka fīrsta galvenais mērķis — spīdēt, ir tikai idejiskas nabadzības rezultāts: «Kas Vācijā braukā tādā vieglā ekipāžā, liek domāt, ka viņa bagāža ir viegla.»⁵⁶ Piklera darbu izklāsts ir stiepts, stils — bezgau-

⁵⁴ L. B e r n e. Schriften. Bd. VI. S. 243.

⁵⁵ Turpat. V sēi. 232. lpp.

⁵⁶ Turpat. 126. lpp.

mīgs, viņa satīras lētās popularitātes dēļ ir seklas un visi sace-
rējumi aristokrātiskas iedomības pilni.

L. Bernes kritiskajās piezīmēs par progresīviem vācu rakst-
niekiem izpaudās arī viņa politisko uzskatu aprobežotība.

L. Berne tūlīt saskatīja K. Guckova romāna «Mulķa vēstules
mulķītei» apslēpto ironisko jēgu un progresīvo tendenci. Droši
vien prieks par to, ka Vācijā sāk parādīties asa antifēdāla pro-
testa pilnas grāmatas, pamudināja Berni sniegt par K. Guc-
kova romānu pārspilēti pozitīvu atsauksmi, lai arī viņš vienā
vēstulē pilnīgi piekrīt Ž. Volai, ka mākslinieciskā ziņā šim dar-
bam daudz trūkumu.

Pārspilēti pozitīvu vērtējumu, bet, redzams, aiz cita iemesla,
gūst arī Anastāsija Grīna dzejoļu krājums «Vīnes dzejnieka
pastaigas».

Šā krājuma galveno vērtību L. Berne saskata Austrijas škie-
tamās labklājības, omulības un patriarhālo tikumu atmasko-
jumā, atsedzot to pamatu — birģeru glēvo iecietību. «Austrijā»,
konstatē L. Berne, «valda tirānija, bet tirānu nemana; visus ap-
spiež, bet anspiedēja nav. Kāpēc? Tāpēc, ka tur ir vienīgi kalpu
dvēseles.»⁵⁷ Tā publicists savu recenziju pārvērs kvēlā politiskā
leļetonā par saviem pretiniekiem.

«Parīzes vēstuļu» lappusēs sākas L. Bernes izlēcieni pret
H. Heini, kas radīja pazīstamo polemiku starp viņiem.

Sākumā L. Bernes atsauksmes par H. Heini ir labvēlīgas.
Viņš cildina to kā revolucionāru cīnītāju, sajūsminās par «Ceļo-
jumu ainām», bet pēc dzejnieka politiska rakstura sadursmēm
ar vācu emigrantiem saniknotais kritiķis savā simt devītajā
vēstulē pāriet asā uzbrukumā pret H. Heini.

Aprobežotajam radikālim L. Bernem revolucionārā demok-
krāta H. Heines politiskie meklējumi bija pašos pamatos nesa-
protami. L. Berne šos dzejnieka meklējumus uzskatīja par poli-
tiskām svārstībām, bet Heines kritisko nostāju pret vācu poli-
tisko emigrantu darbību iztulkoja kā renegātismu un aristo-
krātiskās klīribas izpausmi. Viņš pārmeta dzejniekam, ka tas
neaicina uz revolūciju, bet raksta liriskas dzejas. Šāda L. Ber-
nes šauri utilitārā pieeja radīja kļūdas arī H. Heines dzejas
vērtējumā. H. Heines dzejoļus viņš nosauca par tukšu rotaļu
un tīksmināšanos ar skaistām formām.

Polemika starp Heini un Berni padomju literatūras pētnie-

⁵⁷ L. Börne. Schriften. Bd. VIII. S. 180. Šī recenzija «Parīzes vēs-
tulēs» neielīpst.

cībā apgaismota sīki un pārliecinoši,⁵⁸ tāpēc būtu lieki pie šā jautājuma īpaši pakavēties. Atzīmēsim tikai, ka šī polemika atspoguļoja iekšējās pretrunas vācu politiskajā opozīcijā, pretrunas starp sīkburžuāzisko radikālismu un revolucionāro demokrātismu. Tas, ka politiskās opozīcijas vairums nostājas Bernes, nevis Heines pusē, liecina par vācu opozīcijas nepietiekamo brieduma pakāpi.

Pēc «Parīzes vēstulēm» L. Berne aktīvi piedalās vairākos franču periodiskos izdevumos, bet 1836. gadā pats sāk izdot franču valodā žurnālu «la Balance».

No kritiskajiem rakstiem, kas iespiesti minētajā žurnālā, ievēriību pelna atsauksme par K. Guckova romānu «Vallijas šaubas» (Wally die Zweiflerin). Kā zināms, šis romāns nodērēja vācu reakcijai par ieganstu, lai aizliegta visu «Jauno Vāciju» un uzsāktu pret to drakoniskas represijas. L. Bernem ar šo virzienu nekad nav bijuši nekādi sakari, bet zīmīgi, ka viņš enerģiski aizstāv K. Guckovu un jaunvāciešus kā cīnītājus pret reakciju. Reizē ar to viņš minētajā romānā saskata nopietnus idejiskus un mākslinieciskus trūkumus.

Sakarā ar «Jaunās Vācijas» vajāšanu vēl lielāka nozīme bija rakstam «Kunga Menceļa gallofobija», kurā L. Berne asi uzbruka bēdīgi siavenajam Mencelim un līdz ar to visai reakcijas nometnei. Kad Menceļis atbildēja uz šo rakstu viņam parastajā šovინisma garā,⁵⁹ L. Berne uzrakstīja slaveno pamfletu «Mencelis — franču rijējs».

Pēc pazīstamā krievu literatūras pētnieka Veinberga atziņuma, šis pamflets ir «viens no labākajiem Eiropas publicistikas paraugiem vispār».⁶⁰ Pamfleta galvenā nozīme — kvēls protests pret šovинismu un viltus patriotismu, teļtomāņiem un to antitautisko darbību.

⁵⁸ Н. Я. Берковский. Полемиические и критические сочинения Гейне на исходе 30-х годов. Введение к изд. Генрих Гейне. Соч. т. VIII. М.—Л. 1948, стр. V—XI.

Е. Книпович. Генрих Гейне. М.—Л. 1931, стр. 67—71.

С. Юрьев. Гейне и Берне. М.—Л. 1936, стр. 153—208.

⁵⁹ W. Menzel. Herr Börne und der deutsche Patriotismus. «Literaturblatt». Red. Dr. W. Menzel. Beilage zum «Morgenblatt für gebildete Stände». Stuttgart und Tübingen. 1836. N. 37.

⁶⁰ П. Вейнберг. Жизнь и литературная деятельность Людвиг Берне. Введение к изданию: Людвиг Берне. Соч. т. I, СПб, 1896, стр. I.

L. Berne parāda, cik daudz laba Vācija visā savas pastāvēšanas vēsturē guvusi no Francijas⁶¹ un cik svētīga vaciešiem arī šodien varētu būt draudzība ar šo lielo kaimiņvalsti. Soli pa solim, ar nepielūdzamu dzelzs loģiku L. Berne risina domu pavedienu, graujot un iznīcinot pretinieku.

«Vai tad tiešām,» jautā L. Berne, «nesatricināma draudzība un mūžīgs miers starp tautām nav nekas cits kā tikai sapņi? Nē, naidis un karš — tie ir murgi, no kuriem mēs reiz pamodīsimies.»⁶²

Ar sašutumu L. Berne atspēko pret viņu izvirzīto apvainojumu antipatriotismā: «Šeit nemaz nav runa par patriotisma iznīcināšanu, bet par visu to negēlību iznīdēšanu, ko dažu valdību un tautu egoisms aizklāj ar patriotisma vārdu.»⁶³

Sis pamflets galīgi atmaskoja Menceli un viņa piekritējus. Ar kvēlo naidu pret šovinistiem, patieso patriotismu un cīņu par draudzību un mieru starp tautām L. Bernes pamflets zināmā mērā ir aktuāls arī mūsdienās.

Pamflets atstāja uz visiem Bernes laikabiedriem lielu ietekmi. «Mencelis — franču rijējs», raksta F. Engels, «stilistiskā ziņā ir pirmais vācu sacerējums un arī citādi pirmais tāda veida darbs, kura mērķis — galīgi satriekt savu pretinieku.»⁶⁴ Citā sakarībā F. Engels norāda: «Sis sacerējums neapšaubāmi ir labākais prozas darbs vācu valodā kā stila, tā arī spēka un domu bagātības ziņā.»⁶⁵

Sis pamflets bija Ludviga Bernes pēdējais darbs. Viņš nomira 1837. gadā.

L. Bernes ietekme uz vācu 19. gadsimta 30. gados un 40. gadu sākumā literatūru bija ārkārtīgi liela. Tā manāma ne tikai vācu emigrantu literatūrā un viņu izdotajā žurnālā «Vajātais»;⁶⁶ tā bija ļoti ievērojama arī pašā Vācijā. Par L. Bernes skolniekiem sevi dēvēja savā laikā populārie dzejnieki F. Zalets un K. Beks un 19. gs. 40. gadu sākumā — slavenais G. Hervēgs. Pazīstamā vācu emigranta J. Venedeja dzejoļu

⁶¹ L. B ö r n e. Schriften. Bd. IV. S. 55—56.

⁶² Turpat. 61. lpp.

⁶³ Turpat. 71. lpp.

⁶⁴ M E G A. Atb. I. Bd. II S. 540.

⁶⁵ Turpat. 547. lpp.

⁶⁶ Geächtete, der, Zeitschrift in Verbindung mit mehreren deutschen Volksfreunden, herausg. v. J. Venedey, Paris 1934.

krājums,⁶⁷ F. Freiligrāta ievērojamais dzejolis «Hamlets» un daudzu citu rakstnieku sacerējumi radušies L. Bernes ietekmē. «Jaunā Vācijā», Bernes skotāja, bija galvenā opozīcijas nesēja 19. gs. 30. gadu Vācijā, un tās ietekme jūtama līdz pat mūsdienai. Tā ka līdz ar to L. Bernes konkrētā ietekme vācu literatūrā vērojama vēl zināmu laiku.

Ludviga Bernes galvenais nopelns ir tas, ka viņš radīja jauna veida politisku publicistiku, kas atbilda toreizējā laikmeta prasībām. Šinī publicistikā izcilu vietu ieņēma teātra un literatūras kritika, ko Berne attīstīja tālāk Lesinga tradīciju garā.

Liels L. Bernes nopelns ir arī tas, ka asajā cīņā pret reakciju un tās izpausmi mākslā un literatūrā viņš centās izveidot jaunu reālistisku estētiku. Šiem centieniem bija ievērojami panākumi.

Ludvigs Berne bija spējīgs, asprātīgs publicists, kurā īpatnējo, populāro un reizē koncentrēto stilu var uzskatīt par paraugu. Mēs jau lasījām, kā par to jaunībā jūsmoja F. Ēngelss; to uzskatīja par nevainojamu tādi ievērojami rakstnieki kā L. Vīnbargs,⁶⁸ G. Hervēgs⁶⁹ un daudzi citi.

Diemžēl, L. Bernes šauro sīkburžuāziski radikālo uzskatu aprobežotības dēļ šā ievērojamā kritiķa ietekme nesniedzās tālāk par 1848. gada revolūciju. Kā pareizi atzīmējis D. Zaslavskis: «Bernes trieciēni bija vareni, bet tie nesniedzās tālu.»⁷⁰

Un tomēr savā dzīves posmā L. Berne ļoti ietekmējis vācu sabiedrisko domu, vācu literatūru un estētiku, kā reti kāds tā laika rakstnieks. Ar savu patieso patriotismu, neizslikstošo cīņas sparpu pret reakciju un jo sevišķi ar savu māksliniecisko originalitāti Bernes publicistika un literatūras kritika zināmā mērā nav zaudējusi nozīmi arī vēl mūsdienas.

⁶⁷ J. Venedey. Wahrheiten mit und ohne Schleier. Von einem deutschen Verbannten. Paris 1843.

⁶⁸ L. Wienbarg. Ästhetische Feldzüge. Hamburg 1834. S. 294.

⁶⁹ G. Herwegh. Gedichte und kritische Aufsätze aus den Jahren 1839 und 1840. Belle-Vue bei Constanz. 1845. T. I. S. 121.

⁷⁰ Д. Заславский. Истоки и пути фельетона. М. 1931, стр. 41.

М. ШМУЛОВИЧ

**ЛИТЕРАТУРНАЯ КРИТИКА ЛЮДВИГА БЕРНЕ В
ПЕРИОД ПОСЛЕ ИЮЛЬСКОЙ РЕВОЛЮЦИИ**

Краткие выводы

Статья начинается с краткого рассмотрения развития эстетических взглядов Берне до 1830 года, но в центре внимания работы — литературная критика, содержащаяся в «Письмах из Парижа» и в памфлете «Менцель — французоед». В этих трудах литературная критика Берне достигает вершины.

В статье показывается новаторство Берне, превратившего литературную критику в действенное оружие политической борьбы; раскрываются народный характер, демократизм и революционная направленность его литературно-критических статей и замечаний после июльской революции. В статье подвергается критике мелкобуржуазная ограниченность взглядов Берне и решительно отвергается установившийся неверный взгляд, будто Берне был лишен всякого эстетического понимания художественных произведений. На основе конкретного материала показываются поиски Берне новой реалистической эстетики.

В статье подчеркивается огромное значение литературной критики Берне для немецкого оппозиционного движения того времени.

M. SCHMULOWITSCH

**LUDWIG BÖRNES LITERATURKRITIK NACH DER
JULIREVOLUTION**

Zusammenfassung

Der Artikel beginnt mit einem kurzen Überblick über die Entwicklung der ästhetischen Ansichten Börnes bis zum Jahre 1830, jedoch im Zentrum steht seine Literaturkritik in den «Briefen aus Paris» und im Pamphleth «Menzel, der Franzosenfresser». In diesen Werken erreicht Börnes Literaturkritik ihren Höhenpunkt.

Im Artikel wird das Neuertum Börnes betont, das seine Literaturkritik zu einer wirkungsvollen Waffe des politischen Kampfes machte. Auch werden besonders der volkstümliche Charakter, der Demokratismus und die revolutionäre Zielrichtung der literaturkritischen Rezensionen und Bemerkungen Börnes nach der Julirevolution hervorgehoben. Gleichzeitig wird die kleinbürgerliche Beschränktheit der Ansichten Börnes einer Kritik unterzogen, jedoch wird entschieden die irrümliche Ansicht widerlegt, als ginge dem Kritiker jegliches ästhetische Verständnis bei der Bewertung künstlerischer Schöpfungen ab. An Hand konkreten Materials wird gezeigt, wie Börne um das Schaffen einer neuen realistischen Ästhetik bemüht war.

Im Artikel wird die große Bedeutung der Literaturkritik Börnes für die oppositionäre Bewegung der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts in Deutschland gezeigt.

М. ШМУЛОВИЧ

МИРОВОЗЗРЕНИЕ ГЕОРГА БЮХНЕРА И ЕГО ЭСТЕТИЧЕСКИЕ ВЗГЛЯДЫ

В последние годы советское и передовое немецкое литературоведение проявляют большой интерес к изучению художественного творчества Георга Бюхнера. Однако изучению мировоззрения и эстетических взглядов писателя еще не уделено достаточного внимания.

Это серьезное упущение, ибо Бюхнеру и Гейне принадлежит в истории развития общественной мысли Германии такое же место, как великим русским революционным демократам в развитии общественной мысли России.

Реакционное литературоведение пыталось либо предать творчество Георга Бюхнера забвению, либо фальсифицировать его литературное наследие. В ряде случаев буржуазные литературоведы просто оказались не в состоянии верно осмыслить творчество писателя.

Классическим примером непонимания идейного содержания творчества Бюхнера служит следующий курьезный факт. В 1875 г. общество немецких студентов в Швейцарии, усмотрев в Бюхнере «преследуемого немецкого корпоранта», решило воздвигнуть ему памятник, и одним из главных инициаторов, финансировавших это дело, был студент — технолог Крупп из Эссена, будущий пушечный король¹.

Однако буржуазии не удалось полностью подвергнуть Бюхнера остракизму, хотя для этого применялись самые раз-

¹ Г. Бюхнер. Воззвание к гессенским крестьянам. С описанием жизни и политической деятельности Эдуарда Давида, стр. 78.

личные средства. Так, еще в 1891 г. редактор газеты «Голос народа» (Volksstimme) за издание «Смерти Дантона» был приговорен к тюремному заключению.

В статье «К истории «Союза коммунистов» Энгельс, говоря о Шаппере, называет имя Бюхнера как известное, по крайней мере, в революционных кругах: «Он был в 1832 г. участником заговора, организованного Георгом Бюхнером»².

Уже в 1850 году вышло первое собрание сочинений Георга Бюхнера, изданное его братом Людвигом и снабженное подробным разбором его творчества.

С ростом немецкой социал-демократии интерес к Бюхнеру усиливается. На основе издания Людвиг Бюхнера Карл Эмиль Францоз выпускает в 1879 году первое полное собрание сочинений и писем Бюхнера с обширными комментариями³. Начинают появляться солидные исследования о его жизни и творчестве.

Одновременно усиливаются попытки реакционных литературоведов фальсифицировать его творчество, особенно в период господства фашизма.

Продолжается это и по нынешний день в Западной Германии. Так, на международном конгрессе германистов, состоявшемся в начале 1955 г. в Риме, утверждали, что творчество Бюхнера носит «интимный» характер и что он относится к тем, «кто родился для страданий»⁴. В немецкой литературной энциклопедии, изданной в 1956 г., смысл его творчества определяется словами: «Вопль существа против бессмыслицы существования»⁵, а реакционное студенчество Штутгарта устроило демонстрацию протеста против постановки его драмы «Войцек»⁶.

Это показывает, что борьба вокруг Бюхнера не только не утихла, но продолжает оставаться крайне актуальной.

В Германской Демонкратической Республике борются за претворение в жизнь тех великих идей, ради которых жил и боролся Бюхнер. Его творчество служит идейным оружием

² К. Маркс и Ф. Энгельс. Соч. т. XVI, ч. I, стр. 209.

³ G. Büchner. Sämtliche Werke und handschriftlicher Nachlass. Erste kritische Gesamtausgabe. Eingeleitet und herausgegeben von Karl Emil Franzos. Frankfurt a/M., 1879.

⁴ K. Gysi/H. Eckert. Das 19. Jahrhundert ohne Heine. Beilage zu «Neues Deutschland», 19. Februar 1956, Nr. 43.

⁵ H. Pongs. Das kleine Lexicon der Weltliteratur. Stuttgart, 1956, S. 248.

⁶ H. Mayer. Deutsche Literatur und Weltliteratur. Reden und Aufsätze. Berlin, 1957, S. 198.

немецкого народа; его произведения издаются большими тиражами. Все чаще появляются труды и статьи о нем, как например, книга Ганса Майера о жизни и творчестве Бюхнера⁷. Автор собрал огромный материал и сделал попытку дать анализ творчества Бюхнера на фоне общественно-политической жизни. Известен также Фритц Бергеман как собиратель материалов о Бюхнере, как его комментатор и издатель; ему принадлежит и большая биография Бюхнера⁸.

В России интерес к Бюхнеру возникает во время революционного подъема в начале XX века. В 1925 г. не случайно была издана трагедия «Смерть Дантона». Поставить эту драму на сцене не удастся, но в революционных кругах она завоевывает большую популярность.

Хорошее знакомство с трудами Бюхнера и явные симпатии к нему обнаруживает Г. В. Плеханов⁹.

Особенно возрос интерес к творчеству Бюхнера после Великой Октябрьской социалистической революции. В 1918—1920 г.г. в Москве ставилась его драма «Смерть Дантона» в переложке А. Н. Толстого. В 1924 г. по инициативе Горького было издано собрание его сочинений, в 1935 г. вышло собрание сочинений и писем Бюхнера с предисловием А. Дживелегова.

Большой вклад в изучение наследия Бюхнера внесло советское литературоведение.

На эстетических взглядах Бюхнера впервые подробно остановился Г. Майер в упомянутой нами книге. Впоследствии он расширил эту главу и издал ее в виде отдельной статьи, которая была им в дальнейшем переработана и включена в сборник статей¹¹.

В 1955 г. в Германской Демократической Республике вышел сборник, посвященный эстетическим взглядам Бюхнера¹¹. Он состоит из высказываний самого Бюхнера или героев его произведений по вопросам эстетики и имеет, таким образом,

⁷ H. Mayer. Georg Büchner und seine Zeit. Berlin, 1945.

⁸ G. Büchner. Der hessische Landbote. Mit einer historisch-biographischen Einführung von Fritz Bergemann. Leipzig, 1947.

⁹ Г. В. Плеханов. Сочинения, т. VII, стр. 191; т. XIII, стр. 75. Москва-Ленинград, 1923.

¹⁰ H. Mayer. Studien zur deutschen Literaturgeschichte. Berlin, 1955. S. 132—170.

¹¹ Georg Büchners ästhetische Anschauungen. Studienmaterial für die künstlerischen Lehranstalten. Heft I, 1955. Ausgewählt und eingeleitet von Heinz Nahke und der Redaktion.

лишь вспомогательное, но никак не исследовательское значение.

Как первый опыт революционно-демократической эстетики воззрения Бюхнера представляют собой чрезвычайно важную пеху в истории немецкой эстетики **в целом**.

На родине Бюхнера, в Гессене, события, вызванные Июльской революцией, носили особенно бурный характер.

В 1811 г. в Гессен-Дармштадте было отменено крепостное право, однако непосильные феодальные повинности по-прежнему тяжелым бременем лежали на крестьянских массах. В 1820 г. герцогству была дарована конституция — одна из обычных немецких «ублюдочных», по выражению Маркса, конституций.

Подобные реформы никого удовлетворить не могли, и столица Гессенского герцогства Гиссен стала одним из центров оппозиционного студенческого движения, в котором участвовали студенты гиссенского университета братья Фоллен, Карл Занд и впоследствии Георг Бюхнер.

Июльская революция вызвала в герцогстве Гессенском серьезные крестьянские волнения, получившие очень широкий размах. В сентябре 1830 г. здесь вспыхнула настоящая «крестьянская война», которая носила весьма ожесточенный характер.

Но восстание было стихийным; оно было скоро подавлено, а над крестьянами учинена кровавая расправа.

Под влиянием сложившейся обстановки герцог все же был вынужден дать в 1830 г. новую конституцию. Берне назвал этот маневр «... бесстыднейшим жульничеством, какое я когда-либо встречал». Как только вновь избранный парламент в 1833 году отказался увеличить бюджет герцога на личные расходы, он был сразу разогнан премьер-министром Дю-Тиллем.

При таких условиях брожение среди широких слоев гессенского населения продолжалось. Многие гессенцы приняли активное участие в гамбахском празднестве, а новые радикальные газеты, и прежде всего «Трибуна», пользовались в Гессене большой популярностью. Появился целый ряд памфлетов революционного характера, рассчитанных на крестьян¹².

¹² F. R. Mucke. Die politischen Bewegungen in Deutschland von 1830 bis 1835 mit ihren politischen und staatsrechtlichen Folgen. I Teil. Leipzig, 1875, S. 308.

Недовольно было и городское население. Много нитей связывало участников штурма франкфуртской гауптвахты с разными кругами столицы Гессена. Могло казаться, что при первом же поводе вспыхнет восстание.

В марте 1834 г. в Гессене возникло тайное революционное «Общество прав человека». Название его указывает на идейную связь с тайными революционными обществами во Франции. Создателями его были пастор Вейдиг и студент Страсбургского университета, уроженец Гессена, Георг Бюхнер.

В обществе боролись два течения: либерально-буржуазное, возглавляемое Вейдигом, и революционно-демократическое, представленное Георгом Бюхнером. Бюхнер боролся за социальную революцию с активным участием широких народных масс. К сожалению, в результате предательства уже в августе 1834 г. полиции удалось разгромить общество.

Основное значение Бюхнера прежде всего в том, что в условиях дикого разгула феодальной реакции и полицейского террора он сумел стать первым подлинно плебейским революционером в немецкой литературе, непоколебимым в своих убеждениях материалистом, атеистом и республиканцем.

Бюхнер чуть ли не с детства ощущал свое органическое единство с народом. Это позволило ему избежать свойственной немцам умозрительности и отвлеченности. Пассивная созерцательность ему чужда. Нужда народа его глубоко трогает. В одном письме он пишет: «Я только что вернулся со святочного базара: везде кучки оборванных, замерзших детей, которые с широко раскрытыми глазами и печальными лицами стоят перед великолепными произведениями из теста, сусального золота и прочей дряни. Мне стало очень горько при мысли, что даже эти жалкие удовольствия и радости — недостижимая мечта для большинства людей»¹³.

Сознание тяжелого положения народа и чувство угнетенности рано возбуждают интерес Бюхнера к социальным и политическим вопросам. Уже студентом страсбургского университета он изучает философские системы французских материалистов XVIII в. и учения просветителей, но особое внимание он уделяет изучению истории французской буржуазной

¹³ G. Büchner, Werke und Briefe. Herausgegeben von F. Bergemann. Leipzig. Inselverlag. 3. Auflage. S. 371 (304).

Перевод дается по изд. Георг Бюхнер, Соч. М.-Л., 1935. Соответствующая страница указана в скобках.

революции 1789 г. Ее идеями проникнуты его мировоззрение и все его творчество.

Уже в Страсбурге Бюхнер принял участие в деятельности революционного общества студентов. Здесь он в 1832 г. выступил со своей первой политической речью, клеймя произвол немецких правительств¹⁴.

Живя в Страсбурге, Бюхнер мог следить за социально-политическим развитием Франции после Июльской революции, и этот опыт определил его дальнейшее идейное развитие.

Изучение опыта обеих французских революций приводит Бюхнера к единственно правильному выводу, что не идеи определяют действия людей и ход истории, а объективные материальные причины. «... Ведь при одинаковых обстоятельствах, — пишет он родителям, — мы все были бы одинаковы, а обстоятельства не в нашей власти»¹⁵. И он решительно отвергает идеалистические концепции о влиянии идей на движение истории. «... Реформировать общество при помощи идей силами образованного класса? — Невозможно! — говорит он Гуккову в 1836 г. — Наша эпоха насквозь материалистична...»¹⁶. Но придя к заключению, что не идеи определяют ход исторического развития и руководят действиями людей, а их материальная заинтересованность, он понял, что угнетатели народа будут цепко держаться за свои привилегии и добровольно ничего не уступят. На опыте событий 1830 г. во Франции и в Германии Бюхнер мог окончательно убедиться в правильности этого взгляда, и отсюда он делает прямой вывод о необходимости революционного насилия. «... Мое мнение таково, — пишет он 5 апреля 1833 г. своим родным, — если в наше время что-нибудь может помочь, то только насилие. Мы знаем, чего можно ожидать от наших князей. Все, что нам даровали, вырвано у них насильно...» Дело, как видно, не в том, что во главе плохие князья, а в негодности всей системы, и именно против нее следует направить свою борьбу...» «Что же называете вы законным порядком, — продолжает Бюхнер в том же письме, — закон, прерывающий огромную массу граждан в барщинный скот для того, чтобы удовлетворять неестественные потребности ничтожного и испорченного меньшинства... Я буду словом и делом бороться с ним, где и как могу»¹⁷.

¹⁴ G. Büchner, Werke, S. 421.

¹⁵ Там же, стр. 366 (296).

¹⁶ Там же, стр. 398 (340).

¹⁷ Там же, стр. 358 (288).

Особенно важно, что под «ничтожным и испорченным меньшинством» Бюхнер подразумевает не только феодалов, но и буржуазию.

Наблюдения над французской буржуазией времен Июльской монархии вызвали гнев Бюхнера, его ненависть к буржуазии и к буржуазному строю. «Перье схватил холеру, к сожалению, не холера его...»¹⁸, — с горькой иронией пишет он родным в феврале 1832 года. И. Бюхнер приходит к весьма смелому для того времени выводу, что буржуазия является таким же врагом народа, как и феодалы, и что между буржуазией и народом существует такая же непримиримая противоположность материальных интересов. Буржуазию отделяет от народа глубокая пропасть: «... Вы никогда не перейдете через пропасть между образованным и необразованным обществом», — пишет Бюхнер Гуцкову в уже цитированном письме. Кого он под этими определениями подразумевает, он объясняет в следующем предложении: «Я пришел к убеждению, что образованное и зажиточное меньшинство, каких бы уступок оно для себя ни добилося от власти, никогда не сумеет устранить свои обостренные отношения с широкой массой»¹⁹.

Более того, в его высказываниях часто звучит убеждение, что в угнетении и обмане народа либералы являются союзниками феодалов. Так он в декабре 1832 года саркастически сообщает: «Для политического обзора у меня нет времени. Да и не стоит труда, ведь все в конце-концов только комедия. Король и палаты управляют, народ аплодирует и платит»²⁰; а годом позже он пишет Августу Штеберу: «Политические обстоятельства способны довести меня до бешенства. Бедный народ терпеливо тащит телегу, на которой князья и либералы разыгрывают свою обезьянью комедию»²¹.

Бюхнер хорошо понимает, что буржуазия борется только за свои узко корыстные интересы, и что она — класс, в корне враждебный народу, и всегда готова его предать. В трагедии «Смерть Дантона» он устами Робеспьера клеймит «... тех, для кого республика — спекуляция, а революция — ремесло»²².

¹⁸ G. Büchner's Werke, S. 356 (340).

¹⁹ Там же, стр. 398 (340).

²⁰ Там же, стр. 357 (287).

²¹ Там же, стр. 366.

²² Там же, стр. 20 (54).

«Долой общество, — восклицает Робеспьер в другом месте, — которое, сняв платье с мертвой аристократии, унаследовало ее язвы»²³.

Вывод из этого только один, и о нем он уже раньше писал Гущкову: «Вся революция разделилась на либералов и абсолютистов, но ее должны взять в свои руки массы необразованных бедняков: отношения между богатыми и бедными — единственный революционный элемент в мире...»

Итак, основное положение Бюхнера — единственный путь народа к освобождению ведет через революционное насилие, которое должно быть направлено в равной мере как против феодалов, так и против буржуазии.

Таким образом, Бюхнер во многом приближается к марксистскому учению о классовой борьбе, однако нельзя скрывать, что его революционные взгляды носили односторонний и несколько упрощенный характер. Он понял реакционную сущность буржуазии, но не смог понять ее прогрессивного исторического значения, особенно для Германии 1830 годов.

По свидетельству Августа Беккера, друга писателя и одного из руководящих членов «Общества прав человека», Бюхнер говорил: «Если этим людям удастся свергнуть немецкие правительства и водворить единую монархию или республику, у нас будет господство денежной аристократии, как во Франции, а тогда лучше пусть все остается, как было до сих пор...»²⁴.

²³ G. Büchner. Werke. S. 29 (66).

* В 1844 году в Дармштадте вышла книга: Dr. Friedrich Noellner. Aktenmäßige Darlegung des wegen Hochverrats eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens gegen Pfarrer Dr. Friedrich Ludwig Weidig, mit besonderer Rücksicht auf die rechtlichen Grundsätze über Staatsverbrechen und deutsches Strafverfahren, sowie auf die öffentlichen Verhandlungen über die politische Presse im Großherzogthum Hessen überhaupt und die späteren Untersuchungen gegen die Brüder des Dr. Weidig.

Фридрих Нельнер, судебный советник в Гиссене, был ревностным приверженцем герцога и существующих общественных порядков. Когда после смерти Вейдига появилось множество различных сочинений и в оппозиционной прессе стали учащаться нападки на герцогское судопроизводство, Нельнер написал этот труд, чтобы при помощи максимально точного воспроизведения хода судебного разбирательства доказать справедливость гессенского судопроизводства. Но помимо его желания, труд Нельнера становится объективным доказательством абсолютистского произвола и, что для нас особенно важно, дает нам ценные материалы об «Обществе прав человека» и его руководителях, в частности о Георге Бюхнере.

²⁴ F. Noellner, Указ. соч., стр. 431.

Но важно не это ошибочное мнение Бюхнера, а его глубокое убеждение, что народу следует осуществить последовательную социальную революцию и что освобождение народа может быть делом только самого народа. «Социальная революция еще не закончена, — заявляет Робеспьер в драме «Смерть Дантона», — кто совершает революцию только наполовину, тот сам себе роет могилу»²⁵.

В филантропических рассуждениях Бюхнер, как последовательный материалист и революционер, видит лишь лицемерную демагогию. «Знаешь ли ты, Валерио, — рассуждает принц Леонс в комедии «Леонс и Лена», — даже самый ничтожный из людей настолько велик, что жизни не хватает, чтобы любить его»²⁶. Фраза эта по своему положительному содержанию соответствует убеждениям самого Бюхнера, но в устах представителя знати она звучит, как праздное пустословие, и Валерио со скрытым издевательством отвечает принцу: «Очень гуманно и филобестиально».

Не доверяя буржуазии, Бюхнер относится с презрением к революционной фразеологии либералов. В одном из писем он заканчивает описание политической шумихи либералов на каком-то банкете саркастическими словами: «Люди храбро идут в огонь, зажженный горящим пушнем»²⁷.

В меньшей степени Бюхнер осуждает и анархизирующих радикалов, надеющихся повлиять на ход истории при помощи отдельных террористических актов. В письме родным в июне 1833 г. он квалифицирует такие попытки как «детские революционные шалости» и дает им сатирическую характеристику: «Все действия и крики отдельных лиц являются совершенно напрасной и безумной тратой сил. Они пишут — их не читают; они кричат — их не слушают, они действуют — их не понимают»²⁸.

В этих словах ясно звучит сознание заведомой обреченности каждого политического начинания, которое не пользуется поддержкой народа. Бюхнер признавал только подлинно народную революцию с активным участием широких народных масс, но одновременно он понимал, что условия для такой революции в Германии еще не созрели. Откликаясь на штурм гауптвахты во Франкфурте, Бюхнер в письме к родным от 5 апреля 1833 г. пишет: «... в настоящий момент я считаю

²⁵ G. Büchner, Werke, S. 27 (64).

²⁶ Там же, стр. 133 (211).

²⁷ Там же, стр. 362 (294).

²⁸ Там же, стр. 360 (291).

всякое революционное движение безнадежным и не разделяю ослепления тех, которые видят в немцах народ, уже готовый к борьбе за свое право...»²⁹.

Правильный анализ положения вещей и понимание конкретных целей определили практические задачи Бюхнера — революционера: организовать народ, путем политической агитации, раскрыть ему глаза на его тяжелое положение и поднять на революционную борьбу. Именно для этой цели было создано «Общество прав человека» и написан памфлет «Гессенский сельский вестник». В этой революционно-агитационной борьбе Бюхнер делает ставку не на буржуазных интеллигентов, а на народные массы и на понимание ими их собственных социально-политических интересов.

Взгляды Бюхнера пронизаны революционным оптимизмом. Народ является для него не только основной материальной силой общества и творцом истории, но и носителем всего прекрасного и великого. Известно, что даже Гейне, понимавший поступательный ход движения истории к коммунизму, не мог преодолеть своих буржуазных предрассудков и боялся победы народа. Бюхнер же глубоко убежден, что только власть победившего народа сумеет сделать жизнь прекрасной, и он дерзко, без малейших колебаний, выносит старому обществу смертный приговор.

«... Я полагаю, — пишет он Гуцкову в уже цитированном письме от 1836 г., — что в социальных вопросах надо... искать пробуждение новой духовной жизни в народе, и пусть отправляются к черту современные отжившие общества. Зачем подобным людям болтаться между небом и землей... Пусть они вымирают — это единственно новое, что они еще могут пережить»³⁰.

М. Г. Шварц в диссертации о творчестве Бюхнера убедительно доказала несостоятельность распространенного мнения, будто социальные взгляды Бюхнера сложились под влиянием сен-симонизма³¹. Напомним, что сам Бюхнер в своих письмах издевается над сен-симонизмом³². Шварц совершенно справедливо отмечает, что Бюхнер заимствует у Сен-Симона положение о делении общества на бедных и богатых, но в то

²⁹ G. Büchner, Werke, S. 358 (289).

³⁰ Там же, стр. 398 (340).

³¹ М. Г. Шварц. Творчество Георга Бюхнера. Диссертация на соискание степени кандидата филологических наук. Л. 1951, стр. 139—142.

³² G. Büchner, Werke, S. 359—360; 379.

время, как Сен-Симон понимал революцию как мирный переворот и основ капиталистического строя не затрагивал, Бюхнер убежден в антагонистической противоположности социальных интересов между бедными и богатыми и в том, что изменить общество без социальной революции нельзя. В этом взгляде, как верно отмечает Шварц, сказывается очевиднее всего влияние бабуизма³³.

Бюхнер пошел значительно дальше своих немецких современников, но его несчастье заключалось в том, что он жил в условиях отсталой Германии, и это лишало его возможности быть вполне последовательным. Его беда, именно беда, а не вина, заключалась в том, что в силу экономической отсталости Германии он до конца своей короткой жизни так и не понял прогрессивного значения капиталистического развития и не увидел пролетариата. Правда, во времена Бюхнера происходили первые выступления английского пролетариата и восстания лионских ткачей*, но в Германии, где промышленный пролетариат только зарождался, и, в частности, в Гессене, где он совсем отсутствовал, эти события либо прошли незамеченными, либо было невозможно их правильно осмыслить.

Применительно к условиям Германии и, несомненно, под влиянием крестьянских восстаний в Гессене, Бюхнер считал «народом» только крестьянские массы. Став, таким образом, идеологом крестьянской революции, он создает упрощенное представление о революционной борьбе и революционной тактике, представление, которое не соответствовало сложным соотношениям классовых сил того времени. Но все же как борец за социальную революцию он был далек от ошибки мелкобуржуазных радикалов, которые ограничивали свою политическую программу одной политической революцией и считали ее осуществление делом самого близкого будущего. Бюхнер понимал, что время для революции еще не созрело, и это понимание приближает его к позиции Гейне в его борьбе против Берне и его последователей.

Отсутствие в поле зрения Бюхнера класса пролетариата должно было отразиться на всей системе его политических, философских и эстетических взглядов.

³³ М. Г. Шварц. Указ. соч., стр. 142—145.

* Г. Майер утверждает, будто восстания лионских ткачей оказали сильное влияние на формирование мировоззрения Бюхнера, но это ничем не подтверждается. См. Hans Mayer, Georg Büchner... S. 90.

Поскольку Бюхнер не видел пролетариата, развивающегося вместе с буржуазией и становящегося его могильщиком, понятие о классах и классовой борьбе осталось ему чуждым. Он лишь чисто эмпирически установил, что богатые живут за счет бедных, однако об экономическом процессе присвоения богатыми плодов чужого труда он не имел никакого представления. Он даже не делает попыток дать исторического объяснения происхождению такого неравенства, ибо это ему явно не по силам. Порою он затрагивает проблему труда, иногда он даже понимает, что в классовом обществе труд является средством закабаления и эксплуатации человека. «Наша жизнь есть медленное убийство работой, . . .»³⁴ — восклицает один из граждан в драме «Смерть Дантона». «На утонченное самоубийство при помощи труда мне не легко решиться»³⁵, — пишет сам Бюхнер Гуцкову после своего бегства, оставшись без средств. Но он на этом останавливается и никаких дальнейших выводов не делает.

Деление общества на социальные слои по имущественному признаку в отрыве от конкретной социально-исторической функции тех слоев, которые он противопоставляет друг другу, лишало Бюхнера возможности понимать прогрессивное значение немецкой буржуазии на данном этапе, и это определило механистический характер всей его философско-материалистической системы. Для него исторический процесс не есть единство и борьба противоположностей, выражающихся в форме борьбы антагонистических классов, — он видит только механическое столкновение между бедными и богатыми, не понимая исторических причин возникновения этого антагонизма, не видя возможности его предотвращения в будущем.

Правда, на процессе по делу «Общества прав человека» подсудимый Клемм утверждал, будто один из основных девизов членов общества гласил: «Вся собственность является достоянием общества»³⁶. Клемм мог здесь иметь в виду только Бюхнера как наиболее революционно настроенного из них человека, и будь это так, подобное убеждение содержало бы в себе основные положения о возможности предотвращения социального неравенства в будущем, но показания Клемма не

³⁴ G. Büchner's Werke. S. 15 (29).

³⁵ Там же, стр. 379 (315).

³⁶ F. Noellner. Указ. соч., стр. 224.

заслуживают доверия*. Это утверждение опровергается также показаниями Беккера. По всему видно, что Бюхнер вопроса о частной собственности не ставил и не понимал его значения.

Исходя из положений механистического материализма, Бюхнер убежден, что основным принципом развития истории является строгий механистический детерминизм. Каждое явление, каждое событие и происшествие является неумолимым механическим следствием обусловившей его механической причины. Полностью исключается влияние каких-либо других факторов на исторический процесс; человеческое сознание рассматривается как механический результат такой же механической причины. Угнетающе действует сознание бессилия человеческой личности, бессмысленности стараний человека изменить свою судьбу. «Я изучаю историю революции, — пишет Бюхнер весной 1834 г. своей невесте, — я чувствую себя раздавленным от в р а т и т е л ь н ы м ф а т а л и з м о м истории... Отдельный человек лишь пена на волне, величие — простая случайность, господство гения — кукольная комедия, смешная борьба с железным законом...»³⁷.

Отметим однако, что непосредственное участие в революционной борьбе дало возможность Бюхнеру освободиться от этого угнетающего фатализма. Уже в своем произведении «Катон Утический» он выступает против рабской покорности судьбе. Напомним также, что только что приведенные слова Бюхнер писал как раз в то время, когда он создавал свой блестящий памфлет, который должен был, вопреки всякому фатализму, воздействовать на массы и поднять их на революционную борьбу.

Концепция механистического детерминизма приводит Бюхнера к вульгарно-упрощенному пониманию законов движу-

* В противоположность Беккеру, Клемм вел себя на суде крайне недостойно. Он всячески старался скомпрометировать своих бывших товарищей, чтобы выгородить себя, разыгрывал кающегося грешника, которому якобы в силу его моральной устойчивости все же удалось стать на верный путь.

Скорее всего это показание Клемма вымышленно. Оно противоречит и показаниям Беккера. Бюхнер писал о Клемме: «Клемм предатель — это несомненно (Werke. S. 384). «Клемм, повидимому, играет позорнейшую роль» (Werke. S. 386). Потому нельзя согласиться с Шварц, которая некритически принимает это утверждение и делает из этого ряд необидительных выводов. (Указ. соч., стр. 157.)

³⁷ G. Büchner. Werke. S. 363 (295).

щих сил общества. Он явно не может оценить огромного значения силы разума и революционного сознания масс: «... рассудок есть лишь очень ничтожная часть нашего духовного существа...»³⁸ — пишет он. Историческая причинность понимается в вульгарно-материалистическом плане. «Я убедился, — пишет Бюхнер, — что только необходимые потребности широких масс могут привести к изменениям...»³⁹.

Единственным стимулом, могущим активизировать народные массы, Бюхнер признает биологический голод. «... один только голод может породить богиню свободы, — пишет Бюхнер Гуцкову в 1835 году. — Откормите крестьян, и революция умрет от апоплексии. Курица в горшке каждого крестьянина свернет шею Галльскому петуху»⁴⁰. Будучи последовательным, он считает, что большое бедствие оказалось бы в итоге большим счастьем. «О, — восклицает он, — если бы случился общий неурожай, и только пенька уродилась бы в изобилии! Это было бы весело, и мы сплели бы тогда хорошего удава»⁴¹. Он даже серьезно беспокоится, как бы князья не догадались смягчить нужды народа и этим сделать революцию невозможной. На допросе А. Беккер воспроизводит мнение Бюхнера следующим образом: «Если бы князья догадались улучшить материальное положение народа... дело революции в Германии было бы навсегда потеряно»⁴². Самым опасным врагом Бюхнер считает князя Меттерниха, который реформой якобы «... задушил в их (т. е. крестьян) собственном жире всякий революционный пыл, могущий когда-либо у них возникнуть»⁴³.

Из опасения Бюхнера, что Меттерних путем реформ задушит революцию, следует сделать еще один весьма важный вывод: Бюхнер боролся не только за сытую, обеспеченную жизнь крестьян, но и за то, чтобы они стали обладателями всех материальных и духовных благ.

Вульгарный материализм сказывается и в недооценке Бюхнером значения философии. Из воспоминаний друга его юности Люка мы узнаем, что Бюхнер часто издевался над фокусами (Taschenspielerkünste), которые Гегель проделывал

³⁸ G. Büchner, Werke, S. 366 (296).

³⁹ Там же, стр. 360 (291).

⁴⁰ Там же, стр. 384 (321).

⁴¹ Там же, стр. 380 (315).

⁴² F. Noellner, Указ. соч., стр. 421.

⁴³ Там же, стр. 422.

с философскими понятиями⁴⁴, отвлеченными от непосредственных нужд народа. Это подтверждается его письмом Гуцкову от 1835 г., которое заканчивается словами: «Я чувствую себя совсем дураком, изучая немецкую философию; я учусь здесь познавать нищету человеческого духа с новой стороны. Ей богу! Если можно было вообразить себе, что дыры в наших штанах — окна великолепного дворца, мы могли бы жать по-королевски! Но так как этого нет, то жестоко дрожишь от холода!»⁴⁵. К сожалению, Бюхнер вследствие своих упрощенных материалистических взглядов вместе с философским идеализмом Гегеля выбросил за борт и его диалектику.

Но материалистические убеждения привели Бюхнера к боевому атеизму⁴⁶.

Один из друзей его юности вспоминает, что Бюхнер говорил: «Христианство мне не нравится — оно слишком кротко и превращает людей в смиренных ягнят»⁴⁷.

Бюхнер понял социальную сущность религиозной морали и добродетели как орудия имущих классов. Войцек — главный герой одноименной трагедии — говорит:

«Добродетель, не знаю, как с нею быть. Видите ли, мы простой народ, у нас нет добродетели. Мы делаем то, чего требует природа; если бы я был барин, имел шляпу и часы, носил бы манжеты и умел говорить по-благородному, тогда бы уж я стал добродетелен. Ведь, это, должно быть, хорошая вещь — добродетель... Но я только бедняк»⁴⁸.

Это уже отказ от отвлеченной морали во имя жизненных интересов народа. Согласно показаниям Беккера, Бюхнер был того мнения, что «... немудрено быть честным, если ежедневно едят суп, овощи и мясо»⁴⁹.

Уже говорилось, что Бюхнер не пытался, да и вообще не был в состоянии указать пути предотвращения социального антагонизма в будущем. Также и в вопросе общественно-политического устройства государства Бюхнер неизбежно оказался в тупике. Его социальные цели выходили далеко за пределы буржуазного государственного устройства. Того класса, с которым он только и мог бы связывать конкретное

⁴⁴ G. Büchner, Werke, S. 429.

⁴⁵ Там же, стр. 394 (335).

⁴⁶ М. Г. Шварц, Указ. соч., стр. 125—130.

⁴⁷ G. Büchner, Werke, S. 421.

⁴⁸ Там же, стр. 146 (233—234).

⁴⁹ F. Noellner, Указ. соч., стр. 423.

решение вопроса, он не видел, а чтобы создать систему по образу утопических социалистов, он был слишком убежденным материалистом.

Создается впечатление, что Бюхнер сам сознавал свою несостоятельность в решении этой проблемы. Во всяком случае, ни в своих письмах, где он весьма обстоятельно излагает свои политические взгляды, ни в каком-либо другом месте он прямого ответа на этот вопрос не дает. Только по некоторым высказываниям можно сделать кое-какие выводы относительно его положительных представлений о государственном устройстве.

Иногда в словах Бюхнера звучат известные симпатии к демократическому буржуазному строю. Так, 20 ноября 1836 г. он пишет родным из Швейцарии, восхваляя «... простое, хорошее, настоящее республиканское правительство...»⁵⁰, а Август Беккер дает такое показание: «Бюхнер считал, что в справедливой республике... любой человек должен обладать правом голоса, независимо от его имущественного положения»^{51*}.

Однако обычно писатель в таких рассуждениях идет значительно дальше. Показательны слова, которые он в «Смерти Дантона» вкладывает в уста Сен-Жюста: «... Мы умозаключаем просто и прямо; так как все созданы при одинаковых условиях, то все равны... Поэтому каждый должен пользоваться всеми преимуществами, и никто не должен иметь привилегий, ни отдельное лицо, ни более или менее значительный класс людей...»⁵².

Эти слова перекликаются с заключением самого писателя в «Гессенском сельском вестнике». Говоря о Франции периода якобинской диктатуры, он завершает свое повествование лаконичным выводом: «Таким образом, Франция стала свободным государством»⁵³.

Обобщая все сказанное, можно сделать вывод, что Бюхнер требовал прежде всего создания в Германии единой буржуазно-демократической республики. В условиях феодальной Германии он согласился бы с формой правления Швейцарии, однако подобное государственное устройство он считал лишь

⁵⁰ G. Büchner. Werke. S. 404 (346).

⁵¹ F. Noellner. Указ. соч., стр. 425.

* Это показание опровергает убеждение Клемма об общности имущества.

⁵² G. Büchner. Werke. S. 48 (92).

⁵³ Там же, стр. 330 (261).

переходным, и его конечной целью была республика в ее самой левой, самой последовательной, революционной форме, т. е. по образцу Франции периода якобинской диктатуры.

Таков вывод из взглядов Бюхнера по данному вопросу, которые он, однако, не сумел привести в стройную систему. На данном этапе выдвигаемое им требование было для Германии самым реальным и самым прогрессивным требованием из всех вообще возможных.

Эстетические взгляды Бюхнера являются составной частью всей системы его мировоззрения. Его исходные положения пронизаны чувством глубочайшего патриотизма. Он возмущен тем, что многие немцы отвергают свою национальную культуру. Прав Майер, что эстетика Бюхнера возникла на сугубо немецкой почве⁵⁴. Как сильные, так и слабые стороны ее соответствуют положительным и отрицательным моментам всего его мировоззрения, являющегося продуктом общественных условий Германии.

Понятно, что при материалистических взглядах Бюхнера его эстетика носит реалистический характер.

Эстетика Бюхнера — эстетика революционно-демократического толка. Шварц удачно отмечает: «Там, где Винбарг видит «льстивость, эгоизм, трусость», Бюхнер видит «неравномерное распределение собственности».⁵⁵ Необходимо добавить, что в отличие от младогерманцев, Бюхнер исходит в своей эстетике не из моральных соображений или философских категорий, а прежде всего из социальных интересов народных низов. Это определяет качественное отличие его эстетики от эстетики либералов и мелкобуржуазных радикалов, приближая ее только к реалистической эстетике Гейне. У Бюхнера учение об искусстве поставлено на службу народа, но понятие народа теряет у него надклассовый характер, означает подлинный трудовой народ. В то время как эстетика либералов всех направлений была обращена к правящим классам и ставила себя целью убедить их в необходимости реформ, эстетика Бюхнера обращена непосредственно к народным низам, и задача ее — идеологическая подготовка масс к социальной революции. «Моя муза, — пишет Бюхнер, — переодетый Самсон»⁵⁶.

⁵⁴ Н. М а y e r. Studien. S. 170.

⁵⁵ М. Г. Ш в а р ц, указ. соч. стр. 173.

⁵⁶ G. B ü c h n e r. Werke. S. 280 (315).

Г. Майер считает, что эстетические взгляды Бюхнера формировались в полемике против Шиллера⁵⁷. М. Шварц полагает, что они складывались в борьбе против литературных концепций Берне и младогерманцев⁵⁸, но, вернее будет сказать, что эстетические воззрения Бюхнера формировались в активной борьбе против всякой идеалистической эстетики вообще.

По глубокому убеждению Бюхнера, идеалисты, благодаря своей отчужденности от реальной действительности, от материального мира, никакой подлинной красоты и никаких полнокровных образов создавать не могут. Устами героя своей одноименной повести Ленца Бюхнер развивает боевую эстетическую концепцию, полемически заостренную против идеалистической эстетики: «Этот идеализм есть позорнейшее пренебрежение человеческой природой»⁵⁹. Как справедливо заметил Г. Майер, в этом утверждении Ленца сказывается взгляд Бюхнера на идеализм как на мировоззрение и литературный метод аристократии. Он указывает на полную аналогию как формы, так и смысла этого высказывания Ленца со следующим местом из письма Бюхнера к его родным от февраля 1834 г.: «Аристократизм — это позорнейшее презрение к духу святому в человеке»⁶⁰.

Правдивость этого мнения Майера подтверждается совокупностью всех высказываний Бюхнера по этому вопросу⁶¹. По его убеждению, идеалисты только угождают извращенным вкусам высших слоев, для которых искусство — не эстетическая потребность, а только прихоть. «Что касается так называемых идеальных поэтов, — пишет Бюхнер родным 28 июля 1835 г., — то я нахожу, что они не создали ничего, кроме марионеток с небесно-голубыми носами и аффектированным пафосом; они не дают нам людей с плотью и кровью, страдания и радости которых я мог бы переживать, поступки которых внушали бы мне отвращение и восхищение»⁶².

Выступление Камилла в «Смерти Дантона» является авторской оценкой идеалистически-формалистического искусства. «... У них есть глаза и уши только для... неуклюжих

⁵⁷ H. Mayer. Studien. S. 150—155.

⁵⁸ М. Г. Шварц, указ. соч. стр. 173—178.

⁵⁹ G. Büchner. Werke. S. 92 (151—152).

⁶⁰ Там же, стр. 367 (298).

⁶¹ H. Mayer. Studien. S. 159—160.

⁶² G. Büchner. Werke. S. 388 (326).

копий. Вырежет кто-нибудь из дерева марионетку, которая двигает членами, когда ее дергают за веревочку, и при каждом шаге трещит пятистопными ямбами, — и все кричат: какой характер! какая законченность! Возьмет кто-нибудь страстишку, сентенцию, понятие, облачит в штаны и камзол, приделает руки и ноги, размалюет лицо, . . . и готов идеал»⁶³.

Эстетические взгляды Бюхнера близки не только Гейне, но и многим положениям русских революционных демократов. В частности, его взгляды на идеалистическое искусство схожи со взглядами Чернышевского. «Угождать прихотям человека, — пишет Чернышевский в своей диссертации, — не значит еще удовлетворить потребностям человека. Первейшая из этих потребностей — истина»⁶⁴.

Свою положительную эстетическую программу Бюхнер формирует, опираясь на реалистические традиции фольклора, творчества Гете и теории писателей «Бури и натиска».

Народное творчество для Бюхнера — образец подлинного искусства; он видит в нем непосредственное проявление жизненной красоты и противопоставляет его извращенному искусству буржуазии. В январе 1837 г. он просит свою невесту разучить ко времени их встречи народные песни. «Ты знаешь, — пишет он, — что я небольшой охотник слушать визгливые или крикливые голоса дам, выступающих на вечерах и концертах. Я все ближе подхожу к народу, . . . с каждым днем мне это становится яснее»⁶⁵. «Чувство, что созданное жизненно. — говорит Ленц, — . . . в народных песнях звучит везде . . .»⁶⁶.

Школьный товарищ Бюхнера Фридрих Циммерман вспоминает, что Бюхнер жадно читал «. . . все произведения народной поэзии, которые мы могли достать. . . , особенно «Песни народов» Гердера и «Волшебный рог мальчика»⁶⁷. Бюхнер смотрит на народные песни, как на отражение народной мудрости и охотно использует их в своих художественных произведениях⁶⁸.

⁶³ G. Büchner Werke. S. 388 (326).

⁶⁴ Н. Г. Чернышевский. Об искусстве, Статьи, рецензии, высказывания. М. 1950, стр. 66.

⁶⁵ G. Büchner Werke. S. 406 (348).

⁶⁶ Там же, стр. 92 (151).

⁶⁷ Там же, стр. 425—426.

⁶⁸ Там же, стр. 15, 73, 80, 98, 117, 118, 124, 147, 148, 150, 157, 158, 163, 165 и т. д.

Здесь уместно вспомнить полное предрассудков отношение Винбарга и других младогерманцев к народному творчеству и отрицание его ценности младогегельянцами. По этому вопросу взгляды Бюхнера совпадают со взглядами Гейне. «Кто хочет ознакомиться с немецким народом с его привлекательнейшей стороны, должен прочитать эти народные песни, — пишет Гейне в «Романтической школе», — они полны странного очарования»⁶⁹

Очень показательно отношение Бюхнера к Шекспиру, которого он ценит прежде всего за правдивое воспроизведение жизни. «Жизненное чувство как проявление подлинной красоты... мы встречаем очень редко, — пишет он, — у Шекспира мы находим его..., у Гете кое-где»⁷⁰. Именно в этом видит он близость Шекспира и Гете к народному творчеству.

Об огромном влиянии на него Шекспира и Гете следует судить не по количеству высказываний о них, а по обильному использованию их традиций в его художественном творчестве.

Шекспиру и Гете Бюхнер противопоставляет Шиллера как носителя идеализма. «Я очень высоко ставлю Гете, — пишет он родным 28 июля 1835 г., — но очень низко Шиллера»⁷¹. Однако отношение Бюхнера к Шиллеру двойственное; как подлинный революционер, он не мог не ценить, по крайней мере, ранние драмы Шиллера. Это подтверждается воспоминаниями друга юности Бюхнера Циммермана: «При всем уважении к Шиллеру у Бюхнера все же было много возражений против риторики в его творениях»⁷². Несомненно прав Ганс Майер, утверждающий, что взгляды Бюхнера на драму имеют большое сходство со взглядами Шиллера⁷³, изложенными им в первом предисловии к «Разбойникам». При этом Майер совершенно правильно замечает, что отношение Бюхнера к Шиллеру складывается не без влияния мещанских представлений о нем как «певце идеализма»⁷⁴.

Бюхнер развивает дальше наиболее прогрессивные традиции штюрмеров. Не случайно он делает героем своей бол-

⁶⁹ Г. Гейне. Полное собрание сочинений. Под общей редакцией К. Я. Берковского. М.-Л. 1936—1949. т. III, стр. 250—251.

⁷⁰ G. Büchner. Werke. S. 92 (151).

⁷¹ Там же, стр. 388 (326).

⁷² Там же, стр. 425.

⁷³ H. Mayer. Deutsche Literatur und Weltliteratur, S. 430.

⁷⁴ Там же, стр. 431.

шой повести, назвав ее его именем. теоретика и драматурга «Бури и натиска» Якоба Ленца и превращает его в рупор своих эстетических взглядов.

Уже Ганс Майер показал, что эстетические воззрения Бюхнера не всегда совпадают со взглядами Ленца⁷⁵. Это вполне понятно, так как Бюхнер — материалист, а штюрмеры, в том числе и Ленц, были идеалистами и преувеличивали значение роли «гения». Но, несомненно, Бюхнеру была созвучна борьба Ленца против классицизма в его «Заметках о театре»⁷⁶, его требование правдивого отражения реальной действительности, а главное — требование простоты и естественности. Прав Пауль Рейман, утверждая, что «революционно-демократический реалист Бюхнер видит в авторе «Солдат» и «Домашнего учителя» своего предшественника»⁷⁷.

К романтикам Бюхнер относится с явной неприязнью, которая ярче всего проявилась в комедии «Леонс и Лена», где в уста метчательного романтика вложены слова: «Нос мой расцветает среди стебельков травы и будет переживать романтические ощущения, когда пчелы и бабочки станут качаться на нем, как на розе»⁷⁸.

Это место по своему сатирическому тону напоминает издательскую иронию Гейне над поэтами Швабской школы.

Бюхнеру глубоко чужда ориентация романтиков на средневековье: в письме к Гуцкову он говорит о книге поэта Штебера: «Легенды действительно хороши, но я не почитатель манеры Шваба и Уланда и той партии, которая всегда обращает свои взоры назад в средние века, так как не находит себе места в современности»⁷⁹.

Об Уланде Бюхнер, как видно, судит несколько упрощенно, так как не видит его близости к народному творчеству и ставит его в один ряд с таким поэтом, как Шваб.

Что касается отношений Бюхнера к «Молодой Германии», то оно определяется отношением борца-революционера к приверженцам реформ. В письмах к Гуцкову он полемизирует с писателями «Молодой Германии». Так он пишет Гуцкову: «... путь, избранный Вами и Вашими друзьями, на мой

⁷⁵ H. Mayer, Studien, S. 159.

⁷⁶ J. M. Lenz, Anmerkungen übers Theater, Gesammelte Schriften, Berlin, 1828, S. 199—229.

⁷⁷ P. Reimann, Hauptströmungen der deutschen Literatur 1750—1848. Beiträge zu ihrer Geschichte und Kritik, Berlin 1936, S. 135.

⁷⁸ G. Büchner, Werke, S. 112 (181).

⁷⁹ Там же, стр. 393 (334).

взгляд отнюдь не является самым мудрым»⁸⁰, а в письме к родным: «... я лично отнюдь не принадлежу к литературной партии Гуккова и Гейне, к так называемой «Молодой Германии». Лишь при полном непонимании наших общественных отношений можно верить, что посредством прессы осуществим коренной переворот в наших религиозных и общественных идеях»⁸¹.

Бюхнер, видимо, мало знал Гейне и судил о нем на основании общераспространенного мнения. Показательно, что он больше о Гейне нигде не упоминает.

Основное требование реалистической эстетики — правдивое отражение реальной действительности — получает у Бюхнера боевую плебейскую интерпретацию. Это требование порождено насущными интересами народных низов, простых людей, так как он считает, что именно они должны быть основным предметом изображения в искусстве. «Пусть попробуют погрузиться в жизнь самых ничтожных людей и передать ее содрогания, ее намеки, ее едва уловимую мимическую игру...»⁸². Этот совет Бюхнер дает устами своего героя Ленца тем, кто хочет создать подлинную красоту.

Эстетические взгляды Бюхнера озарены тем же революционным оптимизмом и той же любовью к простым людям, что и его политические взгляды. Прекрасное — это духовное содержание простых людей, и, чтобы это видеть, «нужно лишь иметь надлежащие глаза и уши».

Если сопоставить это положение Бюхнера с его высказываниями об идеалистическом искусстве, станет очевидным, что понятие красоты является для него прежде всего понятием социальным. Здесь снова можно говорить о близости к взглядам Чернышевского, что «понятие о красоте у простого народа не сходно во многом с понятиями образованных классов общества»⁸³.

Из этого положения Бюхнера явствует, что художественное изображение реальной действительности должно быть творчески активным и должно соответствовать интересам и восприятию простых людей.

⁸⁰ G. Büchner, Werke, S. 398 (340).

⁸¹ Там же, стр. 395 (336).

⁸² Там же, стр. 92 (152).

⁸³ Н. Г. Чернышевский. Об искусстве, стр. 120.

Но Бюхнер подчеркивает, что понимание человека дано не каждому. Для этого надо быть единым с народом, «надо любить человечество, чтобы до конца проникнуть в его подлинную сущность; никого из людей не должны мы считать слишком ничтожными или слишком безобразными, — иначе мы не сможем их постигнуть; самое незначительное лицо производит более глубокое впечатление, чем толкое ощущение красоты...»⁸⁴.

Итак, красота не может быть полноценной, если она не отражает душевного богатства человека, не носит конкретного, реального характера. «Те поэты и художники нравятся мне больше всего, которые дают мне природу всего ближе к действительности, так как я чувствую их настроение»⁸⁵.

Но эти слова не следует понимать упрощенно, как одно лишь отражение социального быта простых людей; это есть требование раскрыть для них все богатства духовной жизни человека. Это Бюхнер доказывает на конкретном анализе жизненных явлений и произведений изобразительного искусства. В уста Ленца он вкладывает глубоко прочувствованное лирическое описание двух виденных им девушек, которых он сравнивает с изображениями древнегерманских художников. Далее он с воодушевлением говорит о картинах голландских мастеров, подчеркивая их высоко художественные достоинства и особенно их правдивость, непосредственность и простоту.

В своей борьбе против идеалистической эстетики Бюхнер отвергает критерий морали как принцип, противоречащий самым основам реалистической эстетики. «Поэт — не учитель морали»⁸⁶, — пишет он. Уже младогерманцы, и прежде всего Винбарг, также отвергали этот критерий и обосновывали это исторически. Но, когда они в противовес категорическому императиву и застывшим моральным догмам выдвигали прогрессивные буржуазные требования, они по существу лишь опирались на новые моральные принципы.

Между тем та нравственность, которую Бюхнер противопоставляет «всякой морали», есть боевая мораль революционных народных низов. Она является неотъемлемой частью его эстетики, без нее он не мыслит художественной красоты. Вся его трагедия «Смерть Дантона» с ее правдивыми образами,

⁸⁴ G. Büchner. Werke. S. 93 (152 - 153).

⁸⁵ Там же, стр. 93 (153).

⁸⁶ Там же, стр. 387.

эмоциональностью изложения и остротой выражений, весь его «Гессенский сельский вестник» с призывом к революционному насилию представляют собой образцы такой плебейской морали в художественном произведении и являются прямым вызовом буржуазной морали.

Свой взгляд на этот вопрос Бюхнер подробно излагает в письмах, написанных после появления в печати его трагедии «Смерть Дантона», когда на него посыпались обвинения в безнравственности. Эти письма представляют для нас особый интерес, так как в них он уточняет свои основные эстетические положения и, в частности, останавливается на задачах драматурга.

По убеждению Бюхнера, для автора исторических драм высшая цель — «как можно ближе подойти к истории как она действительно совершалась...». «Он ищет и создает образы, — пишет Бюхнер, — он оживляет прошлые времена, и люди могут учиться у него совершенно так же, как они учатся, изучая истории или наблюдая то, что происходит вокруг них в человеческой жизни»⁸⁷. Следовательно, назначение исторической драмы познавательное. Она должна вскрыть движущие силы истории, т. е. выявить основной фактор, в данном случае биологический голод, как основной стимул, и показать значение народных масс как движущей силы в истории. Это явствует из всей системы мировоззрения Бюхнера, и на этом построена трагедия «Смерть Дантона», где голод служит основным стимулом воздействия на массы. Ф. П. Шиллер прав, говоря, что «народные массы в «Смерти Дантона» никогда не требуют свободы, человеческих или гражданских прав. Все их пожелания постоянно сводятся к улучшению материального положения, чаще всего даже только к утолению голода в данный момент»⁸⁸. Добавим от себя, что этот недостаток Бюхнера связан с другим — с неспособностью конкретно указать на лучшее государственное устройство как окончательную цель социальной революции.

Если до Бюхнера уже Граббе показал в своих драмах значение народных масс в истории, но изобразил их как грубую, вульгарную силу, то Бюхнер первым в немецкой драматургии подчеркнул глубоко положительное значение народных масс как основного творца истории.

⁸⁷ G. Büchner. Werke. S. 387 (325—326).

⁸⁸ Ф. П. Шиллер. Очерки по истории немецкой революционной поэзии XIX в., М., 1933, стр. 19.

Свои творческие замыслы при создании «Смерти Дантона» Бюхнер формулирует так: «Я рассматриваю свою драму как историческую картину, которая должна быть похожа на свой оригинал...». Как бы отвечая упрекающим его моралистам, он объясняет: «... я должен был оставаться верным истории, изображать деятелей революции такими, какими они были на самом деле: кровавыми, распутными, энергичными и циничными»⁸⁹. «Ведь не мог же я из Дантона и бандитов революции сделать героев добродетели! — пишет он в другом месте, — раз я хотел изобразить их распутство, я должен был сделать их именно распутными...»⁹⁰. Эти слова содержат объяснение того беспощадно-правдивого изображения отрицательных героев, пороки которых он не смягчает в угоду моралистам, ибо стремится не лишить эти образы их общественной значимости и исторической правдивости. В создании многогранных характеров и правдивом изображении обстоятельств Бюхнер является продолжателем традиций Шекспира и Гете. Созданные им образы жизненны, полнокровны и наделены индивидуальными особенностями.

В этом смысле очень показателен образ Дантона. Бюхнер искусно выявляет чисто формальную сторону его рассуждений, являющихся, с точки зрения плебейской морали, демагогическими.

Извращенность Дантона не воспринимается как статичное качество его характера, а как результат его отхода от народа. Поэтому она является преступлением. «Порок есть каннова печать аристократизма, — клеймит Робеспьер врагов революции. — В республике он не только моральное, но и политическое преступление; порочный — политический враг свободы...»⁹¹.

Но все же метафизическая и механистическая ограниченность материалистических воззрений Бюхнера оказала значительное воздействие на его эстетические взгляды.

Как же говорилось, наиболее совершенным проявлением красоты Бюхнер считает, с одной стороны, художественное воспроизведение душевного мира простого человека, а с другой — раскрытие для него всего богатства и многообразия мира. Но именно в отношении эстетического момента Бюхнер не всегда остается последовательным, и понятие прекрасного

⁸⁹ G. Büchner, Werke, S. 382 (318).

⁹⁰ Там же, стр. 387 (325).

⁹¹ Там же, стр. 19 (53).

нередко вульгаризируется. «Я требую прежде всего жизни, правдивости, — говорит Бюхнер устами Ленца, — если это есть — хорошо; тогда не возникает уже и вопроса — красиво это или безобразно. Чувство, что созданное жизненно, стоит выше обеих этих характеристик и есть единственный критерий в вопросах искусства»⁹². Высказанный здесь взгляд Бюхнера в какой-то мере совпадает с известным положением Чернышевского, который, возражая Гегелю, говорил: «Природа и жизнь выше искусства». Однако в то время как Чернышевский рассматривает вопрос о красоте в единстве с явлениями реальной действительности, у Бюхнера в данном случае очевидно умаление искусства в угоду оголенной правде.

Этот основной недостаток его эстетики порождает и другие.

В своих рассуждениях о задачах драматурга Бюхнер требует максимально точного воспроизведения действительности, «чтобы люди могли учиться» .«Д р а м а т и ч е с к и й п о э т, — пишет Бюхнер, — на мой взгляд является не чем иным, как историком, но он стоит над историком в том смысле, что вторично создает для нас историю, дает нам не сухой рассказ, а непосредственно вводит нас в жизнь определенной эпохи»⁹³. Исследователи творчества Бюхнера ссылаются обычно на эти положения в доказательство его реализма. В этом они, конечно, правы; правы они и соглашаясь с Бюхнером, что «поэт не учитель морали», однако они вместе с Бюхнером забывают, что поэт также не учитель истории. Из поля зрения Бюхнера выпадает проблема историчности. И это вполне понятно, так как его социально-политические воззрения были метафизическими.

Все эти недостатки особенно проявляются во взглядах Бюхнера на формирование характера.

По его мнению, в воспроизведении исторического прошлого главным отличием поэта от историка является то, что он «вместо характеристик дает характеры, вместо описаний — образы»⁹⁴. Но говоря о задачах поэта и особенно автора исторических произведений, он настаивает на том, что характер полноценен, если он является хотя бы механическим воплощением объективных черт общественных условий. Во-

⁹² G. Büchner, Werke, S. 92 (151).

⁹³ Там же, стр. 387 (325).

⁹⁴ Там же, стр. 92 (152).

проса об индивидуальных особенностях характера и об эстетической ценности образа он совершенно не затрагивает, и это результат его механистического детерминизма: он недооценивает значение сознания и воли человека, считая его механическим продуктом материально-бытовых условий. Рассматривая к тому же человека вне его трудовой деятельности, т. е. понимая, соответственно своим воззрениям, его социальные интересы, но не его классовый характер, Бюхнер часто сводит в своей эстетике представление о человеке к понятию стереотипному, «уравнительному». «... чувства, — говорит Ленц, — у всех людей одинаковы, и лишь та оболочка, через которую им приходится пробиваться, может быть более или менее плотной»⁹⁵.

Отмечая эти противоречия и недостатки в эстетических взглядах Бюхнера, следует учесть, что он был только провозвестником революционно-демократической эстетики в Германии и лишь пролагал ей путь. Важно, что он создатель драмы и — наряду с Гейне — публицистики нового типа в немецкой литературе. Все художественное творчество Бюхнера как и вся его эстетика насквозь «партийны», проникнуты революционным сознанием и пламенной ненавистью к угнетателям народа.

Можно без преувеличения утверждать, что все творчество писателя является художественным призывом к активным революционным действиям. В драме «Смерть Дантона» фаталистически окрашенные взгляды Бюхнера уступают место пламенным призывам к активным революционным действиям. «Только трус умирает за революцию, — восклицает Робеспьер — Якобинец убивает за нее!»⁹⁶

Блестящим образом воплощения эстетических взглядов Бюхнера является его выдающийся памфлет «Гессенский сельский вестник». Даже враждебный всякой революционной деятельности буржуазный литературовед Гонигманн вынужден признать «зажигательную силу и кипучую взволнованность языка»⁹⁷ памфлета, а по убеждению Реймана, «во вскрытии классовых противоречий это творение Бюхнера достигло такой смелости революционного языка, с которой до выступления основоположников научного коммунизма в Гер-

⁹⁵ G. Büchner. Werke. S. 92 (152)

⁹⁶ Там же, стр. 17 (50).

⁹⁷ G. Honigmann. Die sozialen und politischen Ideen im Weltbild Georg Büchners. Dissertation. Gießen 1928. S. 4.

maīnī nēlējā sraunīt nīčē, kromē sočīnēnī Tomasa Mjūncera»⁹⁸.

Вряд ли Бюхнер мог предполагать, что его эстетические взгляды и его труды, в которых эти взгляды воплощены, будут иметь актуальное звучание даже через столетие. Гневное разоблачение буржуазных конституций с фальшью и лицемерием, яростные нападки на паразитические сословия, на врагов немецкого народа, препятствующих воссоединению Германии, являются сегодня оружием немецких патриотов в их борьбе за единую, миролюбивую демократическую Германию.

M. SMULOVICS

GEORGA BIHNERA PASAULES UN ESTĒTISKIE UZSKATI

Kopsavilkums

Raksts veltīts līdz šim pārāk maz apstrādātai tēmai — par pirmā, līdzās Heinem, vācu revolucionārā demokrāta Georga Bihnera pasaules un estētiskiem uzskatiem.

Pēc īsa ievada par Bihnera nozīmi dots pārskats par apstākļiem Vācijā un sevišķi Bihnera dzimtenē Hesēnē pēc Jūlija revolūcijas.

Rakstā sevišķi akcentēts Bihnera tuvums tautai un parādīts viņa kā karojoša materiālista un revolucionārā demokrāta atbilstības ceļš. Reizē norādīts uz viņa materiālisma vēsturiski nosacīto mehānisticismu un uz rakstnieka nespēju izprast toreizējās vācu buržuāzijas progresīvo nozīmi.

Izkaisītie Bihnera izteikumi par estētiku sistematizēti un sakārtoti ciešā vienībā ar viņa pasaules uzskatiem un daiļradi. Tāpat kā Bihnera pasaules uzskats, arī viņa estētika ir zināmā mērā mehānistiska, taču viņš — līdzās Heinem — radījis Vācijā pamatus jaunai, revolucionāri demokrātiskai estētikai.

⁹⁸ P. Reimann. Hauptströmungen ... S. 741.

**GEORG BÜCHNERS WELTANSCHAUUNG UND
ÄSTHETISCHE ANSICHTEN**

Zusammenfassung

Der Artikel behandelt ein noch mit Unrecht nicht genügend bearbeitetes Thema — die Weltanschauung und ästhetischen Ansichten des ersten, neben Heine, deutschen revolutionären Demokraten, Georg Büchner.

Nach einer kurzen Einleitung über die Bedeutung des Dichters wird ein Überblick über die in Deutschland und besonders in Hessen, dem Geburtslande Büchners, herrschenden Umstände nach der Julirevolution gegeben.

Der Artikel betont die enge Volksverbundenheit Büchners und zeigt seinen Entwicklungsweg zum kämpfenden Materialisten und revolutionären Demokraten. Gleichzeitig wird auf den historisch bedingten mechanischen Charakter seines Materialismus hingewiesen und auf sein Unvermögen, die fortschrittliche Bedeutung der deutschen Bourgeoisie von damals zu erkennen.

In enger Einheit mit der Weltanschauung und den Werken des Dichters werden seine verstreuten Äußerungen über Ästhetik systematisch geordnet. Obwohl auch Büchners Ästhetik ein gewisse Mechanismus anhaftet, hat er doch zusammen mit Heine die Grundlagen einer revolutionär — demokratischen Ästhetik in Deutschland geschaffen.

Д. КАЛНИНЯ

ФОРМИРОВАНИЕ ЛИЧНОСТИ И ВЗГЛЯДОВ ТЕОДОРА ШТОРМА

Имя немецкого писателя, реалиста 19 века Теодора Шторма, так же как творчество многих других немецких писателей второй половины 19 века, широким кругам читателей Советского Союза все еще незаслуженно мало известно. Правда, неблагоприятные условия, в которых находилась немецкая литература этого периода, отразились на развитии немецкого критического реализма, однако немецкое реалистическое искусство продолжало прокладывать себе дорогу вперед, и творчество таких писателей, как Т. Фонтане, Т. Ройтер, В. Раабе, Т. Шторм, играло не малую роль в его развитии. В силу специфических условий Германии, они были лишены в своих творческих исканиях теоретической и практической поддержки, они часто ошибались в своих исканиях, создавали произведения противоречивые, приводившие к недоразумениям, ввиду чего и критика того (и более позднего) времени оценивала их ошибочно.

Недостаточно оценен и ошибочно понят был также Теодор Шторм. Большая часть буржуазной критики (а в некоторых случаях и немецкая демократическая и советская критика) видит в Шторме узкого «областнического» певца, поэтически воспевавшего природу и нравы родины, узкого локального патриота, проблемы которого ограничиваются восторгами перед патриархальными традициями родного Шлезвига-Гольштейна.

Проблема «областничества» в немецкой литературе представляет самостоятельный интерес для выяснения общественного характера творчества Т. Шторма, однако весьма важно

пробледи́ть, при каких обстоятельствах формировались его личность и взгляды, остался ли он действительно лишь воспевателем природы и нравов узкого родного края, или же сумел связать локальную проблематику Шлезвиг-Гольштейна с общегерманским политическим вопросом.

Жизнь и творчество Теодора Шторма действительно неразрывно связаны с его родиной Шлезвиг-Гольштейном.

В истории Германии Шлезвиг-Гольштейн занимает особое место. Уже в раннем средневековье эти провинции находились в постоянной борьбе с Данией, которая всегда стремилась захватить Шлезвиг-Гольштейн. В 1773 году Дания завладела обоими герцогствами, но после французской буржуазной революции в Шлезвиг-Гольштейне опять развернулось освободительное движение за проведение буржуазно-демократических реформ, которое и привело к некоторым результатам. Так, например, было отменено крепостное право, прекращено применение пыток в судебном процессе. Все же после 1806 года, т. е. после ликвидации «Священной Римской Империи», в ленной зависимости от которой формально находился Гольштейн, датская политика в герцогстве укрепилась снова. Венский конгресс также оставил герцогства во владении Дании, хотя и разрешил Гольштейну вступить в Германский Союз. И тут на Шлезвиг-Гольштейн напелся еще один претендент — Пруссия. Национально-освободительное движение немцев Пруссия старалась использовать в своих интересах. В борьбу вмешались еще и другие страны — Англия и Россия — и в середине 19 века возникла целая международная проблема, так называемый Шлезвиг-Гольштейнский вопрос.

Особенно актуальной эта проблема являлась в период жизни и творчества Т. Шторма. Вопрос стоял так: сохранить ли власть Дании, стать ли локальным государством или стремиться примкнуть к воссоединенной Германии?

Дворянство и крупная буржуазия Шлезвиг-Гольштейна придерживалась датской ориентации. Часть средней буржуазии была заинтересована в германском рынке. Все же очень многие представители купечества лелеяли утопическую мысль — создать свое суверенное государство на буржуазно-демократических основах и вести торговлю с Голландией, Зеландией, Англией, Шотландией, как это имело место в 16/17 вв., когда в хрониках между прочим упоминается как «цветущий торговый город» и Хузум, родина Теодора Штор-

ма. Никакой определенной политической программы для создания такого «локального государства» все же не существовало.

К этой последней группировке примыкали родные и близкие писателя. Эти тенденции жили как в доме матери Шторма — представительницы старой патрицианской семьи Волдзен, так и в той крестьянской среде Нижней Саксонии, из которой произошел отец его. Купцы Волдзены хранили в памяти те времена, когда их город сооружал красивые дома и славился большим числом жителей, когда даже после наводнения 1639 года и расцвета торговли в Голландии некоторые хузумские купеческие семьи, в том числе и Волдзены, смогли продолжать торговые связи с Францией, Англией и Америкой. Понятно, что бюргеры, подобные Волдzenам, верили в возможность продолжать торговлю в свободной от датского владычества стране и добиться улучшения ее. Откуда же вера в возможность создания такого государства в семье небогатого крестьянина Шторма?

Здесь следует учесть еще и национальные особенности населения Шлезвиг-Гольштейна.

Процесс феодализации в герцогствах протекал замедленно, не было крупных центров феодального государства, феодальное иго чувствовалось меньше, чем в других — восточных — частях страны. Эти обстоятельства способствовали укоренению демократических традиций среди обитателей северных районов герцогства фризов, к которым принадлежат и предки Шторма. Фризы славятся своим демократизмом, своей отвагой и любовью к свободе. Как и многие другие северные народы, они в течение долгих лет вели борьбу с морем, отвоевывали от него пядь за пядью. Так формировались трудовые традиции фризских крестьян, свято хранимые ими, как и трудящимися северных стран вообще. Не чувствуя особого гнета феодалов, фризы не склоняли головы и перед владычеством церкви, не давали вовлечь себя в сети феодальной и клерикальной идеологии. Главным злом им казался произвол датчан в их стране. Таким образом укреплялось чувство собственного достоинства, которое в свою очередь способствовало развитию мечты о собственном государстве.

Происходя из крестьянской семьи, отец Шторма собственными силами добился образования и стал адвокатом в Хузуме, с 1831 по 1848 годы был представителем Хузума в Шлезвигском сословном собрании, проявляя большой интерес

к политике и истории. Доказательством здорового духа, царившего в Хузуме, можно считать факт, что отец Теодора Шторма не посещал церковь, не считал себя религиозным и все же не потерял своего авторитета как адвокат и общественный деятель среди бюргеров Хузума — наоборот, он пользовался большой популярностью в городе, был всеми уважаем и любим.

В политическом отношении старый Шторм обладал исключительной прозорливостью. Когда высланный датскими властями из пределов Шлезвиг-Гольштейна его сын находился в Берлине, т. е. в центре своей страны, старик, оставаясь в далеком Хузуме, скорее осознал новую политическую ситуацию, чем сын, и помог ему распознать новые движущие силы общества.

В образе жизни Теодор Шторм был, однако, более подчинен влиянию патрицианской семьи матери. Его воспитательницей в детстве была семья Волдзен, дом которой еще в первой половине 19-го века сохранил ясные признаки прошлого столетия.

Каким же был Хузум и родительский дом Шторма в первые десятилетия 19-го века?

Датское герцогство Шлезвиг-Гольштейн находилось далеко от торговых путей, в его экономическом профиле основную роль играло сельское хозяйство с мелкими, тщательно обрабатываемыми участками.

При дворе в Копенгагене и в датском правительстве имелись представители дворянства Шлезвиг-Гольштейна (главным образом, южной его части — Гольштейна), однако в самом герцогстве их существование почти не ощущалось, социальные противоречия в герцогстве не были такими острыми, как в собственно немецких землях, особенно в промышленных областях. В Шлезвиг-Гольштейне промышленность в первой половине 19-го века не была развита, не было, следовательно, и промышленного пролетариата.

Необходимо учесть также, что вековая борьба против датских оккупантов как бы объединила город и деревню общей целью. Таким образом, аграрный характер земли и постоянная борьба за свою национальную независимость сыграли важную роль как в истории Шлезвиг-Гольштейна, так и в жизни писателя Теодора Шторма.

Детство Теодора Шторма было, по меткому определению Колера в предисловии к избранным новеллам писателя (Бер-

лин, 1953 г.), похоже на содержание первых глав «Будденброков» Томаса Манна. Это было бюргерское общество времён Гете, в котором дни проходили в серьёзной работе, а вечером люди умели разумно веселиться среди своей семьи и окружающего народа. Для детей не искали особого общества «хороших семей», они играли с детьми соседнего сапожника, а сказки дочери булочника Лены Вис принадлежали к наиболее ярким впечатлениям их детства. Дети были лишены религиозного влияния, а в обществе, с которым они сталкивались, царила ненависть ко всем тем, кто стремился к чести и славе не по своим заслугам, а опираясь на привилегии своего сословия.

Стать поэтом в Хузуме не было легко: «разумные» бюргеры Хузума были, правда, одарены неомраченным разумом, но мир чувств оставался для них закрытым. Художник в их глазах не был человеком, заслуживающим уважения, искусством и литературой они интересовались очень мало.

Шторма готовили к обучению в так называемой «Школе ученых» (Gelehrtschule). Здесь использовали еще чисто средневековые методы: учеников били, в наказание за шалости или неприготовленность уроков заставляли ходить с нарисованной на спине ослиной головой. Характеризуя затхлую атмосферу, царившую в школе, Х. Хейтманн рассказывает, что учителя, опасаясь датских властей, избегали говорить о «Разбойниках» Шиллера, «Гетце фон Берлихингене» и «Вертере» Гете — «опасных для государства произведениях»¹. Шторм сам тоже рассказывает, что в школьные годы в Хузуме он не знал, кто такой был Уланд и считал его средневековым миннезенгером. Он не знал вообще ни одного современного поэта.

Каким же откровением были для чувствительного юноши «Фауст» и «Книга песень», с которыми он познакомился в 1835 году в Любеке, готовясь в «Катариненуме» к поступлению в университет!

Однако к тому времени Гейне успел написать не только «Книгу песень». Вышли уже в свет такие его произведения, как «Лукские воды», «Письма с Гельголанда», «Французские дела». Берне писал свои письма из Парижа, Бюхнер опубликовал свое пламенное воззвание «Der Hessische Landbote», была написана драма «Dantons Tod».

В идеологии Германии назревала новая, могучая эпоха,

¹ Н. Heitmann. Th. Storm, Stuttgart, 1939, S. 31.

золотыми буквами вписанная в историю страны. Чувствовалась ли на севере песня нового времени, или же идеи этой новой эпохи оставались чуждыми Шторму?

Конечно нет, и особенно потому, что в 1837 году он оставил родной Хузум и начал учиться в университетах Киль и Берлина. Если Киль в то время был только небольшим городом чиновников, хотя там незадолго до учебы Шторма читал Винбарг, то Берлин уже был центром большого промышленного государства, а в его университете лишь несколькими годами ранее читал лекции Гегель.

Все же революционные идеи сороковых годов и классическая немецкая философия не оказали значительного влияния на формирование мировоззрения Шторма. Почему? Живя в отсталом (в отношении промышленного развития) Хузуме, где социальные противоречия не были столь остры, как в других областях, Шторм не ощущал необходимости революционного переворота. Он не был знаком с положением в промышленных районах, не изучал политическую экономию. Философия, абстрактное мышление были чужды Шторму. В нем пробудился интерес к поэзии, но школа в Хузуме не дала ему знаний в области поэтики и истории литературы. Конец тридцатых и сороковых годов были в жизни Шторма периодом накопления именно этих недостававших ему знаний.

В Киле Шторм познакомился с Фердинандом Резе, одаренным молодым поэтом и мыслителем, крайним индивидуалистом, который молодого шлезвиг-гольштейнца познакомил впервые с поэзией Уланда, Фукэ, Эйхендорфа, Гейбеля, обратил его внимание на мировое значение «Фауста» Гете, на творчество Гейне. Вместе с Гейбелем Резе ввел Шторма в местные артистические «салоны», где говорилось об искусстве, но где, быть может, намеренно замалчивались вопросы политики, связанные с назревавшими революционными настроениями. В Берлине, где Шторм учился в 1839 году, ему недоставало этих «кружков ценителей искусства». Во время каникул он выезжал в Дрезден, где усердно каждый день посещал картинные галереи и театры, но, будучи по своей натуре человеком общительным, он больше стремился к обществу людей, чем к обществу произведений искусства. Поэтому он к началу следующего учебного года возвратился в Киль. Он чувствовал необходимость находиться среди ценителей искусства, учиться у более опытных и знающих товарищей, которых у него не было в Хузуме.

«Чувство прекрасного» Шторм нашел у братьев Моммзен — Теодора Моммзена, впоследствии знаменитого историка древнего Рима и Тихо Моммзена, филолога. Как и Резе, братья Моммзен помогали Шторму в формировании его эстетических вкусов. Они были также беспощадными критиками его первых произведений. Вместе они издали в 1843 году сборник стихов «Liederbuch dreier Freunde», вместе собирали легенды и сказки Шлезвиг-Гольштейна.

Несколько причин заставило Шторма заниматься народным творчеством. Прежде всего, он считал, что при изучении литературы надо начинать с самых основ — исследования сокровищниц народного наследия. Во-вторых, в начале сороковых годов сформировались уже самостоятельные, своеобразные эстетические взгляды Шторма о пустой, слащавой литературе того времени, заключенной в звучную, но невыразительную форму с намерением потакать малоразвитым вкусам мещанской публики и приобрести легко завоевываемый дешевый авторитет. К подобной литературе Шторм относился с глубоким отвращением и даже с ненавистью. Борясь против нее, он шел по правильному пути приближения к народному искусству, несравненно более высокому как по содержанию, так и по форме. Еще одной причиной собирания шлезвиг-гоольштейнского фольклора было желание ознакомить общественность с народной поэзией именно своей области: он все еще оставался патриотом Шлезвиг-Гольштейна. Кроме того, он в своих эстетических воззрениях считал себя продолжателем классической традиции: так же, как Гете и Гердер, он хотел продолжать собирание народных песен и сказок.

Таким образом, вполне понятно, по каким причинам Шторм собирал в начале сороковых годов фольклорные материалы. Это ни в коем случае не бегство от действительности, как это часто стремятся представить исследователи Шторма. Он занимался сбором настоящих, живых и, следовательно, реалистических народных сказок, а не их стилизацией в романтическом духе.

Собранные сказки ни Шторм, ни братья Моммзен не опубликовали. Несколько сказок было помещено в народном календаре Бирнацкого, однако весь сборник сказок был отдан собирателю народного творчества Мюллендорфу, напечатанному им в 1845 году в своей книге «Sagen, Märchen und Lieder der Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg».

В народном календаре Бирнацкого появились первые самостоятельные работы Шторма — в 1846 году короткие рас-

сказы «Drei kleine Stücke aus der Mausekiste» (Geschichten aus der Tonne), «Marthe und ihre Uhr», в 1847 году стихи «Abseits», «Gesegnete Mahlzeit», «Auf dem Deich», в 1850 году стихи «Morgengruss», «Einer Toten», «Oktoberlied», «Der kleine Häwelmann», первый вариант новеллы «Immensee», в 1851 году фрагмент из стихотворения «Waldweg», воспоминания о Вестермюлене — родине отца, сказка «Stern und Rose» (позднее «Hinzelmeyer»).

Так было положено начало творческому пути поэта — внимательно, серьезно, самокритично, без больших планов, без работ большого формата, без набросков драм и романов, без патетических фраз.

К началу своей деятельности поэта Шторм является уже адвокатом в своем родном городе. Он уже пережил к этому времени увлечения несовершеннолетней девушкой Бертой Бухау и подругой своей сестры Доротеей Иензен, а в 1846 году он женился на своей двоюродной сестре Констанции Эсмарх.

Многие биографы подчеркивают романтические отношения между Штормом и Бертой, видят в них сходство в отношениях между Новалисом и Софией. Кажется, однако, что Шторма привлекал несколько романтический элемент в обожении этой десятилетней девочки, как характерное для него желание создать духовно себе подобное существо с близкими ему стремлениями и любовью к прекрасному.

В 1846 году, уже будучи женихом своей будущей жены, Шторм страстно увлекается Доротеей Иензен, но старается побороть свои чувства и не нарушить слова, данного Констанции. Наиболее прочувствованная прекрасная любовная лирика Шторма, созданная между 1846 и 1850 годами, написана под впечатлением его увлечения Доротеей.

Во время революции 1848 года мы видим Шторма счастливым отцом и уважаемым адвокатом в родном городе.

Революция вызвала в Шлезвиг-Гольштейне стремительный подъем национального движения. Обострились отношения с Данией. С 1815 года герцогство Гольштейн вводит в состав Германского союза, но в то же время считается и частью датской монархии. Шлезвиг, однако же, политически и административно полностью изолирован от Германии и включен в территорию Дании. В 1844 году сословное собрание в Роскилле, а в 1846 году «Открытое письмо» возбуждает вопрос о присоединении к Дании Гольштейна. Когда в 1848 году королем Дании становится Фридрих VII, положение гер-

цогства ухудшается еще больше. Подготавливается конституция — одинаковая для королевства и герцогства. В Копенгаген из герцогства направляется делегация для выражения протеста. Ответ был категорическим.

«Auf Ihre Anträge haben wir Ihnen zu eröffnen, dass wir gesonnen sind, unserem Herzogthum Holstein, als einem selbstständigen deutschen Bundesstaate, eine auf der Grundlage eines ausgedehnten Wahlrechts gebaute freie Verfassung zu gewähren... dass wir unser Herzogthum Schleswig dem deutschen Bunde einzuverleihen weder das Recht noch die Macht, noch den Willen haben, dagegen die unzertrennliche Verbindung Schleswigs mit Dänemark durch eine gemeinsame freie Verfassung kräftigen wollen...»²

Ответом на это письмо датского королевского дома было восстание жителей обеих провинций. Это вооруженное восстание характеризуется Марксом и Энгельсом как «первая революционная война в Германии». Революция 1848 г. поставила перед всеми немецкими государствами общую цель — объединение в одно национальное государство. До сих пор из-за отсутствия этой общей национальной цели шлезвиг-гольштейнское освободительное движение имело чисто локальный характер. С момента революции картина резко изменилась.

«Der deutsche Krieg ist der erste Revolutionskrieg, den Deutschland führt. Und darum haben wir uns... von Anfang an für energische Führung des deutschen Krieges erklärt...»³
«Solange die schleswig-holsteinische Bewegung eine rein bürgerlich-friedliche, gesetzliche Philisteragitation blieb, erregte sie nur die Begeisterung wohlmeinenden Kleinbürger... Aber die Revolution brach herein und gab der Bewegung einen anderen Charakter. Die schleswig-holsteinische Partei mußte entweder zugrunde gehen oder selbst eine Revolution wagen... Schleswig Holstein, bisher von Deutschland ins Schlepptau genommen, ist durch den Revolutionskrieg plötzlich zu fortgeschritteneren Institutionen gekommen als das ganze übrige Deutschland.»⁴

Итак, 24 марта 1848 года в Киле было создано «временное правительство», кильские егеря заняли Рендсбергский и Гмоксштадский гарнизоны. Повсюду формировались полки добровольцев, но они остались необученными и терпели по-

² В. Рун. Th. Storms lyrisches Schaffen, S. 37.

³ Марк-Энгельс. Gesamtausgabe. Bd. VII. S. 351.

⁴ Ebenda. S. 353/354.

ражение. В занятых районах специальная комиссия, учрежденная датским правительством, применяла тяжкие репрессии по отношению к патриотам герцогства. Наконец пришла помощь в Бундестага. Под командованием генерала Врангеля армия в 30.000 человек, в составе которой были прусские и шлезвиг-гольштейнские добровольцы, во второй половине апреля изгнала датчан из занимаемых ими позиций. Однако за удачным началом последовал постыдный конец. Пруссия, во главе которой снова стоял Фридрих Вильгельм IV, заключила прежде всего семимесячное перемирие, а затем, 2 июля 1850 года, мир с Данией. Восстание в Шлезвиг-Гольштейне рассматривалось теперь уже как бунт против узаконенной власти датского короля.

По условиям мирного договора, герцогства Шлезвиг и Гольштейн закреплялись за Данией. Шлезвиг-гольштейнцы пытались продолжать борьбу без помощи пруссаков, однако поражения следовали одно за другим — у Идштедта, Мисезунда, Фридрихштадта. В короткое время Шлезвиг-Гольштейн был оккупирован, а обитатели герцогства должны были испытать на себе произвол датских властей. Все патриотически настроенные чиновники были уволены, арестованы, сосланы, их имущество было конфисковано. 1 января 1851 года датские органы местной власти не постыдились открыть от имени жителей Хузума памятник павшим датским солдатам (на открытии памятника присутствовал только один гражданин Хузума!). В школах было введено преподавание датского языка, началась активная данификация страны.

Шторм считал своим долгом гражданина и адвоката защищать своих соотечественников против самоуправства датских властей. Лично он не принимал участия в освободительном движении 48—51 годов, но события на родине не прошли мимо него незаметно. Наоборот, письма к Мэрике показывают, что Шторм уже вполне сознательно относился к политическим событиям и имел свою определенную, строго принципиальную точку зрения. Особенно характерны в этом отношении письма к Бринкману. С глубоким сожалением Шторм пишет о тех местных жителей, которые поддались влиянию датчан и стали их прислужниками. (В самом доме Шторма была помещена жена хузумского почтмейстера, которая донесла на писателя и добила его увольнением). Шторм рассказывает в своих письмах другу о насилиях, чинимых датскими военными властями, о крестьянах, жестоко пострадавших от самоуправства жандармов.

«Ich trete kräftig für sie ein, ich bin einmal an meinem Platz —», пишет он. В том же письме он провозглашает свои политические взгляды: «Bis zum 7. II. habe ich mich jeder Praxis enthalten, seitdem bin ich ziemlich stark beschäftigt. Kurz vorher forderte die Oberjustizkommission eine Erklärung, weshalb ich nicht praktiziere. Ich sollte auch gesagt haben, dass ich die Verhältnisse nur faktisch, nicht rechtlich anerkenne.

Ich erklärte mich dahin, dass obgleich ich mich bei den politischen Bewegungen nicht betätigt, dennoch mein Gefühl und meine Überzeugung auf seiten der Heimat seien, dass ich dies am wenigsten jetzt verleugnen wollte, wo diese Sache verloren und beendet ist.»

В 1849 году Шторм вместе с другими патриотами Хузума подписывает адрес протеста со следующим содержанием: «Wir, unterzeichnete Stadtbeamte, Bürger und sonstige Einwohner Husums erklären hiermit, dass wir hiermit gegen die von der «Landesverwaltung», als einer ungesetzlichen Gewalt, verfügte Aufhebung bestehender Gesetze, namentlich des Staatsgrundgesetzes, als einen Akt reiner Willkür, protestieren und jene Gesetze nach wie vor als gültig betrachten. Husum, 5. Oktober 1849.»⁵

Дата, которой помечен адрес, опровергает утверждение биографа Шторма Штукерта о том, что до Иштедской битвы, т. е. до 1850 года, писатель был будто бы совершенно безразличен к политическим событиям. Ошибочность этого утверждения доказывает также дата первого политического стихотворения Шторма «Ostern», относящегося к 1848 году. Следовательно, он уже тогда реагировал на происшедшие события.

Полная чувства, сильная по содержанию и по глубине переживаний политическая поэзия, отважная защита своих соотечественников, преследуемых датскими властями, отсутствие малейшего желания скрыть свои политические взгляды, наконец, донос привели к тому, что Шторма лишили права заниматься своей профессией. Он вынужден был покинуть свой родной город.

Прежде всего Шторм пытался найти работу в Букстехуде. Из требуемых шести голосов за него было подано четыре. Такие же результаты имели поиски работы в Готе. В Берлине Шторм имел знакомых чиновников. Надеясь на их помощь

⁵ Цитировано по F. Stuckert, Th. Storm, 1955, S. 172.

и влияние, он обратился к прусским судебным учреждениям. В июне 1853 года он получил наконец предложение — шесть месяцев без оплаты работать в прусском военном суде для приобретения необходимых знаний. Шторм принял это предложение, однако должность ему предоставили только осенью. В течение многих месяцев его заявление лежало в ящике стола королевского кабинета.

В конце 1853 года Шторм и вся его семья (Констанция и три сына) поселяются в Потсдаме, резиденции прусского короля, близ Берлина. В письме министра юстиции речь шла о шести месяцах работы без оплаты, в действительности же шесть месяцев превратились в три года, прожитые Штормом без жалования. Лишь в редких случаях он получал ничтожный гонорар, заменяя кого-нибудь из товарищей по работе. Только материальная помощь отца спасла семью писателя от гибели. Условия, в которых Шторму приходилось работать, были не менее ужасающими. Бюрократическая судебная система Пруссии и методы ведения процессов казались Шторму «ein Netz von Millionen Maschen, worin man sich jeden Augenblick verirren kann. Die Arbeiten, die auf mich eindringen, sind enorm und ich will nur hoffen, dass ich es körperlich aushalte»⁶.

О положении прусского чиновника Шторм писал в письме к Бринкману от 29 августа 1854 года: «Beamter zu sein ist hier das denkbar Trostloseste; keiner kann hier sorglos von seiner Gage leben... Wenn ich 10—12 Stunde terminiert, dekretiert, berichtet, referiert habe, bin ich in den paar abfallenden Stunden nicht einmal fähig, mich mit meinen Kindern zu unterhalten.»

Тяжелые условия, в которых Шторму приходилось жить и работать в сильной степени повлияли на его здоровье. Много раз он вынужден был из-за болезни прерывать работу, лишаясь таким образом даже тех редких заработков, которые иногда попадали во время службы.

В потсдамские годы Шторм хорошо ознакомился с механизмом прусского государства, с его бюрократизмом, неограниченной властью юнкеров и подобострастной подчиненностью мелкого мешанина. Свое враждебное отношение к этому порядку Шторм не скрывал ни в своих действиях, ни в письмах.

⁶ Th. Storm. Briefe in die Heimat, Berlin, 1907, S. 27.

В книге «Von zwanzig bis dreissig» Фонтане пишет: «Preussen wird von sehr vielen als Schrecknis empfunden, aber Storm empfand dieses Schrecknis ganz besonders stark.»⁷ Далее Фонтане замечает, что Шторму все же недоставало глубокого понимания политических обстоятельств.

С ним можно было бы согласиться в том смысле, что Шторм нигде не систематизировал своих политических взглядов, однако потсдамские годы его жизни следует рассматривать как период формирования его мировоззрения. То, что им было увидено и пережито, нашло глубокое отражение в повеллях последующих лет.

В Потсдаме Шторм писал мало (к этому периоду относятся новеллы — наброски «Im Sonnenschein», «Angelika», «Wenn die Äpfel reif sind»). В общественной жизни Берлина он также не принимал деятельного участия. Он, правда, состоял в литературном объединении «Der Tunnel», был членом отличавшегося левыми настроениями кружка «Rütli», входившего в это объединение, посещал «литературные салоны» Куглера и Эггерса, но не чувствовал себя там хорошо: «Туннель» не мог отвечать стремлениям впечатлительного, серьезного поэта Шторма.

Более приемлемы для Шторма были члены кружка «Рютли» — художники Менцель, Куглер, поэт Фонтане; особенно он стремился сблизиться с последним из них, о чем свидетельствует большое число писем, хранящихся в архивах шлезвиг-гольштейнской библиотеки, в большинстве своем еще не опубликованных. Однако действительно близкие отношения между обоими писателями так и не установились. Фонтане в своем автобиографическом произведении «Von Zwanzig bis Dreissig» считает причиной этого большое различие в характерах. «Wir waren zu verschieden. Er war für den Husumer Deich, ich für die Londoner Brücke, sein Ideal war die schleswiger Heide mit den roten Erika-büscheln, mein Ideal war die Heide von Culloden mit den Gräbern der Camerons und Mac Intosch. Er steckte mir zu tief in Literatur, Kunst und Gesang.»⁸ Подобный упрек был, быть может, частично обоснован в потсдамские годы жизни Шторма, однако Фонтане не изучал в достаточной степени характера Шторма. В противном случае он не мог бы столь легкомысленно пользоваться терминами вроде «Husumerei» и «Jean-Paulismus» и упрекать

⁷ Fontane. Gesammelte Werke, Berlin, B. VII, S. 94.

⁸ Ebenda, S. 134.

Шторма в презрении к простому человеку. На Шторма, в свою очередь, неблагоприятное впечатление произвело преувеличенное восхваление истории Пруссии со стороны Фонтана и обожествление им Бисмарка в семидесятых годах.

Значительно более благоприятными для работы Шторма как писателя были годы, проведенные в Гейлигенштадте (1856—1864), небольшом городе в Гюрингии, куда он был наконец направлен на работу после долгих лет «учения» в Берлине. Материальные обстоятельства не улучшились. Хотя Шторм в Гейлигенштадте получал зарплату окружного судьи, она была столь незначительна, что его большая семья должна была все еще пользоваться поддержкой родителей и шлезвиг-гольштейнской кассы взаимопомощи.

Общество литераторов в Гейлигенштадте не существовало. Но этот недостаток полностью покрывался, по мнению Шторма, тем преимуществом, что не нужно было больше встречаться ежедневно с ненавистными прусскими бюрократами. Среди простого, хотя угнетенного католицизмом народа, Шторм снова оказался в среде, которая его «делала молодым», настолько молодым, что снова зазвучали его стихи.

Больше, чем стихами, он занимался, однако, в Гейлигенштадте созданием новелл. С 1858 по 1864 годы были написаны такие новеллы (уже в действительном смысле слова новеллы, а не новеллы-наброски), как «Auf dem Staatshof», «Späte Rosen», «Draussen am Markt», «Im Schloss», «Auf der Universität». В двух последних новеллах Шторм показывает себя зрелым художником с определенным, ясно сформировавшимся мировоззрением. То, что накопилось за бурные годы шлезвиг-гольштейнского восстания и за период страданий в Берлине, было теперь осуществлено с силой и мастерством.

По своей натуре Шторм был человеком стремившимся к обществу. Было бы совершенно ошибочно подчеркивать его стремление к одиночеству, как это делает большинство критиков конца прошлого столетия. Как каждый художник, Шторм любил создавать свои произведения в одиночестве, правильнее было бы сказать в уединении (это стремление тем более понятно, если вспомнить, в каких стесненных обстоятельствах ему приходилось жить в течение многих лет). Поэтому он и говорит в письме к Мэрике, что «Garteneinsamkeit» («Уединение в саду») — мать его поэзии. Рассматривать эту фразу как сознательное романтическое бегство от действительности,

обобщать ее было бы в высшей степени ошибочно. Наоборот, Шторм чувствовал себя хорошо только тогда, когда он принимал деятельное участие в каком-нибудь мероприятии: создании хора (его музыкальные способности были исключительными, по мнению многих авторов, они намного превышали общепринятые понятия о талантливых любителях), подготовке спектаклей, выступлениях на концертах. Подобные выступления не носили к тому же только камерного изысканного характера. Шторм всегда стремился к тесному контакту с простым народом, к ознакомлению его с действительно хорошими произведениями искусства. О том, что эта цель им достигалась, свидетельствует успех, которым сопровождалось выступления хора под его руководством.

В политической жизни Шторм во время пребывания в Гейлигенштадте не участвовал. В Хузуме и Потсдаме он также стоял сравнительно далеко от какого-либо политического движения с определенной программой. С годами его политические убеждения сформировались более ясно. Они базировались на глубокой ненависти ко всему феодальному.

Если в Хузуме чувства справедливости Шторма были возмущены бесстыдным вторжением датчан в Шлезвиг-Гольштейн, если в Потсдаме Шторма угнетала атмосфера прусского бюрократизма, то в Гейлигенштадте он более глубоко понял сущность прусской политики и в своих письмах назвал ее «eine Beleidigung der Nation...»⁹ «Was die Erlasse betrifft, so sind sie an sich eine grosse Unsittlichkeit, ein öffentlicher Demoralisationsversuch des Beamtenstandes, und eine Nation, der die öffentliche Sittlichkeit am Herzen liegt, müsste dagegen protestieren...»¹⁰

Когда в 1863 году после смерти датского короля* на политической арене снова был возбужден вопрос о Шлезвиг-Гольштейне, вера Шторма в освобождение родины была омрачена мыслями о возможности вторичного предательства прусской политики.

⁹ Briefe in die Heimat, 8. 2, 1864.

¹⁰ Ebenda, 10. 5, 1862.

* 15 ноября 1863 года скончался последний король Дании, обладавший наследственными правами на территории Шлезвиг-Гольштейна, вследствие чего в Дании была принята конституция, расторгавшая все связи между Шлезвигом и Гольштейном и провозглашавшая полное присоединение Шлезвига к Дании. Это было использовано Пруссией и Австрией как повод для объявления войны Дании. Война в 1864 году закончилась поражением Дании.

Как Шторм понимал свою задачу писателя в этот столь тяжелый для Шлезвиг-Гольштейна период, трудно полностью понять из-за пропусков в его опубликованных письмах (Briefe in die Heimat, Briefe an seine Freunde).

Мечту о независимом локальном государстве на буржуазно-демократических основах надо было отбросить. В письме к родителям от 21 декабря 1863 года он писал: «Meinen Beruf habe ich zunächst darin erkannt, durch das poetische Wort die nationale Begeisterung zu unterstützen (следует пропуск). Es ist mir sehr wohl bewusst, dass der überall unausbleibliche Kampf zwischen der alten und der neuen Zeit bei uns ein hartnäckiger werden muss. Diesen sozialen Kampf in meiner Heimat noch zu erleben und rüstig durch das begeisterte Wort mitkämpfen zu können ist... mein allerheissester Wunsch.»

Остается все же невыясненным, как Шторм понимал эту новую «сознательную борьбу».

После возвращения на освобожденную от датских оккупантов родную землю предчувствия Шторма начали сбываться: вначале он был ландфогтом, избранным народом, а вскоре — маленьким чиновником прусского правительства, вынужденным быть бессильным свидетелем «насилия, чинимого над родиной». «Wie zur Dänenzeit kann ich nur, stumm die Fäuste geballt, den Schrei des Herzens in meiner Brust erstickten. Ich komme über die Vergewaltigung meines Heimatlandes nicht hinweg. Die preussische Regierung hat dadurch, dass sie die Existenz von Menschen in dem Lande Schleswig-Holstein ignorierte, wieder bekundet, dass sie trotz ihrer königlichen Konstitution von einer berechtigten Nation nichts weiss. Es nagt an meinem Leben, dass ich Beamter dieser Regierung bin...»¹¹

После изгнания датских оккупантов в 1865 году была заключена т. н. Гольштейнская конвенция, по условиям которой Шлезвиг и Гольштейн стали собственностью победителей: над Гольштейном устанавливалось австрийское управление, а над Шлезвигом — прусское. Административная путаница, созданная конвенцией, была использована Пруссией. Шлезвиг-Гольштейн перешел к Пруссии. Понимание политического положения, но невозможность его изменить были причиной продолжительного кризиса писателя, наступившего после 1866 года.

¹¹ Письмо к Брикману от 21 I 1967, цитировано по G. Storm, Th. Storm, Bd. I, S. 107

На внутренний кризис, переживаемый Штормом, повлияла также смерть жены в 1864 году. Констанция была для него не только матерью его шести детей и верной женой, но и близким другом. Уважение и любовь к ней росли со стороны Шторма из года в год. Кроме многих писем, проникнутых сердечным отношением к жене, свидетельством этому являются стихи и новеллы посвященные Констанции.

Ее смерть не могла, однако, на долгое время прервать творчество Шторма. Наоборот, он еще сильнее ощущал необходимость преодолеть свои страдания в работе: «Ich gehöre nicht zu den Menschen, die sich selber hilflos zu Grunde gehen lassen,» пишет Шторм отцу 18 июня 1865 года, вскоре после погребения жены. Еще более характерным является письмо к Мэрике от 3 июня 1865 года: «Gleichwohl bin ich nicht der Mann, der leicht zu brechen ist; ich werde keines der geistigen Interessen, die mich bis zuletzt begleitet haben und die zur Erhaltung meines Lebens gehören, fallen lassen, denn vor mir liegt Arbeit! Und sie soll, soweit meine Kraft reicht, getan werden.»

Почему же в конце шестидесятых и в начале семидесятых годов не появились новые, более или менее значительные произведения Шторма? Потому, что в этот период писатель должен был полностью выяснить свое отношение к проблемам, значение которых он хотя и ощущал, но до конца еще не осознал. Слишком глубоко вошли в сознание Шторма воспоминания о Хузуме его детства — «идиллическом» городке, в котором каждый занимался своим трудом и пользовался уважением не из-за сословных или других привилегий, но в зависимости от выполняемой работы, от того, насколько честно он относится к своим общественным обязанностям. Это была старая трудовая позиция буржуазного общества периода его подъема, которую Шторм все же еще надеялся увидеть возрожденной после освобождения родного города от чужеземцев. Эти надежды оказались тщетными. Невозможность возродить традиции прогрессивной буржуазии в период «грабительской политики» Бисмарка вызвала в Шторме глубокий внутренний кризис, выразившийся в иссякании творческих сил, в потере веры в свои силы.

Опубликованную в 1872 году новеллу «Draussen im Heidedorf» П. Гейзе назвал «ein ganz neuer Sturm». Действительно ли произошли в писателе, в его мировоззрении радикальные изменения? Новым в новелле является отсутствие поэтичес-

кого, идиллического, идеализирующего. Если до того времени в новеллах писателя иногда чувствовалось легкое идеализирование мелкобуржуазного быта, если в них можно было усмотреть глубокие симпатии автора к старой немецкой буржуазии эпохи просвещения, то после тяжелых лет внутреннего кризиса от всего этого не сохранилось ничего.

В произведениях Шторма последнего периода реализм приобретает резкую, трагическую окраску. Как большинство буржуазных реалистов, Шторм понял, что его класс лишился перспектив будущего, в то же время он не может найти путь к новому и прогрессивному.

Хотя интерес писателя к жизни не иссякает, до самых последних дней он проводит последние семь лет в поселке Хадемаршене, вне родного города и его общественной жизни. Здесь начинается его дружба с литературоведами А. Бизе и П. Шютце, начинается переписка с Г. Келлером. В Хадемаршене создаются такие значительные по содержанию и форме произведения, как «Hans und Heinz Kirch», «Grieshuus», «Haderslevhuus», «John Riew», «Schimmelreiter».

Как правильно отмечал Гейзе в письмах того периода, творчество Шторма всегда шло по пути подъема. Это обстоятельство, отмеченное Гейзе в отношении работы его друга — писателя, в полной мере относится также к формированию его личности. Шторм не знал отступлений и падений, его взгляды никогда не отклонялись в сторону реакции, что так часто можно наблюдать в биографиях его современников.

Большинство исследователей Шторма делит его творчество на два периода — до 1864 года и после этого. Подобного мнения придерживался и сам писатель. В изданном Г. Плотке сборнике писем Шторма и Гейзе среди переписки начала восьмидесятых годов приведены выдержки из дневника Шторма, где между прочим, в беседе с Гейзе, писатель высказывает сожаление по поводу того, что Куглер не дожид до второго периода его новеллистики. Упомянутый в этой связи второй период творчества писателя Гейзе назвал «живописью масляными красками».

Нельзя отрицать, что различие между «акварелями» юношеского периода Шторма и «живописью масляными красками» в конце жизни очевидна. Однако следя за формированием личности Шторма, нельзя и не заметить, что годы, проведенные в Потсдаме и Гейлигенштадте, образуют в количественном отношении отдельный период. Нельзя не заметить раз-

личие между первыми произведениями Шторма (в том числе «Immensee») и его произведениями последнего периода «Im Schloss», «Auf der Universität» и другими)*.

Творческое развитие Шторма представляет собой непрерывную линию подъема. В своих основных чертах личность Шторма сформировалась уже в первый период его деятельности в годы учения и начала адвокатской практики в Хузуме.

Основой мировоззрения Шторма является буржуазный гуманизм в духе немецкого просветительства. Шторм стремится к гармоническому развитию личности и думает осуществить это в результате широкого образования и жизненных наблюдений. «Höchste Ausbildung», «tiefster Lebensgenuss» — таковы требования, предъявляемые им человеку¹². При этом он «наслаждение жизнью» понимает не в узком, вульгарном смысле. Наоборот, в связи с этим он даже выступает против представителей модной французской литературы (правда, не называя авторов), которые, по его мнению, «verderben die Atmosphäre unserer Sittlichkeit»¹³. В восприятии Шторма «Lebensgenuss» означает не изолироваться от реальной жизни под стеклянным колпаком ученого, находиться в тесной и прямой связи с конкретной действительностью. В меньшей степени чувствуется желание Шторма повлиять на реальную действительность немецкой жизни его времени в смысле ее преобразования. Как большинство буржуазных германских гуманистов, Шторм считал, что для работы на благо общества нужно прежде всего добиваться собственного совершенства и духовного самообогащения. Отсюда вытекает и стремление к широкому многостороннему образованию. Если мы вспомним, как мало в этом отношении могла дать хузумская школа, еще более понятным станет стремление поэта в короткий срок впитать в себя все те широкие возможности интеллектуальной жизни, которые открылись ему в Любеке, Киле и Берлине. Поэтому весь первый период развития Шторма (1835—1850) отмечен компилятивным характером знаний, хотя в основных чертах к этому времени уже сформировался фундамент его мировоззрения. Во втором периоде (1850—1864) стремление к самообразованию (Ausbil-

* Более подробный анализ новеллистики Т. Шторма в Ученых Записках РПИ, IX, 1958 г.

¹² Th. Storm, Briefe an seine Braut, Berlin, 1916, S. 305.

¹³ Ebenda, S. 265.

ding der Persönlichkeit) связывалось уже в большей мере с конкретной деятельностью в соответствии с сформировавшимися убеждениями. Какие формы приняла эта «конкретная деятельность», мы увидим, изучая становление политических взглядов Шторма.

Очень часто упоминается о семейных традициях Шторма как о важном атрибуте в формировании его взглядов и мировоззрения. Шторм действительно тесно придерживался традиций немецкой патрицианской буржуазной семьи, и это обстоятельство не только понятно, но и обосновано социально и политически. Если в начальном периоде Шторм любил традиции своей семьи ради традиций (в результате влияния воспитания и среды), то в потсдамские годы семья была уже для него своего рода «бегством» от тех нелепостей прусского общественного порядка, которые были для него в высшей степени неприемлимыми. «Husumerei» Шторма, возвращение к неизменным бюргерским семейным традициям родного города в условиях потсдамской действительности были не чем другим, как выражением недовольства, несогласия с существующим прусским духом. Мысль литературоведа Беттгера (ГДР) о том, что «Husumerei» — главным образом, результат патриархальных обычаев, лишь частично соответствует действительному положению. В основе этого понятия значительно более глубокие корни, которые следует искать не только в бытовых вопросах, но и в факторах мировоззрения. В сравнительно «идиллических» отношениях, существовавших в Хузуме и в его семье, Шторм видел противоположность тому общественному лицемерию, поверхностности и духовной инкчемности, которые господствовали в центре Пруссии, где стремились к образованию не для обогащения самого себя, а для того, чтобы блистать в обществе и открыть себе путь к «высшим сферам», чтобы породить надежду на орденскую ленточку в петлице.

Исследователи Шторма О. Фроммель и Ф. Штукерт придают большое значение любви в начальном периоде его развития. Фроммель полагает, что Шторм именно в отношениях между мужчиной и женщиной нашел исходную точку мировоззрения¹⁴, что в этом он якобы видел решение загадки о зарождении и конце жизни, так как отвергал возможность философского объяснения конкретного бытия. В этой связи

¹⁴ Deutsche Rundschau, 1902. С. XII.

не только Фроммель, но и многие другие критики к месту и не к месту цитируют фразу Шторма из письма от 13 августа 1873 года, адресованного Э. Ку: «... ich staune nur mitunter, wie man Wert darauf legen kann, ob jemand über Urgrund oder Endzweck der Dinge dies oder jenes glaubt oder nicht glaubt.»¹⁵ Вырванная из контекста, эта фраза могла бы свидетельствовать о некотором пренебрежении Шторма к основной проблеме философии. Однако нельзя забывать, что этот «легкомысленный» тезис ни в коем случае не может быть обобщен, а относится только к вопросам религии, к тому идеалистическому объяснению мирового бытия, которое является исходной точкой христианского учения.

Нельзя согласиться также с выдвинутой Фроммелем новой «философией» Шторма — философией любви, которую после пятидесяти лет признал правильной также Фр. Штукерт, развивший этот тезис далее и убеждавший, что увлечение писателя Доротеей Иензен имело решающее значение для формирования его мировоззрения. В результате этих переживаний Шторм якобы потерял веру в возможность гармонического развития личности человека! Если такой момент во взгляде Шторма и наступил, то его следует искать значительно позднее — не в сороковых и пятидесятых годах, а в шестидесятых-семидесятых, и причины его, как об этом говорилось выше, не интимного характера.

По существу мировоззрение Шторма после эпизода с Доротеей Иензен несколько не изменилась. Новое, сильное звучание приобрела лишь его любовная лирика. При этом в ней не обнаружилось такие философски насыщенные пессимистические мысли, которые должны были бы явиться неизбежным последствием упоминаемого Штукертом перелома в развитии личности. Лирика Шторма лишь свидетельствует о часто «мирских» любовных чувствах, вряд ли столь глубоко волновавших и угнетавших поэта, как это кажется Штукерту.

В стихотворении «An meine Söhne» Шторм, быть может, наиболее сознательно сформировал основные принципы своего мировоззрения. В основе его — стремление к истинному гуманизму, который писатель воплотил в своей жизни и также требовал от всех своих близких.

Как уже отмечалось, в первом периоде формирования личности Шторма не много места выделялось для проблем со-

¹⁵ Th. Stroms Gedenkbuch. 1917. S. 175.

циально-политического характера. В 1849—1850 годах наступает перелом во взглядах писателя — политические события в Шлезвиг-Гольштейне вызвали активную деятельность Шторма на политическом поприще.

Интерес к политическим вопросам и определенное отношение к ним Шторм в известной степени унаследовал уже от отца, человека острого ума и твердых взглядов, оставшегося советником сына до глубокой старости. Первые впечатления общественно-политического характера связаны у Шторма с принципами буржуазной демократии в провинции аграрного типа без противоречий, характерных для соответствующей ступени развития капитализма в других странах. Большое значение имеют также антифеодальные и антипрусские традиции Шторма и его ближайшего окружения, ярко отразившиеся во всей истории Шлезвиг-Гольштейна и Хузума. Достаточно вспомнить господствовавший из поколения в поколение девиз: «Lieber todt als Sklav!» Особенную остроту этот девиз приобрел в годы борьбы против датских оккупантов.

В этот период на него откликнулся также и поэт Шторм. Его политический идеал прежде всего был освободиться от захватчиков и образовать независимое «народное государство» (Volksstaat) Шлезвиг-Гольштейн на принципах буржуазной демократии. Так как эта политическая «программа» связана с отжившими свой век старыми общественными формами, она имеет явный утопический характер. Она напоминает также веру Г. Келлера в возможность победы демократии в Швейцарии. Обоих писателей в этом отношении связывает отсутствие чувства политической перспективы, ощущения реальной действительности.

Постепенно Шторм расширяет круг своих политических требований. Недостаточно освободиться от чужеземных захватчиков, необходимо освободиться также от пережитков феодализма и во всяком случае — от того прусского духа, которым проникнута вся политика германского государства.

В Потсдаме Шторм знакомится лицом к лицу с политикой и политическими деятелями германского государства. В Гейлгенштадте он подвергает свои наблюдения тщательной оценке. Много интересных в этом отношении материалов дает переписка Шторма, в особенности его письма отцу. Этот период занимает главное место в развитии политических взглядов писателя. Хотя он и пишет Фонтане в 1853 году, что о политике можно судить только по чувству (и Фонтане, про-

славляя «Husumerei» своего друга, охотно отзывается на это заявление), его письма родным, относящиеся к этому времени, свидетельствуют о том, что подобное высказывание вызвано лишь скромностью писателя.

Было бы также неправильно считать, что антифеодальные и антипруссские настроения Шторма являются фактически только протестом против идей централизации государства, противоречащей его политическому идеалу создания локального шлезвиг-гольштейнского государства. Такого мнения придерживается Т. Беттгер. Ошибочность подобной точки зрения доказывается словами самого Шторма в письме к отцу; «Adel und Kirch sind die zwei wesentlichen Hemmnisse einer durchgreifenden sittlichen Entwicklung unserer sowie anderer Völker»¹⁶. Эти слова со своей очевидностью доказывают, что Шторм осознал общенсторическое значение упоминаемых им двух факторов и не связывает их только с локальными интересами своей родины.

Подобная же мысль высказана им в письме Бринкману: «... ich sage dir, der Adel (wie die Kirche) ist das Gift in den Adern der Nation»¹⁷.

Следует отметить, что Шторм никогда не возражал против централизации германского государства, а приветствовал и поддерживал подобную возможность, но противился идее объединенной прусско-милитаристской (юнкерской) Германии. В конце концов, даже с фактом, что в объединении Германии главная роль должна была принадлежать Пруссии, Шторм готов был примириться. Неприемлемой для него была и оставалась до конца жизни юнкерская политика, синонимом которой часто было слово «пруссицизм»: «Wenn nicht die freche Junkerherrschaft... jetzt mindestens auf meine Lebensdauer in Aussicht stände, so hätte ich objektiv nicht soviel gegen die preussische Annexion.»¹⁸

В политических взглядах Шторма в шестидесятых годах нет больше никакого следа утопической мечты о создании локального государства Шлезвиг-Гольштейн. Шторм полностью присоединяется к мысли отца о том, что «wie früher war, wird nie wieder kommen». Те демократические принципы, которые казались осуществимыми в начале века в Шлезвиг-

¹⁶ Th. Storm. Briefe in die Heimat, S. 172.

¹⁷ Th. Storm. Briefe an seine Freunde, Berlin, 1919, S. 108.

¹⁸ Blätter der Freundschaft, S. 141.

Гольштейне, полностью потеряли свою реальную базу во второй половине века.

Факт объединения Германии все же доказал правильность определения Штормом политики Бисмарка в письме Бринкману от 27 декабря 1864 года как разбойничьей политики. Поэтому именно годы объединения Германии были причиной продолжительного духовного кризиса писателя. «Die preussische Regierung hat dadurch, dass sie die Existenz von Menschen in dem Lande Schleswig-Holstein ignorierte, wieder bekundet, dass sie trotz ihrer königlichen Konstitution von einer berechtigten Nation nichts weiss, dass in Preussen überhaupt nur der ein Recht hat, der die Gewalt besitzt.» «Auf diese Weise einigt man Deutschland nicht,» — с глубокой горечью пишет Шторм своему другу Эггерсу 16 августа 1867 года. И если еще в 1864 году, незадолго до возвращения на освобожденную от датчан родину, он с большим подъемом провозглашает себя «Tyrtaus der Demokratie»¹⁹ в борьбе против прусского юнкерства, то в конце шестидесятых годов он вынужден сознаться: «Ich hatte gedacht, anders in meiner Heimat zu leben»²⁰.

Шторм все же не пришел к выводу, что нужно предпринять, чтобы «на своей родине можно было жить иначе», и в то же время не мог примириться с действительностью. Именно поэтому его лира умолкла после возвращения в Хузум на долгие годы. И когда в 1871—1872 годах Шторм снова начал писать, открыв новеллой «Draussen auf dem Heidedorf» третий период своего творчества, это было главным образом лишь суммирование убеждений, приобретенных в шестидесятых-семидесятых годах. Мироззрение писателя дальнейшего развития больше не получило. Найти выход из существующего политического положения он так и не смог до конца жизни. Быть может, только в своем последнем произведении («Der Schimmelreiter») он пришел к мысли, что будущее и силу нации надо искать не в буржуазии, а в так называемых «низших сословиях». Так как подтверждения этого тезиса мы не найдем в опубликованных до сих пор письмах и дневниках Шторма, остается удовлетвориться только предположением, что исследуя формирование образа Хауке Хейна, можно было бы прийти к подобному выводу.

¹⁹ Th. Storm. Briefe in die Heimat, S. 172.

²⁰ Th. Storm. Briefe an seine Freunde, S. 108.

Говоря о народе, Штурм недостаточно дифференцировал это понятие. Он отделял крестьян от ремесленников, но рабочих, городской пролетариат писатель не знал. В его произведениях индустриализация Германии непосредственно не ощущается. Во время единственного посещения небольшого предприятия (лесопильного завода) жизнь рабочих (не говоря уже о «рабочей проблеме») не привлекла его внимания. Рассказывая Э. Ку (письмо от 21 августа 1873 года) об этом посещении, он, правда, пишет о «жутком шуме безжалостного колеса», но сразу же переходит на восторженное описание красот природы близ лесопильного завода. Это небольшое предприятие не было, конечно, местом, где следовало искать промышленный пролетариат. Не было его и в Тюрингии, в Гейлигенштадте, где поэт провел годы своей зрелости. Во время четырехлетнего пребывания в столице Штурм был перегружен бесконечной работой и измучен ненормальными условиями жизни. Здесь он также не имел соприкосновения с рабочими или представителями идеологии пролетариата. В силу этого обстоятельства мировоззрение крупного писателя, каковым является Штурм, и не смогло развиваться во всем своем объеме.

Весьма интересны также взгляды Штурма на войну. По существу он правильно понимал, что гуманист не должен быть противником всех войн. Он не имел ни малейших возражений против войны 1848 и 1864 годов против датских захватчиков. Наоборот, эту войну он считал справедливой и священной, ей он посвятил немало прочувственных строк.

Своему сыну Эрнсту он писал: «Was mich hauptsächlich beherrscht, das ist der Ekel, einer Gesellschaft von Kreaturen anzugehören, die ausser den übrigen ihnen von der Natur auferlegten Funktionen des Futtersuchens, der Fortpflanzung u. s. w. auch die mit elementarer Stumpfheit befolgt, sich von Zeit zu Zeit gegenseitig zu vertilgen. Das Bestehen der Welt beruht darauf, dass alles sich gegenseitig frisst, oder vielmehr das Mächtigere immer das Schwächere; den Menschen als den Mächtigsten vermag keins zu fressen; also frisst es sich selbst, und zwar im Urzustande buchstäblich. Dies ist die eigentliche Ursache des Krieges... Keine Zivilisation wird, ja darf es je überwinden. Aber niederdrückend ist der Gedanke; es ist so einer, über den man verrückt werden könnte.»²¹

²¹ Th. Strom. Briefe an seine Freunde. S. 197.

Подобное мнение, очевидно, создано под влиянием господствовавших в то время теорий буржуазных социологов, а также в результате собственных, далеко не радостных наблюдений. Из вышеприведенной цитаты видно также, какой трагедии подвержен человек, не видящий, каким образом могут быть устранены ужасы войны.

В заключение — коротко о формировании религиозных взглядов Шторма, проблеме, кажущейся многим исследователям его творчества важнее, чем это является в действительности. Мнения критиков по этому поводу самые разнообразные: если Иензен называет Шторма «личным врагом милого боженьки», то находятся люди, которые видят в поэте глубоко религиозного и верующего человека. Часть литературоведов видит трагедию жизни Шторма в том обстоятельстве, что он, мол, отказался от «веры» и за этот «поспешный шаг» был пожизненно осужден на страдания и одиночество.

Преувеличивать религиозность Шторма также неправильно, как и преувеличивать его атеизм. В восприятии жизни будучи материалистом²², он все же находил возможным в виде исключения показать в своих произведениях несколько священнослужителей, вызывающих симпатии у читателя. Воинствующим атеистом он не был. Он никому не пытался навязывать свои воззрения. Даже жене, которой он в период обручения посылал немало поучительных и «просвещающих» писем, он разрешал полную «свободу верования». И все же точно так же, как и он сам не был воспитан в христианском духе, он в своей семье создал атмосферу настолько не затронутую религиозными догмами, что одна из его дочерей была вынуждена отказаться от брака только из-за расхождений в вопросах верования. В связи с этим Шторм писал своему другу Гейзе, что его дочь выросла в доме, где «freies, selbstverantwortliches Denken als selbst verständige Lebensbedingung gilt»²³.

Из всех наук наибольшее уважение писатель испытывал к естествознанию. Вспомним, что почти все светлые, гуманные герои его новелл занимаются естественными науками или же в какой-либо мере близки к ним. Естественные науки помогли и самому писателю в формировании его материалистического

²² Письма к Гейзе от 2 октября 1884 года, Мэрке от 3 июля 1865 года, Ку от 13 августа 1873 года, жене от 26 июля 1858 года, родителям от 15 июля 1863 года; стихотворения «Der Zweifel», «Der Sterbende», наброски «Zerstreute Kapitel», «Lena Wies».

²³ Briefwechsel zwischen P. Heyse und Th. Storm, 1917, S. 18.

воззрения. Если он эти взгляды и не привел в единую систему, то все же нет оснований предполагать, как думает В. Кренек, что его материализм был ограничен «известными условиями»²⁴. Свою мысль указанный автор аргументирует тем, что Штурм все же боялся смерти, боялся того, что о нем могут забыть! Автор, очевидно, считает, что последовательный материалист не должен испытывать чувства страха перед смертью. При этом Кренек полностью забывает о мучительных моментах в жизни Штурма, когда после кончины жены ему так трудно было примириться с мыслью, что он ее никогда больше не увидит, но в то же время он отвергал всякую иллюзию возможности встречи в каком-то «потустороннем мире» (письмо к Мэрике и Гейзе). И если в 1863 году после смерти сестры он в письме родителям упоминает о «Wiederfinden für die, die sich geliebt»²⁵, то это надо понимать больше всего как стремление утешить старую, религиозную мать.

Религиозные воззрения Штурма ярче всего выражены в его двух философских стихотворениях: «Der Zweifel», «Ein Sterbender». Если в последнем читаем о мысли умирающего, о его сознании, что потусторонний мир есть создание отчаяния человека, и здесь выражено желание не приглашать священника для последнего обряда, то в стихотворении «Der Zweifel» звучит диалектическая мысль, а именно «Der Glauben ist zum Ruhen gut, Doch bringt er nicht von der Stelle: Der Zweifel der ehrlichen Männerfaust, Der sprengt die Pforten der Hölle».

Резюмируя, можно сказать, что мировоззрения Штурма формировались в тесной связи с народом и его вождениями, с политическими событиями не только в родном писателю Шлезвиг-Гольштейне, но и всей Германии. Штурм никогда не пытался систематизировать свои убеждения, но его здоровые взгляды помогли ему правильно ориентироваться в той среде, в тех условиях, с которыми ему приходилось сталкиваться.

²⁴ Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, 1952, Nr. 37.

²⁵ Th. Storm, Briefe in die Heimat, S. 196

D. KALNIŅA

T. ŠTORMA PERSONĪBAS UN PASAULES UZSKATA VEIDOŠANĀS

Kopsavilkums

Vācu 19. gs. rakstnieka Teodora Storma personības un pasaules uzskata veidošanās apskatīta uz viņa dzimtenē Šlezvīgā—Holšteinā noritējušo vēsturisko apstākļu fona. Jitlandes pussalas agrārie apgabali Šlezvīga un Holšteina bija pakļauti Dānijai kopš 13. gs., un šo abu apgabalu iedzīvotāji vienmēr ticās pēc atbrīvošanās no svešzemnieku jūga. Šie divi momenti — zemes agrārais raksturs (un ar to attīstīta proletariāta trūkums) un pastāvīga cīņa par nacionālo atbrīvošanos lielā mērā noteica T. Štorma dzīves un daiļrades veidošanos. Taču interese par savas provinces vēsturiskajiem likteņiem vēl nenozīmē, ka T. Štorms nebūtu saistījis sava novada problēmas ar visas Vācijas nozīmīgākajām problēmām. Par to liecina Storma nostādne Vācijas apvienošanas, vispārējās antifeodālās un antiklerikālās cīņas jautājumā. Līdz ar to nav nekāda pamata T. Štorma daiļradi ierobežot, nosaucot to par lokālu «dzimtā stūrīša dzejnieku», kā to vēl joprojām var bieži lasīt literatūras kritikā.

D. KALNIŅA

DIE ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHKEIT UND DER ANSICHTEN THEODOR STORMS

Zusammenfassung

Die Entwicklung der Persönlichkeit und Weltanschauung Th. Storms wird auf Grund der historischen Entwicklung seiner Heimat Schleswig — Holstein betrachtet. Seit dem 13. Jahrhundert war dieses landwirtschaftliche Gebiet Dänemark unterworfen, und seine Bevölkerung strebte immer danach, sich von dem Joch der Okkupanten zu befreien. Diese zwei Momente — der agrare Charakter des Landes (und das aus diesem Grunde wenig entwickelte Proletariat), sowie der stete Kampf um

nationale Befreiung bestimmten in großem Maße die Entwicklung Th. Storms. Das Interesse für die historischen Schicksale seiner Heimat bedeutet aber durchaus nicht, daß Th. Storm der Problematik ganz Deutschlands fremd geblieben wäre. Davon zeugt seine Stellungnahme zu der Frage der Vereinigung Deutschlands, zur Frage des Antifeudalismus und Antiklerikalismus. Somit gibt es keinen Anlaß, Th. Storms Schaffen zu begrenzen, indem man ihn einen lokalen «Heimatsdichter» nennt, wie es noch immer in manchen literaturkritischen Artikeln und Büchern der Fall ist.

SĀTURA RADĪTAJS
ОГЛАВЛЕНИЕ

No redakcijas koleģijas	4
От редакционной коллегии	
I. Вопросы исследования и преподавания немецкого языка.	
1. R. Wolpert. Zur Frage der grammatischen Synonymie	9
R. Волперт. К вопросу о грамматической синонимии	
R. Wolperfe. Par gramatikas sinonīmiem	
2. P. Zicans. Latīņu valodas nozīme dažu vācu valodas leksisku un gramatisku parādību apgūšanā	23
П. Цицан. Значение латинского языка при изучении некоторых лексических и грамматических явлений немецкого языка	
P. Zicans. Die Bedeutung der lateinischen Sprache beim Erlernen einiger lexischer und grammatischer Erscheinung des Deutschen	
3. L. Popīk. К вопросу о взглядах раннего Гете на немецкий литературный язык	
L. Popīka. Par jaunā Gētes uzskatiem vācu literārās valodas jautājumos	45
L. Popīk. Zu den Ansichten des jungen Goethe über die deutsche Literatursprache	
4. L. Popīk. Работа Гете над языком исторической хроники «Гец фон Берлихинген»	
L. Popīka. Par Gētes darbu pie ironikas «Gees von Berlihingens» valodas	67
L. Popīk. Goethes Arbeit an der Sprache des «Goetz von Berlichingen»	
II. Очерки по истории немецкой литературы.	
1. M. Šmulovičs. Ludviga Bernes literatūras kritika laika posmā pēc Julijs revolūcijas	95
М. Шмулович. Литературная критика Людвиг Берне в период после Июльской революции	
M. Schmulowitsch. Ludwig Börnes Literaturkritik nach der Julirevolution	
2. M. Šmulovičs. Мировоззрение Георга Бюхнера и его эстетические взгляды	115
M. Šmulovičs. Georga Būnēra pasaules un estētiskie uzskati	
M. Schmulowitsch. Georg Buchners Weltanschauung und ästhetische Ansichten	
3. D. Kalniņa. Формирование личности и взглядов Теодора Шорма	145
D. Kalniņa. Teodora Storma personības un pasaules uzskata veidošanās	
D. Kalniņa. Die Entwicklung der Persönlichkeit und der Ansichten Theodor Storms	

УЧЕННЫЕ ЗАПИСКИ ЛГУ,
ТОМ 45, ФИЛОЛОГИЧЕСКИЕ НАУКИ

СОДЕРЖАНИЕ

Вопросы исследования и преподавания немецкого языка.

- Р. Вольперт. К вопросу о грамматической синонимии. (На немецком языке).
- П. Зицан. Значение латинского языка при изучении некоторых лексических и грамматических явлений немецкого языка. (На латышском языке).
- Л. Попик. К вопросу о взглядах раннего Гёте на немецкий литературный язык.
- Л. Попик. Работа Гёте над языком исторической хроники «Гец фон Берлихинген».

Вопросы истории немецкой литературы.

- М. Шмулович. Литературная критика Людвига Берне в период после Июльской революции. (На латышском языке).
- М. Шмулович. Мироззрение Георга Бюхнера и его эстетические взгляды.
- Д. Калнина. Формирование личности и взглядов Теодора Шторма. Цена тома 72 коп.

Обмен книг производит научная библиотека Латвийского государственного университета им. П. Стучки, Рига, бульвар Коммунаров, 4.

Кроме того, имеются в продаже (киоск в здании университета, бульвар Райниса, 19; книжные магазины по ул. Ленина, 38, по ул. Ф. Энгельса № 15) следующие предыдущие издания Ученых записок Историко-филологического факультета со статьями по вопросам иностранных языков и зарубежной литературы:

1. Ученые записки ЛГУ, том XXV, Рига 1958, цена руб. 1,46.
- Т. Л. Бабчина: Из истории некоторых интернационализмов в английском языке.
- А. Гринблат. Сочетание глагола с постпозитом в современном английском языке. (На латышском языке).
2. Ученые записки ЛГУ, том XXIX, Рига 1959, цена руб. 1,17.
- Л. М. Черфас. «Tristia» Овидия о причинах и первых годах его ссылки.
- Т. В. Лисицына. Утопический роман Вильяма Морриса «Вестиншюкда» в современной русской и зарубежной критике.
3. М. Гильдина. О влиянии Октябрьской революции на Романа Роллана.

3. Ученые записки ЛГУ, XXXII, выпуск I, Рига 1959,
цена руб. 1,00.

Вопросы преподавания иностранных языков.

- Е. Горохова и Г. Ведель. Исторический обзор методов обучения иностранным языкам. (На латышском языке).
- Г. Ведель. Некоторые итоги комплексного преподавания немецкого языка.
- Б. Вейнерт. Роль родного языка в процессе обучения иностранному языку в V—VII классах. (На латышском языке).
- Р. Вольперт. Преподавание грамматики немецкого языка в средней школе. (На немецком языке).
- М. Вецозола. Общая характеристика систем дифтонгов в латышском и английском языках. (На латышском языке).
- Е. Горохова. Пионерские сборы на английском языке и их воспитательное значение. (На латышском языке).
- А. Пинкуле. Письменные работы в V—VII классах. (На латышском языке).
- Л. Орловская. Обратный перевод в школе. (На латышском языке).

Исследования по английскому языку и стилю.

- Е. Арс. Старофранцузский суффикс «oug» в составе средне-английских существительных со значением деятеля.
- В. Агамджанова. Изменение понятия «свет» в слове «light» в зависимости от характера влияния сочетающихся слов.
- М. Янсон. Заметки о стиле Катрин Мэнсфилд. (На английском языке).
- А. Гринблат. Беовульф. (Перевод на латышский язык).

Ученые записки ЛГУ, том XLII, выпуск II, Рига 1961,
цена руб. 1,00.

- М. Вецозола. Характеристика артикуляции дифтонгов в латышском и английском языках. (На латышском языке).
- М. Нейланде. Спектральный анализ дифтонгов английского и латышского языков. (На латышском языке).
- А. Гринблат. Эквиваленты современного английского глагольного постпозитивного сочетания в латышском языке. (На латышском языке).
- Т. Залите. Некоторые принципы литературного перевода. (На английском языке).
- М. Янсоне. Стилистические особенности английской и американской модернистской поэзии. (На английском языке).
- М. Андерсоне. Некоторые вопросы латышско-английской лексикографии. (На латышском языке).
- Л. Черфас. Особенности средневековой латыни в «Хронике Генриха Латвийского». (На латышском языке).

42. 4829

LATVIJAS UNIVERSITĀTES BIBLIOTĒKA



0510066647

86

72 kap.

PT-75

45